

Freies Wort

BAD SALZUNGEN

69. Jahrgang / Nummer 272

Samstag/Sonntag, 21./22. November 2020

www.insüdthüringen.de / Preis 1,80 Euro



Ministerium lehnt frühere Ferien in Hildburghausen ab

Hildburghausen/Erfurt – Trotz hoher Corona-Infektionsraten in einzelnen Kreisen lehnt das Bildungsministerium verlängerte Weihnachtsferien ab. Am Freitag hatte sich der Landkreistag dafür ausgesprochen, Schulen dort zu schließen, wo die Infektionsraten hoch sind. „Wenn viele Lehrer in Quarantäne sind, wie sollen Schulen dann aufbleiben?“, fragte die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg (CDU).

Das Ministerium verwies auf die Ampelregelung für Schulen und Kindergärten. Schließungen gebe es, wenn die Infektionszahlen an der Einrichtung die Grenzen überschreiten. Weitere Entscheidungen sollen am Mittwoch getroffen werden.

Der Vorschlag, bereits am 11. Dezember in die Ferien zu starten, war von Hildburghausens Landrat Thomas Müller (CDU) gekommen. Müller war zuvor auch mit Forderungen nach einem Total-Lockdown in seinem Kreis beim Land abgeblitzt. Hildburghausen meldete am Freitag eine Sieben-Tage-Inzidenz von 302 Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner. Das ist der höchste je in Thüringen gemessene Wochenwert. Damit rückt Hildburghausen in die Gruppe der zehn am stärksten von der Pandemie betroffenen Regionen Deutschlands auf. In den Kreisen Hildburghausen, Sonneberg, Coburg und Kronach hat die Gesamtzahl der Infektionen seit Pandemiebeginn die Schwelle von einem Prozent der Bevölkerung erreicht.

Unterdessen meldeten der Unstrut-Hainich-Kreis und der Kreis Sömmerda große Ausbrüche in Pflegeheimen. In Großvargula wurden 29 Bewohner sowie acht Mitarbeiter positiv getestet. *er/ek* **Seiten 6, 16, 32**

Armut trifft mehr Thüringer

Erfurt/Berlin – In Thüringen ist der Anteil derjenigen Menschen, die als arm gelten, einer Studie zufolge nach wie vor größer als im Bundesdurchschnitt. Wie aus dem Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbands hervorgeht, lag die Armutsquote in Thüringen im vorigen Jahr im Freistaat bei 17 Prozent, der Bundesdurchschnitt bei 15,9 Prozent. Im Jahr 2018 waren es noch 16,4 und 15,5 Prozent. Den höchsten Anteil armer Menschen hat der Studie zufolge Bremen mit 24,9 Prozent.

Bundesweit gelten dem Bericht zufolge 13,2 Millionen Menschen als arm. Das seien so viele wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr.

Als arm gelten Haushalte, die über weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens verfügen. Damit lag die Armutschwelle 2019 für eine alleinstehende Person bei 1074 Euro, für Alleinerziehende mit einem Kind bei 1396 und für ein Paar mit zwei Kindern bei 2256 Euro. *jwe*



Die Polizeibeamten haben nach dem Leichenfund auch am Freitagvormittag noch die Wiesen in Geraberg akribisch nach möglichen Spuren eines Täters abgesucht. *Foto: Constanze Wagner*

Tod einer Rentnerin gibt Rätsel auf

In Geraberg im Ilm-Kreis ist am Donnerstagabend eine 86-jährige Frau in einer Gartenanlage tot aufgefunden worden. Laut Staatsanwaltschaft handelt es sich um ein Tötungsverbrechen.

Von Danny Scheler-Stöhr und Anke Kruse

Geraberg – In einer Gartenanlage in Geraberg im Ilm-Kreis ist am Donnerstagabend eine 86-jährige Frau tot aufgefunden worden. Die Frau stammte aus Ilmenau, hatte in Geraberg aber einen Garten. Wie die Staatsanwaltschaft Erfurt auf Nachfrage dieser Zeitung mitteilte, handelt es sich um ein Tötungsverbrechen. Hintergründe zur Tat wollte die Staatsanwaltschaft aus ermittlungstaktischen Gründen nicht nennen. Auch gäbe es noch keinen Tatverdächtigen. Es wird in alle Richtungen ermittelt.

Beamte der Landespolizeiinspektion Gotha und Spezialisten des Landeskriminalamtes hatten die Ermittlungen vor Ort aufgenommen. Auch am Freitag noch waren in der abgesperrten Gartenanlage die Polizisten auf der Suche nach Spuren. Die Beamten haben nach Angaben einer Augen-

zeugin die Wiesen hinter den Gärten bis hin zum neu angelegten Teich im Morbacher Park akribisch abgesucht. „Ich finde es sehr, sehr schlimm, was hier passiert ist. Vor allem, wenn ich mir vorstelle, dass auch ich alleine unterwegs bin oder dass sich auch andere Spaziergänger und Familien mit ihren Kindern im Morbacher Park erholen wollen oder den Spielplatz aufsuchen ...“, sagte sie.

Auch Vertreter aus der Kommunalpolitik waren entsetzt. Dominik Straube, Bürger-

meister der Landgemeinde Geratal, zeigte sich erschüttert. „Dabei denkt man sonst, so etwas passiert nur woanders und vor allem weit weg. Aber jetzt ist es quasi vor der Haustür passiert. Das macht mich sehr traurig.“ Für Ortschaftsbürgermeister Holger Frankenberg ist es „sehr schlimm, dass so etwas hier im Ort passiert und möglicherweise einem unschuldigen Menschen das Leben genommen wurde. Darüber bin ich sehr erschüttert und sprachlos. Es ist so schon eine trostlose Zeit.“



Die Polizei und Spezialisten des Landeskriminalamtes untersuchen den Tatort. *Foto: Wichmann*

Beamte sollen in die Rentenkasse zahlen

Beamte, die 2030 jünger als 30 sind, sollen in die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einbezogen werden. So steht es in einem Konzept des Fachausschusses für Soziales der CDU.

Berlin – Unter der Überschrift „Wir wollen eine funktionierende Rente für alle“ weist das Konzept darauf hin, dass es heute für Selbstständige, Berufe mit eigenen Versorgungswerken und Politiker verschiedene, von der GRV unabhängige Alterssicherungssysteme gebe: „Die Rentensysteme jenseits der GRV werden von der Bevölkerung als Privilegien betrachtet, an denen

sie nicht teilnehmen können.“ Deshalb sei es für die CDU „vorstellbar“, die GRV in eine Erwerbstätigenversicherung weiterzuentwickeln: „Dabei wollen wir als ersten Schritt ab 2030 die Personen unter 30 Jahren, die als Beamte, Selbstständige oder Politiker tätig sind bzw. werden, in die GRV integrieren. Alle, die älter sind, bleiben in ihren bisherigen Versorgungswerken.“ Die Nettogehälter der Beamten dürften im Zuge der Einbeziehung in die GRV nicht sinken. Hintergrund: Wären die Beamten in der GRV, müssten sie – genau wie Arbeitnehmer – aus ihrem Einkommen Beiträge an die Rentenkasse abführen.

Lob für den Vorstoß aus den Reihen der CDU kommt vom SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann: „Die SPD ist

schon seit Langem für eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle Beschäftigten solidarisch einzahlen. Wenn die CDU das jetzt auch will, können wir sofort darüber verhandeln“. Aus Sicht des Linken-Bundestagsabgeordneten Matthias Birkwald ist der Vorschlag richtig, aber nicht ehrgeizig genug: „Ich begrüße das klare Bekenntnis aus Kreisen der CDU zu einer Erwerbstätigenversicherung. Es zeugt aber nicht von Entschlossenheit, wenn man damit erst 2030 beginnen will.“ Bis 2050 durchlebe Deutschland einen starken demografischen Wandel. Um ihn bewältigen zu können, müssten Beamte und Erwerbstätige mit hohen Einkommen deutlich eher als 2030 in die Rentenkasse einzahlen.

Kai Rosenberger, der Landesvorsitzende

des Beamtenbunds/Tarifunion von Baden-Württemberg, betont, dass es theoretisch natürlich möglich sei, neu einzustellende Beamte in die GRV einzubeziehen. Davon bleibe aber der im Grundgesetz niedergelegte „Alimentationsgrundsatz“ unberührt. Er besagt, dass der Dienstherr Beamten amtsangemessene Bezüge und Pensionen gewähren muss. „Niemand darf ernsthaft glauben“, so Rosenberger, „die Beamten mit einer Integrierung in die gesetzl. RV den Rentnern gleichstellen zu können.“ Die Integration in die GRV spare auch kein Geld. Rosenberger sagt, dass der Dienstherr für Beamte im Fall der Integration in die GRV eine „adäquate Zusatzversorgung in Form einer betrieblichen Altersvorsorge“ aufbauen müsse. *wal* **Meinung**

Eine der ältesten Orgeln Thüringens

Witzelroda – In der Kirche in Witzelroda befindet sich eine der ältesten Orgeln Thüringens. Das Instrument, das seit Jahren nicht mehr beispielbar ist, sei mehr als 340 Jahre alt, berichtet Pfarrer Norbert Endter. Wegen der Sanierung des Daches der Kirche wurde die Orgel abgebaut, gegen Schädlinge begast und fachgerecht eingelagert. Um sie wieder zum Klingen zu bringen, sind rund 120.000 Euro nötig. **Seite 12**

Hochprozentige Erinnerung

Rasdorf – Die bis 1990 auf ihrem Stützpunkt Point Alpha stationierten amerikanischen Soldaten verkauften einst im hessischen Rasdorf auf dem Parkplatz der Diskothek „Border-Saloon“ gerne Whisky. Der Verein Genusskultur, die Gemeinde Rasdorf und die Point Alpha Stiftung widmen in Zusammenarbeit mit der Destillerie Schlitz den GIs nun den Whisky-Korn „The Black Horse“. **Seite 17**

Parteien nennen AfD Demokratiefeinde

Berlin – Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt. Union, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten als „Demokratiefeinde“. Drei Abgeordnete der AfD hatten die Störer am Mittwoch in den Bundestag eingeladen. Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten zwar „unzivilisiert“. Dies werteten die anderen Fraktionen aber als pure „Heuchelei“.

Die AfD will derzeit gegen das am Mittwoch verabschiedete Infektionsschutzgesetz vor dem Verfassungsgericht klagen. Das sagte AfD-Vize Tino Chrupalla der Neuen Berliner Redaktionsgesellschaft. Ob die Klage zulässig ist, ist aber fraglich. *dpa/AFP* **Seite 7**

Meinung

Weniger Privilegien für Beamte

Zum Vorstoß aus der CDU, auch Beamte und Politiker in die Rentenkasse zahlen zu lassen

Von Bernhard Walker

Die trauen sich was, die Mitglieder im Ausschuss für Soziales der CDU. Da verteidigt ihre Partei die Tatsache, dass Beamte, manche Selbstständige und Politiker nicht in die Rentenkasse zahlen. Doch der Ausschuss sagt der Parteilinie Adieu und erklärt zutreffend, dass die Bevölkerung die Sicherungssysteme abseits der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) als „Privilegien“ betrachtet.

Der Ausschuss schlägt deshalb vor, Beamte, die 2030 jünger als 30 sind, in die GRV einzubeziehen. Das ist zwar nur ein Vorschlag, allerdings eröffnet der Ausschuss eine Debatte, die sich viele Bürger wünschen. Die fragen sich, warum bei uns nicht gehen soll, was in Österreich schon seit Jahren gilt. Dort hatte 2004 Bundeskanzler Wolfgang Schäussel durchgesetzt, dass nach einem Stichtag neu berufene Bundesbeamte in die Rentenversicherung einbezogen werden. Eine solche Reform ist also nicht bloß ein Projekt linker Umverteilungsfantasten. Und doch hat sie zwei große Haken. In Deutschland müssten 16 Länder mitziehen, weil sie Dienstherr der meisten Beamten sind. Und teuer wäre es auch. Der Staat müsste in einer langen Übergangszeit heute schon erworbene Pensionsansprüche bezahlen und für neue Beamte Beiträge an die Rentenkasse abführen. Ob die Gesellschaft sie bezahlen will? **redaktion@freies-wort.de**



Service (Abo und Zustellung)
(036 81) 8879996
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Lokalredaktion (036 95) 5550 60
Zentralredaktion (036 81) 8512 00
Leser-/Ticketshop (036 95) 5550 10



Lokalredaktion lokal.badsalzen@freies-wort.de
Zentralredaktion redaktion@freies-wort.de
Leserbriefe leserpost@freies-wort.de



Freies Wort
Schützenstraße 2
98527 Suhl



Wetter:
Seite 16

Hoffen auf grünes Licht und weiße Flocken

Der Wintertourismus im Thüringer Wald kann sich nicht mehr nur auf Schnee von oben verlassen. In diesem Jahr kommen mit Corona weitere Unsicherheiten hinzu – aber auch Chancen.

Von Birgitt Schunk

Masserberg/Steinach – Die Schneekanonen warten derzeit an der Skiarea Heubach auf ihren Einsatz. Wenn Frau Holle die weiße Pracht nicht vom Himmel rieseln lässt, muss die Technik eben nachhelfen. So war das jedenfalls in den letzten Jahren, in denen der natürliche Schnee rar war. Wie der kommende Winter wird, vermag keiner genau zu sagen. Doch das ist bei Weitem nicht das Einzige, was die Wintersportfreunde und die Leute vom Tourismus beschäftigt.

„Es gibt viele Unbekannte in diesem Jahr, die den Start in die Saison schwer machen“, sagt Liftbetreiber Denis Wagner von der Skiarea Heubach (Kreis Hildburghausen). Freizeitanlagen sind derzeit wegen Corona geschlossen. Zwar wären die Lifte ohnehin im November noch nicht in Betrieb. „Aber ob sie im Dezember aufmachen dürfen, kann eben auch noch keiner sagen.“ Wagner wüsste es aber schon ganz gerne. Wenn es demnächst nachts minus zwei, drei Grad wären, könnte er schließlich mit der Kunstschneeproduktion beginnen. 100 Stunden braucht er, um eine 30 bis 40 Zentimeter dicke Auflage auf den Hang zu bringen, die den Saisonstart auch ohne den Schnee von Frau Holle ermöglichen würde. Wenn es aber wegen Corona kein grünes Licht für die Öffnung der Pisten gibt, wäre das Geld für den Kunstschnee für die Katz’. Wagner spricht von einer fünfstelligen Summe.



wurde erst zur Monatsmitte angeliefert. „Insofern war uns die Entscheidung bisher etwas abgenommen“, sagt der Betreiber des Skigebietes. Am Silbersattel wird investiert – 600 000 Euro alleine in eine neue Beschneigungsanlage. Dafür gab es auch eine Förderung. Die neuen Maschinen können in kürzerer Zeit mehr Schnee produzieren als das zuvor möglich war. Saisonstart soll am 12. Dezember sein – so der Plan. Auch Müller kommt also um die Entscheidung nicht herum, irgendwann den Startschuss für die Produktion des künstlichen Schnees geben zu müssen – auch wenn man nicht weiß, wie es mit dem „Lockdown light“ im Winter weitergeht. Sich auf das natürliche Weiß von oben zu verlassen, funktionierte schon in den letzten Wintern nicht. Um den Skibetrieb eröffnen zu können, müssen er und sein Team für rund 30 000 Euro zum Auftakt Schnee produzieren. „Und da wären noch nicht mal alle Abfahrten komplett beschneit“, sagt er.

Eine Frage des Geldes

In Schmiedefeld hingegen ist die Entscheidung schon vorher gefallen. Für die dortige Winterwelt wird es keinen künstlichen Winter geben. Die Stadt Suhl hat die Notbremse gezogen und Anfang Oktober bereits angekündigt, dass man sich die Kunstschneeproduktion nicht leisten kann – zumindest in diesem Jahr. Zu groß sei der Zuschussbedarf. Daran hat sich auch bis heute nichts geändert, erklärte eine Sprecherin der Stadtverwaltung. Ein Hintertürchen ist aber noch offen. Oberbürgermeister André Knapp hatte nicht ausgeschlossen, bei einer längeren Frostperiode die Entscheidung zu überdenken.

„Wenn Schnee und Frost kommen und vielleicht nur noch zehn Zentimeter fehlen, um eröffnen zu können, dann sollte es daran nicht scheitern“, sagt Stefan Ebert vom Regionalverbund Thüringer Wald. „Wenn eine solch moderne Beschneigungsanlage nicht in Betrieb geht, ist das schon ein Imageschaden für Schmiedefeld und den Thüringer Wald – die Gäste kommen zum Skifahren hierher, der Ort ist gut gebucht. Fakt ist andererseits aber auch, dass alles finanzierbar bleiben muss – die Zahlen entscheiden, da können wir nicht reinreden.“

Investitionen werden bis zu 90 Prozent

gefördert, für die Betreibung aber gibt es keine Zuschüsse. Deshalb seien gute Konzepte jetzt wichtig, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Ebert weiß, dass es Überlegungen gibt, eine Mittelstation einzurichten. Könnten die Skifahrer also bereits auf halber Strecke aussteigen, würde es somit genügen, nur den halben Hang mit Schnee zu bedecken. So könnte man trotz Öffnung Gelder sparen. Ebenso müsse es in Schmiedefeld Überlegungen für den Sommer geben. Der Fallbachhang in Oberhof und auch die Skiarena Silbersattel seien damit gut gefahren. Die Lifte bringen Fahrer und Bike in der warmen Jahreszeit auf den Berg hinauf, dann geht es in rasanter Fahrt nach unten. „Die Angebote werden richtig gut angenommen“, sagt Ebert.

Wenn die Stimme des Regionalverbundes bei Stellungnahmen zu Vorhaben im Wintertourismus gefragt ist, läuft deshalb (fast) nichts ohne ein Votum für die Ganzjahresnutzung. „Für den Pistenbully geht das natürlich nicht, aber für den Lift.“ Dadurch rechnen sich Investitionen besser. Deshalb sei auch die Förderung so ausgelegt. „Wir müssen dem Winter deshalb mit Kunstschnee auf die Sprünge helfen – eine Weiterentwicklung der Beschneigung an Liftanlagen ist unerlässlich, aber immer im Einzelfall zu betrachten“, so der Wintertourismus-Mann vom Regionalverbund.



„Wintersport liegt in der DNA unserer Region.“
Stefan Ebert, Regionalverbund Thüringer Wald

Was ist machbar?

Allgemein gültige Aussagen, wie viele Betriebstage eine Lifтанlage für ein effektives Arbeiten pro Wintersaison braucht, gibt es nicht. Zu unterschiedlich sind die Bedingungen. Für Denis Wagner von der Skiarea Heubach steht fest, dass die Kosten für die Beschneigung über den Liftbetrieb nicht reinzuholen sind. „Nur wenn ich über Versorgung, Skiverleih und Skischule Einnahmen habe, kann es funktionieren“, sagt er. Zumindest sei das in Heubach so – einem Wintersportortland.

Wenn wegen Corona allerdings diese Bereiche wegfielen, werde es schwierig. „Mit der Bratwurst auf der Hand ist man immer am Rand des eigentlich Nicht-Machbaren“, sagt Wagner. Noch steht in den Sternen, was mit Speis’ und Trank sowie Skikursen wird – ebenso, wer etwaige Tests für das Personal bezahlt, um auf der sicheren Seite zu sein. Hygienekonzepte für die Lift-

Was geht im Winter im Thüringer Wald?

- 34 Wintersportorte laden ein mit gut 600 km Loipen und rund 800 km Skiwanderwegen.
- Winterwanderwege sind auf rund 480 km ausgewiesen.
- 18 Alpinskigebiete mit 23 Liften sind es in Summe – das macht 17,5 km Abfahrtspisten – und zwei Funparks gibt es obendrein.
- Fast 50 Rodelhänge laden ein / drei Schlittenlifte bringen die fahrbaren Untersätze wieder bergauf, drei Snow-Tubingan-

lagen bieten rasante Fahrten ins Tal. ■ Auch indoor ist Wintersport möglich: Skisportthalle Oberhof, drei Eislaufhallen (Sonneberg, Ilmenau, Waltershausen). ■ Spezielle Offerten: Biathlon, Skifliegen und Skispringen für Jedermann, Eisstockschießen, Ice-Rafting, Snowkiten, Fackelwanderungen, Schneeschuhtouren, Snowmobil fahren.

www.thueringer-wald.com

anlagen an sich seien längst vielerorts in den Schubladen. Seilbahnbetreiber von Österreich bis Bayern haben alles schon zu Papier gebracht. „Das ist eine gute Basis, das muss man nicht alles neu erfinden.“ Dennoch hilft auch dies im Moment nicht wirklich weiter. „Wenn ich damit zum Gesundheitsamt marschieren würde, könnten mir die Mitarbeiter derzeit auch nicht weiterhelfen, weil keiner weiß, wie es weitergeht.“

Stefan Ebert vom Regionalverbund weiß, dass man am Thema Kunstschnee nicht vorbeikommt, es allerdings auch Kritiker gibt. „Aber Wintersport liegt in der DNA unserer Region – Kunstschnee ist kein Thema, das die Gesellschaft spaltet.“ Er verweist auch darauf, dass hierfür Oberflächenwasser aus Beschneigungsteichen genutzt wird. Bleibt da also noch der Stromverbrauch. „Doch dafür stehen auf der Haben-Seite viele Freizeit-Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die heutzutage stark ins Gewicht fallen.“

Anstatt vor dem Fernseher, am Laptop oder dem Handy zu sitzen und Strom zu verbrauchen, können sie so Sport treiben, gemeinsam Spaß haben, sich austoben. „Gerade dieses Jahr mit Corona hat gezeigt, welches Potenzial wir hier im Thüringer Wald haben“, sagt Ebert mit Blick auf Touristen und Einheimische, die dankbar waren für die Offerten vor der Haustüre.

Den Schwung mitzunehmen, hofft auch Axel Müller von der Skiarena Silbersattel. „Der Thüringer Wald kann auch im Winter profitieren.“ Aber er sieht auch Risiken.



„Der Thüringer Wald kann auch im Winter profitieren.“
Axel Müller, Skiarena Silbersattel

Mehr Chancen als Risiken

Stefan Ebert sieht mehr Chancen als Risiken, wenn Corona weiterhin dem Thüringer Wald zusätzliche Gäste beschert – wenn denn Hotels, Gasthöfe und Lifte wieder öffnen dürfen. Das macht man nach außen hin und auch gegenüber Erfurt deutlich. Das Komplettangebot für den Winter im Thüringer Wald sei rund und könne nun ein neues Publikum erschließen. Neben den Wintersportangeboten in

den alpinen Skigebieten sei gerade auch für den nordischen Wintersport viel getan worden in den vergangenen zehn Jahren. 2013 wurde der Rennsteigskiweg durchgängig beschilddert, seither wird auch komplett gespurtd. Über 30 Pistenraupen warten in den Wintersportorten auf ihren Einsatz. Hierbei ist man allerdings auf das angewiesen, was vom Himmel kommt – künstlich beschneit werden nur die Strecken an der Biathlon-Arena und auf der Rollerstrecke in Oberhof.

Der Thüringer Wald ist als Nordic Aktiv Region des Deutschen Skiverbandes ausgewiesen, 13 Zentren gibt es insgesamt. „Das sucht deutschlandweit seinesgleichen“, so Ebert. „Aber es ist eine große Herausforderung, diese Qualität jeden Winter anzubieten und aufrechtzuerhalten.“ Immer wichtiger würden aber auch die Angebote für den Wintertourismus, die nicht auf Schnee angewiesen seien, wie Eishallen und Eisbahnen, Museen oder Indoor-Aktivitäten. Das Winterwandern wird verstärkt nachgefragt – Neues natürlich erst recht. „In Oberhof hat der Winterfunpark das Angebot erweitert und bietet ein Winter-Aktiv-Erlebnis rundum mit Eislaufen, Eisstockschießen und sogar den ‚Sprung in eine Gletscherspalte‘ oder Winter-Adventuregolf“, zählt Ebert auf. Und da wäre ja auch noch die Skisportthalle Oberhof, ein einmaliges Angebot in Mitteleuropa für den Langlauf. Nicht zu vergessen, das Oberhofer Wellnessbad oder die Schwimmhallen der Region.

Auch im geschlossenen Badehaus Masserberg soll es alsbald weitergehen. Das Projekt für den Umbau steht im Wesentlichen. Noch wird an Details gefeilt. „Wir wollen etwas Nachhaltiges schaffen und keine Fehler von früher wiederholen – so viel Zeit müssen wir uns jetzt nehmen“, sagt Denis Wagner, der nicht nur Liftbetreiber ist, sondern auch Bürgermeister von Masserberg. Der neue Badetempel soll das Thema „Waldbaden“ auch ins Wasser bringen. Rund zehn Millionen Euro werden investiert. Und die gesamte Region soll von diesem Angebot profitieren – mit oder ohne Winter.

Sind Traum-Winter Schnee von gestern?

■ Die natürliche Schneesicherheit

Die Aussichten sind nicht berauschend. Die Anzahl der Tage pro Winter mit einer Schneehöhe von mindestens 20 cm, die man für den Langlauf schon mindestens braucht, nimmt langfristig über einen Zeitraum von mindestens 40 Jahren in Thüringen signifikant ab. Allerdings: Auf einer Zeitskala von zehn bis zwanzig Jahren gibt es immer wieder Phasen, in denen sich Winter mal verstärken und auch wieder abschwächen.

■ Die Eistage

... werden weniger. Aussagen für die zukünftige Entwicklung der natürlichen Schneesicherheit liefern Klimaprojektionen. Die für Thüringen wahrscheinlichste Entwicklung der Eistage – also Tage, an denen das Thermometer den Gefrierpunkt nicht übersteigt und somit Dauerfrost herrscht – zeigt eine deutliche und statistisch signifikante Abnahme. In den Höhenlagen Thüringens über 800 m wird die Anzahl an Eistagen zum Jahrhundert-Ende Werte erreichen wie sie heute im Raum Stuttgart/Karlsruhe herrschen.

■ Der Winter 2019/20

... geht als der zweitwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 in die Statistik ein. Im Dezember 2019 und im Januar 2020 war es so mild

wie sage und schreibe in etwa in einem durchschnittlichen März im Zeitraum von 1961 bis 1990. Allerdings gab es reichlich Niederschlag, doch der kam logischerweise als Regen und nicht als Schnee. Die Anzahl der Tage mit Dauerfrost blieb im Winter 2019/20 an den Wetterstationen im Thüringer Wald deutlich unter dem Durchschnitt. Dürftig war die Schneedecke. Eine Höhe von mindestens 20 cm gab es im Winter 2019/20 nur an einer Handvoll Tagen.

■ Wenig Schnee, wenig Wintersport

... durchschnittlich gibt es 50 Langlaufstage in allen Wintersportorten des Thüringer Waldes pro Saison / in Oberhof sowie Schmiedefeld, Gehlberg und Goldlauter sind sogar rund 100 Langlaufstage üblich. Doch die letzte Saison ließ zu wünschen übrig: Im Bereich des Nordischen Sports (klassisch Langlauf und Skating) war im Durchschnitt der 34 Wintersportorte nur an 2,9 Tagen Langlauf möglich – in der Saison zuvor waren es 41 Tage.



Bonus und Prämie für Meister sollen kommen

Lange hatten die Regie-rungsfractionen und die CDU im Thüringer Landtag darum gestritten, nun sollen sie kommen: Der Bonus und die Prämie für Handwerksmeister.

Von Jolf Schneider

Erfurt – Handwerksmeister können in Thüringen künftig nach bestandener Prüfung mit Boni und Prämien in Höhe von bis zu 9500 Euro rechnen. Das sehen Vorschläge vor, die derzeit zwischen den drei Regierungsfractionen und der CDU im Thüringer Landtag final diskutiert werden. Wie diese Zeitung aus gut informierten Kreisen erfahren hat, sollen die vier Fractionen dem Gesamtpaket schon am kommenden Mittwoch zustimmen.

Die Pläne sehen vor, dass Handwerksmeister nach bestandener Prüfung künftig einen Bonus von 1000 Euro erhalten sollen. Für die besten eines Jahrgangs könnte die Zuwendung auf 2000 Euro wachsen, denn der bestehende Bonus für die besten Absolventen soll bestehen bleiben.

Neu hinzu kommt die sogenannte Meisterprämie. Sollten die Neu-Meister einen bestehenden Handwerksbetrieb übernehmen oder ein eigenes Unternehmen gründen, erhalten sie noch einmal 5000 Euro.

Schaffen die Jungunternehmer in dem übernommenen oder neu gegründeten Betrieb einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz, erhalten sie noch einmal eine Prämie von 2500 Euro. Im Idealfall könnten Hand-



Die Meisterprüfung soll sich wieder lohnen. Nachdem andere Bundesländer bereits Boni und Prämien für Handwerksmeister zahlen, scheint nun auch Thüringen nachzulegen. Schon kommende Woche sollen die Fractionen von Linke, SPD, Grünen und CDU einen Vorschlag beraten.

Archivfoto: imago

werksmeister also 9500 Euro an Boni und Prämien erhalten, wenn sie ihren Abschluss geschafft haben und danach den Schritt in die Selbstständigkeit wagen.

Das Thema war zwischen den Regierungsfractionen aus Linke, SPD und Grünen und der oppositionellen CDU lange umstritten. Die CDU hatte schon im Januar einen entsprechenden Antrag in den Landtag ein-

gebracht. Damals hatte sie noch einen Meisterbonus von wenigstens 2000 Euro und eine Meisterprämie von 7500 Euro gefordert.

Gebremst soll bei dem Thema in den vergangenen Monaten vor allem die SPD haben, ist aus dem Landtag in Erfurt zu hören. Zuletzt habe sich aber vor allem auch die Linke für eine Lösung starkgemacht. Meisterbonus und -prämie sollen den Weg

in die Selbstständigkeit im Handwerk attraktiver machen. Die Branche leidet seit Jahren unter stagnierenden Ausbildungszahlen.

Zudem steht ein Generationswechsel bei den Eigentümern an. Viele Handwerksunternehmen in Thüringen wurden nach der Wende neu gegründet. Nun, mehr als 30 Jahre später, sind viele der Gründer von damals im Rentenalter und suchen

Nachfolger für ihren Betrieb.

Das Wirtschaftsministerium in Erfurt wollte den Stand der Verhandlungen weder bestätigen noch dementieren. Minister Wolfgang Tiefensee erklärte auf mehrfache Nachfrage lediglich: „Unser Ziel ist es, die Gründungsförderung gerade im Handwerksbereich zu stärken. Dazu würden die derzeit diskutierten Instrumente einen großen Beitrag leis-

ten.“ Auch einen einmaligen Bonus für jeden, der sich zur Meisterin oder zum Meister qualifiziert hat, hält der Wirtschaftsminister darüber hinaus für denkbar. „Wir haben immer gesagt, dass wir einen solchen Anreiz schaffen sollten, wenn die finanziellen Voraussetzungen dafür gegeben sind.“ Aktuell gebe es allerdings noch keine Vorschläge für eine solide Gegenfinanzierung. „Hier muss natürlich ausgeschlossen werden, dass durch die Einführung eines Meisterbonus‘ andere bereits im Haushalt verankerte Unterstützungsangebote für die Wirtschaft beschnitten werden“, so Tiefensee.

Die CDU hatte schon im Wahlkampf vergangenes Jahr versucht, sich beim Thema Meisterbildung als Partei des Mittelstands zu positionieren. Sie argumentierte auch anlässlich ihres im Januar eingebrachten Antrags zu dem Thema: „Mehr als 340 000 Fachkräfte fehlen thüringenweit bis 2030. Mehr als 3000 Unternehmensnachfolgen stehen in den nächsten vier Jahren allein in Thüringen an. Deshalb hat die CDU-Fraktion gleich zu Beginn der neuen Wahlperiode auf die Herausforderungen der kommenden Jahre mit einem Antrag im Thüringer Landtag reagiert.“

Andreas Bühl, Jugendpolitischer Sprecher der CDU Fraktion, hatte im vergangenen Herbst erklärt, dass das Instrument des Meisterbonus in Bayern bereits sehr erfolgreich angenommen werde. Die sinkenden Teilnehmerzahlen in den Meisterkursen der einzelnen Gewerke in Thüringen führen inzwischen zu einem drohenden Verlust der handwerklichen Strukturen. Bonus und Prämie sollen dem nun entgegensteuern.

Kein Essen, keine Kinder: AfD tagt trotz Corona

Trotz der Corona-Kontaktbeschränkungen treffen sich bis zu 330 AfD-Mitglieder zu einem Parteitag. Politiker aus anderen Parteien schütteln nur den Kopf.

Von Eike Kellermann

Erfurt – Die Thüringer AfD zieht die Neuwahl ihres Landesvorstands durch. Die Partei hat zu diesem Zweck für Samstag eine Mitgliederversammlung nach Pfiffelbach im Weimarer Land einberufen. Das Landratsamt teilte mit, dass wegen der Corona-Krise Hygienevorgaben erlassen worden seien. Um Ansteckungen zu vermeiden, dürfen die Teilnehmer nicht mit Essen versorgt werden, Kinder sind nicht zugelassen, zudem muss der Saal jede Stunde gelüftet werden. Behördliche Kontrollen seien möglich.

Im Gegensatz zu anderen Parteien werden bei der AfD keine Delegierten von den Kreisverbänden entsendet; vielmehr kann jedes der rund 1200 Mitglieder an der Versammlung teilnehmen. Aufgrund des Hygienekonzepts sind jedoch maximal 330 Teilnehmer erlaubt. Parteisprecher Torben Braga sagte, die Versammlung werde abgebrochen, falls mehr Mitglieder kämen. In der Vergangenheit seien bei Parteitag allerdings höchstens 280 Mitglieder erschienen.

Braga räumte ein, dass die Versammlung in der Pandemie „durchaus ein Risiko“ darstelle. Allerdings müssten die Parteien weiter funktionieren. Laut Parteiengesetz ist alle zwei Jahre der Vorstand neu zu wählen. Die Thüringer FDP hatte ihren für November geplanten Wahlparteitag auf unbestimmte Zeit verschoben. Der AfD-Sprecher verwies auch auf die kritische Haltung seiner Partei zu den Corona-Beschränkungen. „Es wäre nicht gerade konsequent, die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen

anzuzweifeln und zugleich diese Maßnahmen zum Anlass zu nehmen, einen Parteitag nicht stattfinden zu lassen“, sagte er. Medienvertreter sind wegen der unklaren Teilnehmerzahl nicht zugelassen. Per Livestream soll der Parteitag auf YouTube übertragen werden.

Harsche Kritik kam aus anderen Parteien. CDU-Generalsekretär Christian Herrgott sagte: „In der Woche mit der höchsten Zahl an Corona-bedingten Todesfällen weiter so zu tun, als gäbe es diese Pandemie nicht, hat nichts mit verantwortungsvoller Politik zu tun.“ Nicht umsonst habe sich unter anderem die CDU für die Absage eines Bundesparteitags entschieden. „Für all die Bürger, denen wir erklären wollen, warum sie sich aus Gründen des Infektionsschutzes einschränken sollen, ist eine solche Veranstaltung genau das falsche Signal“, sagte der CDU-Politiker.



Strebt Wiederwahl als Landeschef an: Björn Höcke.

Foto: Bodo Schackow/dpa

„Ich habe null Verständnis dafür“, sagte auch SPD-Politiker Thomas Hartung. Er ist selbst Arzt. Er sprach von einem „ganz, ganz schlechten Signal“ an die Bevölkerung. „Sie wird aufgefordert, alle Kontakte zu vermeiden und die spielen so ein Kasperletheater“, so Hartung mit Blick auf den Präsenz-Parteitag der AfD in Pfiffelbach.

Dort war Landeschef Björn Höcke vor zwei Jahren als Landeschef wiedergewählt worden. Die 80 Prozent – ohne Gegenkandidat – waren nach zuvor 93 Prozent kein überragendes Ergebnis. Höcke kandidiert nun wieder als Landesvorsitzender, ebenso Co-Vorsitzender Stefan Möller. Gegenkandidaten sind laut Parteisprecher Braga bisher nicht bekannt. Er sieht darin einen Hinweis, dass sich die Partei „langsam zu beruhigen scheint“. In der Vergangenheit gab es immer mal innerparteiliche Widersacher, die Höcke jedoch nie gefährlich wurden. Das Aushängeschild des Rechtsaußen-Flügels dürfte, nachdem er seine Partei bei der Wahl 2019 als zweitstärkste Kraft in den Landtag führte, auch jetzt weiter fest im Sattel sitzen.

ANZEIGE

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.

#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. [ZusammenGegenCorona.de](https://www.zusammengegen-corona.de)



Leitartikel

Das Begräbnis stirbt

Von Bettina Hartmann



Ein stattlicher Eichensarg, üppige Kränze, Trompeter am Grab, die Trauerrede des Pfarrers gefolgt von einem ordentlichen Leichenschmaus: Wie eine Beerdigung auszusehen hat, darüber gab es bis Ende der 80er-Jahre Konsens. Es galt, nicht zu knausern – und so das eigene wie das Gesicht des Verstorbenen zu wahren. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Gesellschaft ist heute offener, vielfältiger, individueller. Dieser Wandel macht sich auch in der Bestattungskultur bemerkbar.

Wer am Totensonntag der Verstorbenen gedenkt, über einen Friedhof geht und sich ein wenig umschaut, wird es bemerken: Es gibt mehr als genug Platz für den Tod. Zwar sterben in Deutschland jedes Jahr fast eine Million Menschen. Dennoch sind viele Grabstätten abgeräumt und wurden an die Kommunen zurückgegeben. Andere sind verwildert. Zwischen den Reihen klaffen immer größere Lücken. In einigen Großstädten, etwa in Berlin, ist die Hälfte der zur Verfügung stehenden Grabflächen nicht mehr belegt. In kleineren Städten vollzieht sich die Entwicklung langsamer, aber stetig.

Neue Entwicklungen führen zu einer veränderten Erinnerungskultur.

Eine Entwicklung, die man bedauern mag, die aber für die ganze Republik steht – und Folgen hat. Für das Geschäft der Bestatter, für die Kommunen, letztlich auch für den Staat. Dass das klassische Grab samt traditioneller Beerdigung stirbt, hat zunächst einen ganz simplen Grund: Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Einäscherungen machen inzwischen mehr als 70 Prozent aus. Eine einfache Version kostet im Schnitt 5000 Euro, ein schlicht gehaltenes Erdbegräbnis dagegen fast das Doppelte. Zudem schwindet die Bindung zur Kirche und die Akzeptanz der traditionellen christlichen Abschiedsrituale.

Tod und Trauer werden individualistisch interpretiert. Viele machen ganz rational eine Kosten-Nutzen-Rechnung auf: Wozu ein aufwendiges Begräbnis und ein großes Grab, wenn man keine Zeit zur Pflege hat oder weit weg wohnt? Das zeigt sich auch im Trend zur anonymen Bestattung, die meist vom Verstorbenen so gewünscht wurde: Auf einem Gemeinschaftsfeld zu ruhen ist platzsparend, günstig und macht den Hinterbliebenen, sofern es sie überhaupt gibt, keine Arbeit.

Auch ökologische Aspekte spielen eine Rolle. Wer nachhaltig lebt, will im Tod kein Umweltsünder werden. Sarghersteller haben daher Särge aus preiswerten und umweltschonenderen Materialien wie Zellulose im Sortiment. Einige Bestattungsinstitute spezialisieren sich ganz auf klimaneutrale Angebote. Zudem etablierten sich naturnahe Begräbnisstätten wie Bestattungswälder und Kolumbarien, wo Urnen in Mauernischen Platz finden.

Diese Entwicklungen führen zu einer Veränderung der Erinnerungskultur. Längst dient nicht mehr allein der Friedhof als Trauerort. Man veröffentlicht stattdessen auf sozialen Netzwerken wie Facebook Fotos des Verstorbenen oder legt auf entsprechenden Portalen Gedächtnisseiten an. Angesichts verwaister Friedhöfe sind die Kommunen gefordert. Sie müssen sich überlegen, wie sie die Flächen künftig nutzen wollen. Auch der Staat steht unter Zugzwang. Bestattungsgesetze sind zwar Ländersache. Doch die Wünsche und Lebensrealitäten haben sich bundesweit geändert. Etwa durch den steigenden Anteil von Muslimen, die andere Begräbnisriten haben. Auf all diese Entwicklungen sollte reagiert werden: möglichst mit einheitlichen Regelungen.

redaktion@freies-wort.de

Kommentar

Der Anti-Trump

Von Matthias Will



Die Amerikaner sind stolz auf ihre Gründerväter. Besonders verehren viele den ersten Präsidenten George Washington. Die Erinnerung an ihn sollte gerade in diesen Zeiten aufleben. Denn es ist unwürdig mit anzusehen, wie sich US-Präsident Donald Trump in geradezu peinlicher Art und Weise dagegen wehrt, sein Amt an seinen gewählten Nachfolger abzugeben. Gegensätzlicher könnten Charaktere kaum sein. Washington verzichtete einst – auch aus Respekt vor einer lebendigen Demokratie – freiwillig auf eine mögliche dritte

Amtszeit. In seiner Abschiedsrede an das amerikanische Volk im Jahr 1796 warnte er vor den Gefahren für ein freiheitliches, rechtsstaatliches und auf Gewaltenteilung beruhendes politisches System. Als bedrohlich sah er ebenfalls das Gezänk unter den Parteien – Eifersüchteleien, Gehässigkeiten, Falschdarstellungen und Argwohn – an. Seinem Volk riet er, sich nicht spalten zu lassen, sondern stattdessen die Einheit der neuen Nation zu verteidigen. Und Trump? Der verübt mit seinen Mitstreitern einen Anschlag auf die Demokratie. Er und seine diabolische Truppe untergraben das Vertrauen in die Präsidentenwahl. Sie hetzen Menschen gegeneinander auf und zerstören die Glaubwürdigkeit von Institutionen.

redaktion@freies-wort.de

Sarkozy auf der Anklagebank

Barack Obama lobt seine Energie und seinen Charme – nun muss sich Frankreichs Altpäsident wegen vermuteter Bestechung verantworten. Ist das der Auftakt für eine Serie von Prozessen?

Von Christian Böhmer

Paris – Ex-Präsident, Bestseller-Autor, Ehemann von Pop-Ikone Carla Bruni: Nicolas Sarkozy liebt die öffentliche Aufmerksamkeit und lässt auch im Rentenalter von 65 Jahren kaum Müdigkeit erkennen. Vom Montag an wird der frühere französische Staatspräsident notgedrungen in eine neue Rolle schlüpfen – die des Angeklagten.

Vor der 32. Kammer des Pariser Strafgerichtes muss sich der affärenbelastete Ex-Politiker mit zwei weiteren Beschuldigten wegen vermuteter Bestechung verantworten. Es drohen dabei eine Haftstrafe von bis zu zehn Jahren und eine Geldbuße von einer Million Euro. Schon vor Beginn des ungewöhnlichen Prozesses wird über eine Unterbrechung spekuliert: Einer der Angeklagten, der 73-jährige Jurist Gilbert Azibert, habe dies aus gesundheitlichen Gründen beantragt, berichteten Medien. Vom Gericht wird bestätigt, es gebe einen Antrag von Aziberts Anwalt. Sarkozy, der einst mächtigste Franzose vor Gericht? Es ist zwar nicht das erste Mal, dass ein früherer Staatschef angeklagt wird. Doch ein derartig schwerer Vorwurf sei in der vom Weltkriegshelden und Präsidenten Charles de Gaulle 1958 gegründeten „Fünften Republik“ beispiellos, resümieren Medien. Sarkozys Amtsvorgänger Jacques Chirac war vor neun Jahren wegen Veruntreuung und Vertrauensbruch in seiner

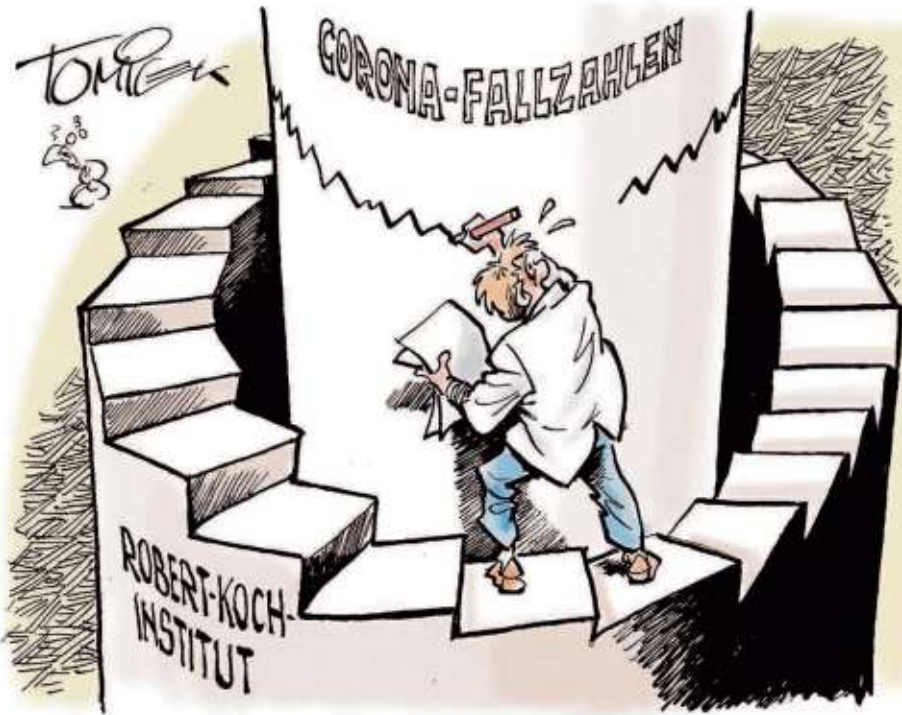


Nicolas Sarkozy, Ex-Präsident von Frankreich, gilt bei vielen Franzosen noch als „starker Mann“ und Hoffnungsträger. Foto: Valery Hache/AFP/dpa

Zeit als Pariser Bürgermeister zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. Chirac brauchte aber wegen gesundheitlicher Probleme nicht vor Gericht zu erscheinen. Sarkozy regierte von 2007 bis 2012 im Élyséepalast. Die Gespräche mit ihm seien „abwechslend amüsant oder zum Verzweifeln“ gewesen, erzählt der ehemalige US-Präsident Ba-

rack Obama in seinen jüngst erschienenen Memoiren. In einem Interview mit dem französischen Fernsehen lobte Obama die Energie und den Charme Sarkozys – dieser sei ein „wichtiger Partner“ gewesen, an der Seite von Kanzlerin Angela Merkel. Vor Gericht geht es nun um eine komplizierte Affäre, die sich nach dem Abschied von der Macht ereig-

Infektionsspirale



Zeichnung: Tomicek

Hintergrund

Ein Frieden ohne Erfolgsgeschichte

Von Gregor Mayer

Als sich die Präsidenten von Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina im November 1995 in der US-Luftwaffenbasis Dayton im US-Bundesstaat Ohio einfanden, unterwarfen sie sich ungewöhnlichen Regeln. Wie bei einer Papstwahl sollten Slobodan Milosevic, Franjo Tudjman und Alija Izetbegovic, nahezu abgeschottet von der Außenwelt, unter amerikanischer Vermittlung so lange miteinander verhandeln, bis eine Friedenslösung für den seit mehr als drei Jahren toben den blutigen Krieg in Bosnien gefunden war. Die Nato-Artillerie hatte den serbischen Belagerungsring um Sarajevo gesprengt. Dies trug dazu bei, dass die drei Präsidenten in Dayton ihre vorläufige Unterschrift unter das Friedensabkommen setzten. Formell

unterzeichneten sie es dann am 14. Dezember in Paris. Trotzdem ist Bosnien nach 25 Jahren zu keinem funktionierenden Bürgerstaat zusammengewachsen. Das Sagen haben weiterhin die vor oder im Krieg entstandenen Nationalparteien, die keinen starken Staat wollen, um im Trüben fischen zu können. „Die Väter von Dayton hatten eben nur vor Augen, wie sie den Krieg stoppen können“, sagt die ehemalige Diplomatin Sonja Biserko, die seit 16 Jahren das Helsinki-Komitee in Belgrad leitet. Tatsächlich gab es in den ersten zehn bis 15 Jahren nach dem Dayton-Abkommen Fortschritte. Die damals noch energisch agierenden Hohen Repräsentanten bewirkten, dass in Bosnien eine gemeinsame Armee, gemeinsame Polizeistrukturen und eine gemeinsame Justiz entstanden. Doch mit der Zeit er-

lahmte das Engagement des Westens. Im Windschatten dieser Vernachlässigung sind die ethnischen Prinzipien dominant geworden. Die Nationalparteien aller drei Volks-



Drei lange Jahre war Sarajevo eine belagerte Stadt im Artillereifeuer. Foto: Anja Niedringhaus/epa/dpa

gruppen trieben diesen Prozess bewusst voran, weil ihnen das die Kontrolle über die jeweilige Volksgruppe ermöglichte. „So kommen die Diebe mit ihrer Korruption durch“, formuliert es Biserko.

net haben soll. „Sarko“, wie er häufig noch genannt wird, soll versucht haben, von einem hohen Juristen beim Kassationsgericht – das ist das höchste Gericht des Landes – Ermittlungsgeheimnisse zu erlangen.

Der immer noch mächtige Ex-Präsident soll im Gegenzug angeboten haben, den Juristen bei der Bewerbung um einen Posten im Fürstentum Monaco zu unterstützen. Vor Gericht stehen auch die mutmaßlichen Beteiligten der Affäre: Sarkozys langjähriger Anwalt Thierry Herzog (65) und Gilbert Azibert, ein früherer Generalanwalt beim Kassationsgericht. Die Vorwürfe gegen Sarkozy beruhen auf der Verwendung abgehörter Telefongespräche des Politikers mit Anwalt Herzog. Um die Rechtmäßigkeit dieser Abhöraktion hatte es einen heftigen Streit gegeben. Sarkozy hatte die Vorwürfe zurückgewiesen.

Der schillernde Konservative ist noch mit anderen Affären belastet, die seit Jahren schwelen und immer wieder für Schlagzeilen sorgen. Im März soll es laut Medien einen weiteren Prozess wegen Ausgaben für seine erfolglose Wiederwahl-Kampagne 2012 geben. Die gesetzliche Obergrenze für diese Kosten wurde angeblich um gut 20 Millionen Euro überschritten. Und dann gibt es noch die undurchsichtige Affäre um angebliches Libyen-Geld für die Wahlkampffinanzierung 2007 – damals gewann der Hoffnungsträger der bürgerlichen Rechten die Wahl für das höchste Staatsamt gegen die sozialistische Herausforderin Ségolène Royal.

Die Justiz ermittelt seit Jahren, manche sprechen von einer Staatsaffäre. Sarkozy wies die Vorwürfe vehement zurück, wonach illegales Geld vom Regime des damaligen libyschen Machthabers Muammar al-Gaddafi geflossen sein soll. Erst unlängst entlastete ein entscheidender Zeuge den früheren Staatschef.

Pressestimmen

Zu spät

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“ zu Infektionszahlen: Inzwischen ist nicht mehr zu leugnen, dass die Reaktion auf den Anstieg der Infektionszahlen zu spät kam. Der Teil-Lockdown hat die gewünschte Wirkung verfehlt, bis jetzt jedenfalls. Nur wenn es gelingen sollte, wie im Frühjahr das Wachstum der Fallzahlen um ehrgeizige 25 Prozent pro Woche zu senken, würde die bundesweite Inzidenz frühestens Mitte Dezember unter die 50 Fälle pro 100 000 Personen sinken.

Mehr Tempo

„Südwest-Presse“ (Ulm) zu Corona-Impfstoff: Immer drängender wird die Frage, wer zuerst geimpft wird. Mit der Formulierung, Risikogruppen, Pfleger, Ärzte, Polizisten, Lehrer sollten zuerst dran sein, kommt man nicht weiter. Die ständige Impfkommission sollte jetzt ein Tempo an den Tag legen wie die Impfstoffentwickler.

in Südthüringen

Busfahrt ohne Schutz endet im Gefängnis

Zella-Mehlis – Für einen 31-Jährigen endete eine Busfahrt ohne den vorgeschriebenen Mund-Nase-Schutz in Zella-Mehlis (Landkreis Schmalkalden-Meiningen) im Gefängnis. Der Mann habe am Donnerstag den Bus bestiegen und sei zur letzten Sitzreihe gegangen, wo er eingeschlafen sei, teilte die Polizei am Freitag mit. Da der Busfahrer ihn trotz des fehlenden Mund-Nase-Schutzes nicht habe provozieren wollen, sei er weitergefahren und habe von unterwegs seine Zentrale und die Polizei informiert. Einige Stationen später holten Polizisten den Mann aus dem Bus und stellten bei der Überprüfung seiner Personalien fest, dass gegen ihn zwei Haftbefehle wegen einer ausstehenden Geldstrafe vorlagen. Weil der 31-Jährige das Geld nicht aufbringen konnte, wurde er ins Gefängnis gebracht.

Auto kracht gegen Brücke

Fambach – In Fambach (Landkreis Schmalkalden-Meiningen) sind am Freitagmittag bei einem schweren Unfall zwei Personen lebensgefährlich verletzt worden. Das Auto war gegen die Steinmauer einer Brücke über der B19 gekracht. Die beiden Autoinsassen wurden dabei eingeklemmt. Die Rettung gestaltete sich äußerst schwierig. Die beiden Verletzten waren fast 45 Minuten in dem vollkommen demolierten Wrack eingeklemmt, bevor sie die Feuerwehr befreien konnte. *itt*

www.insüdthüringen.de

zurückgeblättert

Vor 20 Jahren: Ein Loch unter dem Rennsteig

22. November 2000: Es ist vollbracht: Mit dem sogenannten Tunneldurchschlag für den Rennsteigtunnel der künftigen Thüringer Waldautobahn A71 gibt es ein großes Loch im Berg. Mehr als zwei Jahre nach dem Baubeginn und etwa zweieinhalb Jahre vor der Eröffnung ist quasi die Hälfte des Baus an Deutschlands künftig längstem Straßentunnel (rund 7,9 Kilometer) geschafft. Besondere Herausforderung: Die Querung des Brandleitetunnels.

online

Die meistgeklückten Beiträge auf insüdthüringen.de

- 54 neue Corona-Fälle im Ilm-Kreis: Arztpraxis in Quarantäne
- Unfall sorgte für lange Staus im Meininger Berufsverkehr
- Tonnenschwere Waggons entgleisen und kippen um

Schneller informiert mit der kostenlosen App: www.insth.de/service/apps

Rot-Rot-Grün einigt sich auf neue Schulden

Erfurt – Etwas mehr als einen Monat vor der geplanten Verabschiedung eines Thüringer Haushalts für 2021 haben Vertreter von Linker, SPD, Grünen und CDU eine erste Einigung erzielt. Die vier Landtagsfraktionen verständigten sich am Freitag darauf, die Neuverschuldung auf 1,557 Milliarden Euro zu reduzieren, wie die Vorsitzenden von Linker, CDU und Grünen nach gemeinsamen Beratungen mit der SPD erklärten. Der bisherige Entwurf der Landesregierung sah eine Neuverschuldung in Höhe von 1,82 Milliarden Euro vor.

„Die November-Steuerschätzung hat gezeigt, dass wir mit weniger Steuerausfällen rechnen können, als zu erwarten gewesen war. Das hat vieles besser gerechnet“, sagte Grünen-Fraktionschefin Astrid Rothe-Beinlich. Die neue Prognose hatte unter anderem ergeben, dass Thüringen mit rund 263 Millionen Euro mehr rechnen kann, als im Haus-

Bis zu 1200 Lehrer können in Thüringen im laufenden Jahr eingestellt werden. Diesem Ziel scheint das Bildungsministerium diesmal relativ nahe zu kommen. Der Lehrerverband sieht darin ein gutes Signal. Aber reicht das im Kampf gegen Unterrichts-ausfall und Lehrermangel?

Erfurt – Das Thüringer Bildungsministerium ist zuversichtlich, bis Ende des Jahres mehr als 1000 neue Lehrer an den Schulen eingestellt zu haben. Im laufenden Jahr seien bis Ende der ersten Novemberwoche 940 unbefristete Lehrerstellen besetzt worden, teilte das Bildungsministerium mit. Weitere Stellen seien ausgeschrieben, mindestens 78 davon befänden sich in abschließender Bearbeitung und seien bereits mit einem Bewerber oder einer Bewerberin untersetzt. „Es ist uns gelungen, die notwendigen Neueinstellungen zu vollziehen“, sagte Bildungsminister Helmut Holter (Linke). Er wertete die Bilanz als großen Erfolg – gerade in Zeiten der Corona-Pandemie. „Wir haben immer gesagt: Die Neueinstellungen müssen trotz und auch gerade wegen der Pandemie oberste Priorität haben“, so Holter. Die Einstellungen in diesem Jahr seien wichtig für die Unterrichtsabsicherung.

Corona-Statistik

A = Infektionen insgesamt Stand 20. November*
B = Infektionen je 100.000 Einwohner
C = Aktive Fälle (A-D-Genesene)D = Tote gesamt
E = Neuinfektionen je 100.000 Ew. letzte 7 Tage

■ SÜDTHÜRINGEN	A	B	C	D	E
Stadt Eisenach	108	256	30	5	+24
Kr. Hildburghausen	646	1.022	474	5	+302
Ilm-Kreis	622	585	360	7	+172
Schm.-Meiningen	821	414	172	21	+134
Kreis Sonneberg	640	1.109	164	32	+201
Stadt Suhl	121	329	38	2	+43
Wartburgkreis	428	360	153	3	+94
■ NACHBARREGIONEN					
Stadt Coburg	339	825	92	6	+134
Kreis Coburg	934	1.077	243	32	+153
Stadt Erfurt	1.204	563	503	16	+115
Kreis Fulda	1.885	809	650	20	+148
Kreis Gotha	749	555	137	55	+84
Haßberge	785	930	291	8	+218
Hersfeld-Rotengb.	867	718	271	27	+93
Kreis Kronach	703	1.053	198	8	+280
Rhön-Grabfeld	691	868	327	11	+127
Saalfeld-Rudolst.	404	391	103	8	+78
Weimarer Land	464	565	114	8	+65
■ LÄNDER					
Thüringen	12.930	606	4.184	300	+115
Bayern	173.746	1.324	51.949	3.353	+186
Hessen	72.525	1.153	28.274	980	+182
Sachsen	41.264	1.013	15.432	621	+202
Deutschland	899.170	1.081	308.200	13.729	+154
Österreich	235.351	2.644	77.914	2.224	+528

*) außer SON und HBN (19. November)

haltsentwurf der Landesregierung zugrunde gelegt worden war.

Die nun erzielte Einigung sieht auch vor, dass für die Kommunen rund 200 Millionen Euro mehr bereitstehen. Darüber, wie dieses Geld verteilt werden soll, herrscht noch Uneinigkeit zwischen den Verhandlungspartnern.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Mario Voigt werte die bisherige Einigung über den finanziellen Rahmen für 2020 und 2021 als Erfolg: „Das Gerüst für einen Haushalt steht.“ Die CDU verbuchte es auch als Erfolg, dass nun zunächst die Rücklagen des Landes aufgebraucht werden, bevor es zu neuen Krediten kommt.

Linke, SPD, Grüne und die CDU wollen im Dezember einen Nachtragshaushalt für das laufende und einen neuen Haushalt für 2021 beschließen. Vorgesehen ist, dass nach der Verabschiedung des Haushaltes der Landtag aufgelöst und so der Weg für Neuwahlen geebnet wird. *dpa*

Ziel von 1000 neuen Lehrern in Thüringen ist fast erreicht



Thüringen leidet seit Jahren unter Lehrermangel. Das könnte sich nun ändern.

Archiv-Foto: Uwe Anspach

Der Vorsitzende des Thüringer Lehrerverbands, Rolf Busch, sprach mit Blick auf die Zahlen von einem guten Signal. Zugleich betonte er, dass die rot-rot-grüne Landesregierung wie auch die CDU-geführten Vorgängerregierungen zunächst massiv Lehrerstellen abgebaut hätten, bevor es zum Umdenken kam. „Erst im Jahr 2018 handelte die Landesregierung und damit viel zu spät“, sagte Busch. Auch fragte er danach, ob die mehr als 1000 Einstellungen tatsächlich alle Altersabgänge von

Lehrern in diesem Jahr abdeckten. Thüringen leidet seit Jahren unter einem akuten Lehrermangel, der vor allem in bestimmten ländlichen Gebieten und in bestimmten Schulfächern wie Mathematik und Chemie groß ist.

Nach Angaben des Bildungsministeriums ist im aktuellen Haushalt vorgesehen, dass die Stellen aller aus dem Schuldienst ausscheidenden Lehrer wiederbesetzt und darüber hinaus 285 weitere Lehrer eingestellt werden können. Für 2020 bedeute

dies, dass theoretisch bis zu 1200 Einstellungen möglich seien.

Busch wies darauf hin, dass in diesem Jahr so viele Seiteneinsteiger eingestellt wurden wie noch nie. Mit Stand Ende August lag der Anteil der Seiteneinsteiger bei den Neueinstellungen bei fast 16 Prozent. „Ziel muss es sein, dass diese Kolleginnen und Kollegen bereits im Vorfeld qualifiziert werden und dass diese nach dem Ende ihrer Ausbildung auch den anderen Lehrern gleichgestellt werden“, sagte Busch. *dpa*

Mehrheit will verkaufsoffenen Adventssonntag

Erfurt – Die Mehrheit der Thüringer wünscht sich nach Angaben der FDP-Fraktion im Thüringer Landtag in diesem Jahr mindestens einen verkaufsoffenen Adventssonntag. Das gehe aus einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Insa im Auftrag der Fraktion hervor, teilte die Partei am Freitag mit. Demnach hätten sich 51 Prozent der Befragten für zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten ausgesprochen. Davon wünsche sich eine Mehrheit sogar wenigstens zwei verkaufsoffene Sonntage, hieß es. Weniger als jeder dritte Befragte (29 Prozent) habe verkaufsoffene Sonntage hingegen abgelehnt.

Die FDP forderte die Landesregierung erneut auf, verkaufsoffene Sonntage rechtlich zu ermöglichen. Das Ladenöffnungsgesetz des Landes knüpft dies jedoch an besondere Anlässe wie Weihnachtsmärkte, die aber flächendeckend abgesagt wurden. Die Koppelung sei kontraproduktiv und erschwere es den Einzelhändlern, die Corona-Krise zu überwinden. Verkaufsoffene Adventssonntage würden in Thüringen normalerweise in rund 50 Städten und Gemeinden stattfinden, so die Liberalen.

„Während große Online-Händler vom Lockdown profitieren und von einem Umsatzrekord zum nächsten steuern, sterben in unseren Innenstädten die Geschäfte“, kritisierte der FDP-Fraktionsvorsitzende Thomas L. Kemmerich. Die Einzelhändler in Thüringen seien durch die Corona-Pandemie gebeutelt genug. „Wir dürfen ihnen nicht auch noch das Weihnachtsgeschäft verhaseln.“ *les/dpa*

ANZEIGE

Weil's auf sie! ankommt!

Pflege-Netzwerk Deutschland

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland.

Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Eine Initiative von: Bundesministerium für Gesundheit

Der Wirkstoff wartet auf das Okay

Biontech und Pfizer hatten am Freitag alle Unterlagen zum Einreichen der Notfallzulassung bei der US-Arzneimittelbehörde zusammen. Die Produktion könnte sofort nach Genehmigung beginnen.

Von Christina Horsten und Peter Zschunke

New York/Mainz – Großer Schritt auf dem Weg zum sehnstichtig erwarteten Wirkstoff gegen eine Corona-Infektion: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer wollten zum Wochenende bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragen, wie beide am Freitag mitteilten. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Regionen seien in Vorbereitung. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Europas“ sei der enge Kontakt mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) für Biontech von besonderer Bedeutung.

Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfangreiche Testreihen nach Angaben der Unternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktionierte über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ernstesten Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag nach der Einreichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten



Die Pharmafirmen Biontech und Pfizer sind schon weit vorangekommen. Sie beantragen die Zulassung ihres Corona-Impfstoffs. Foto: Sven Simon Fotoagentur GmbH & Co. Pressefoto KG

zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe gilt wegen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.

Bei der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teilmformationen zu Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit eines Präparats weitergeben. „Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess“, antwortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträge

zur Zulassung des Impfstoffs bei der EMA und in der Schweiz.

Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Informationen der EMA.

Eine wichtige Rolle bei der Produktion des Impfstoffs soll ein Werk in der hessischen Stadt Marburg spielen. Die Übernahme dieser Produktionsanlage vom Schweizer Pharmakonzern Novartis wurde laut Biontech im Oktober abgeschlossen.

Im Anschluss an die Fertigung sollen die Impfstoffdosen nach Unternehmensanga-

ben „fair“ verteilt werden. Es werde nicht „ein Land alles erhalten“.

Biontech hatte bereits Mitte Januar angefangen, den Impfstoff BNT162b2 im Projekt „Lightspeed“ (Lichtgeschwindigkeit) zu entwickeln. Die für eine Zulassung entscheidende Phase-3-Studie begann Ende Juli. Das Präparat ist ein sogenannter mRNA-Impfstoff, der auf einem neuen Mechanismus basiert. Er enthält genetische Informationen des Erregers, aus denen der Körper ein Viruseiweiß herstellt – in diesem Fall das Oberflächenprotein, mit dessen Hilfe das Virus in Zellen eindringt. Ziel der Impfung ist es, den Körper zur Bildung von Antikörpern gegen dieses

Protein anzuregen, um die Viren abzufangen, bevor sie in die Zellen eindringen und sich vermehren. Der Impfstoff muss jedoch bei minus 70 Grad gelagert werden.

Neben Biontech/Pfizer arbeiten derzeit auch mehrere andere Pharmafirmen in fortgeschrittenem Stadium an Corona-Impfstoffen, darunter Johnson&Johnson, Astrazeneca und Sanofi-GSK. Länder wie Russland, China und kürzlich erst Bahrain haben bereits Impfstoffe mit Einschränkungen freigegeben und impfen damit bereits Teile der Bevölkerung. Wie gut diese Impfungen tatsächlich schützen und welche Nebenwirkungen sie haben können, ist allerdings derzeit weitgehend offen.

Lange Schlangen an Test-Stationen

Südtirol will mit einem dreitägigen Massentest die Corona-Welle schneller brechen. Eine weitere Region Italiens probiert eine andere Form der Virus-Untersuchung aus – viel kleiner und noch einfacher.

Von Petra Kaminsky

Bozen – In Italien sind im Anti-Corona-Kampf ein Massentest in Südtirol und ein Versuch mit einem Schnelltest für zu Hause in Venetien angelaufen. Zum Auftakt der kostenlosen Massenuntersuchung in Südtirol bildeten sich lange Schlangen vor vielen Teststationen, wie Medien am Freitag berichteten. Die kleine Alpen-Provinz mit gut einer halben Million Menschen möchte bis zum Sonntag bei rund zwei Drittel der Bürger einen Abstrich machen. Der Antigen-Schnelltest ist freiwillig. Schon seit Wochenbeginn läuft im norditalienischen Venetien ein Versuch mit Corona-Testsets für den Hausgebrauch.

Die Landesregierung in Bozen will mit der dreitägigen Aktion unter dem Motto „Südtirol testet“ Virusträger aufspüren, die nichts von ihrer Infektion ahnen. Sie gelten als gefährliche Ansteckungsquelle. So soll die zweite Corona-Welle schneller gebrochen werden. Italien war in der ersten Welle im Frühjahr heftig getroffen worden. Nach einer Erholung im Sommer sind die Ansteckungszahlen jetzt – auch im Vergleich zu Deutschland – wieder hoch.

Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte die Bürger mehrfach zur Teilnahme aufgerufen. Die Provinz Bozen-Südtirol



Südtirol setzt auf Antigen-Corona-Schnelltest. Foto: Sebastian Gollnow/dpa

hofft, dass bis zum Sonntag etwa 350 000 Menschen teilnehmen. Wer ein positives Ergebnis bekommt, aber beschwerdefrei ist, soll sich zehn Tage zu Hause isolieren. Mitmachen können Männer, Frauen sowie Kinder ab fünf Jahren. Es gibt knapp 200 Teststandorte.

Das jeweilige Resultat soll nach spätestens einer halben Stunde vorliegen. Die Bürger können es sich per E-Mail oder Kurzmitteilung aufs Handy schicken lassen. Auf einer Internetseite veröffentlichten die Behörden erste Ergebnisse: Danach gab es bis Freitag 16 Uhr fast 83 000 Teilnehmer. Mehr als 1250 Menschen wurden positiv getestet.

Das Virus-Screening war außerdem auch in Betrieben, Arztpraxen und Apotheken

möglich. An diesen drei Orten hatte das Testprogramm schon kurz vorher begonnen. Und es läuft drei Tage länger.

Die Autonome Provinz gehört in Italien wegen der hohen Corona-Zahlen zu den Roten Zonen mit besonders strengen Ausgangsbeschränkungen. Die Menschen sollen ihre Häuser nur verlassen, wenn sie etwa zur Arbeit, zum Arzt oder zum Einkaufen müssen. Am Donnerstag hatten die Behörden dort rund 700 Neuinfektionen innerhalb von 24 Stunden registriert.

Der Erfolg eines solchen Massentests hängt nach Einschätzung des Experten Stephan Ortner stark von der Teilnahmequote ab. Wie der Direktor des Eurac Research Zentrums in Bozen erläuterte, kann ein gut organisierter Test mit hoher Beteiligung so gut „wie ein totaler Lockdown von vielen Wochen“ wirken. Ein starker Erfolg sei möglich bei einer Quote ab 70 Prozent, wie Studien seines Instituts zeigten.

In der Region Venetien startete Anfang der Woche der Probelauf mit den Do-it-yourself-Tests. Die Test-Tüten enthalten ein Stäbchen, das in die Nase gesteckt wird, und ein Kontroll-Röhrchen für die Probe. Regionalpräsident Luca Zaia hatte die Funktionsweise in einem Video vorgeführt. Die Region will zunächst rund 5000 der Antigen-Test-Kits ausgeben. Die Studie soll einen Monat laufen.

Dauert Teil-Lockdown bis kurz vor Weihnachten?

Vor neuen Bund-Länder-Beratungen zu den Anti-Corona-Maßnahmen zeichnen sich keine Lockerungen ab. Vor allem die Schulen stehen im Fokus.

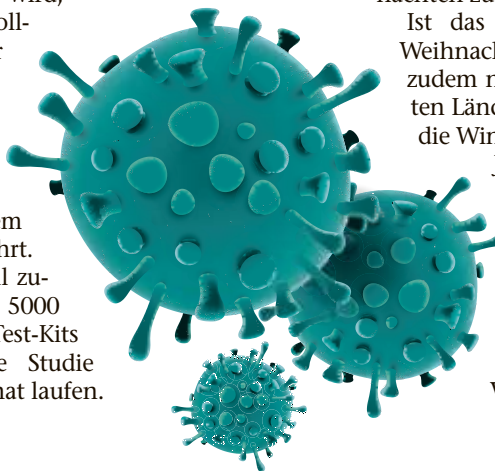
Berlin – In den Beratungen zu den anstehenden Entscheidungen im Kampf gegen die Corona-Pandemie zeichnet sich eine Verlängerung des Teil-Lockdowns ab. Wie das Wirtschaftsmagazin „Business Insider“ unter Berufung auf Länderkreise berichtet, könnten die seit Anfang November geltenden Maßnahmen bis zum 20. Dezember verlängert werden. Auch nach Informationen der „Berliner Morgenpost“ und des „Tagespiegels“ gibt es Überlegungen, den seit Anfang November und zunächst bis Ende des Monats begrenzten Teil-Lockdown bis mindestens kurz vor Weihnachten zu verlängern.

Ist das Infektionsgeschehen nach Weihnachten nicht im Griff, sollen zudem nach Willen der SPD-geführten Länder und einiger CDU-Länder die Winterferien bundesweit bis 10. Januar verlängert werden, berichtete das Wirtschafts-magazin weiter. Zu weiteren Vorschlägen gehörten eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung, neue Maßnahmen im Schulunterricht sowie eine Verschärfung der Kontaktbe-

schränkungen. Am kommenden Mittwoch wollen die Länderchefs zusammen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in einer Schalte über das weitere Vorgehen entscheiden. Bis Montag wollten Ländervertreter gemeinsame Vorschläge zu den möglichen Maßnahmen ab 1. Dezember erarbeiten.

Unterdessen erreichte die Zahl der Neuinfektionen an diesem Freitag erneut einen Höchststand, die Gesundheitsämter meldeten dem Robert-Koch-Institut (RKI) 23 648 neue Corona-Infektionen binnen 24 Stunden.

Kanzleramtschef Helge Braun (CDU) sprach sich mit Blick auf den anstehenden Bund-Länder-Gipfel dafür aus, besonders die Schulen in den Blick zu nehmen. „Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen“, sagte Braun dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Nun gehe es vor allem darum, Kontakte zu reduzieren und die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen zu senken. „Sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei“, sagte Braun. Vor allem in den weiterführenden Schulen müsse „alles getan werden, um die Abstandsregeln einzuhalten“. Braun schlug vor, ältere Schüler vermehrt zu Hause zu unterrichten und bei der Suche nach großen Unterrichtsräumen auch außerhalb der Schulgelände zu suchen, etwa „auf Bürgerhäuser und Kinosäle auszuweichen“. Ältere Schüler könnten ins Homeschooling geschickt werden. dpa



AfD bleibt im Bundestag unter Druck

Fraktionschef Alexander Gauland entschuldigt sich für den Zwischenfall vom Mittwoch, als AfD-Gäste Abgeordnete belästigten. Die anderen Parteien nennen dies heuchlerisch.

Von Ulrich Steinkohl und Anne-Béatrice Clasmann

Berlin – Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Dies werteten die anderen Fraktionen in der hitzigen Debatte als pure „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Union, Michael Grosse-Brömer (CDU). Sein CSU-Kollege Stefan Müller zog daraus den Schluss: „Die Feinde der Demokratie kommen nicht nur von außen. Die Feinde der Demokratie sitzen auch hier rechts in diesem Plenarsaal.“

Grosse-Brömer betonte, die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“. Diese beschrieb die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann, so: „Unaufrichtiges und

geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlig.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer Anhängerschaft den Applaus für ihr Handeln ein.

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein. Rund um das Regierungsviertel hatten Tausende Menschen gegen das Gesetz demonstriert.

„Die Feinde der Demokratie sitzen hier rechts in diesem Plenarsaal.“
Stefan Müller,
parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe

AfD-Fraktionschef Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Schäuble hatte zuvor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und

diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“.

Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“ Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rüttrich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“ vom Abend der Bundestagswahl 2017, gemünzt auf die neue Bundesregierung. „Damit waren wir alle gemeint, frei gewählte Abgeordnete und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

In scharfer Form stellte Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) eine direkte Linie zu den Nationalsozialisten her. Sie zitierte den späteren Reichspropagandaminister Joseph Goebbels, der zu den Zielen der NSDAP im Reichstag gesagt hatte: „Wir kommen nicht als Freunde, auch nicht als Neutrale. Wir kommen als Feinde. Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir.“ Manche AfD-Politiker wie der thüringische Landeschef Björn Höcke hätten diese Drohung für sich aufgenommen – „im Wortlaut und im Agieren“, sagte Pau.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hochhalten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse für das am Mittwoch beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung ge-



AfD-Fraktionsvorsitzender Alexander Gauland (rechts) entschuldigte sich zwar für den Zwischenfall vom Mittwoch. Die anderen Parteien nannten dies jedoch heuchlerisch.

Foto: Kay Nietfeld/dpa

sprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“ Die Zwischenrufe aus

den anderen Fraktionen zeigten, dass dies als weitere Provokation in einer an Provokationen nicht armen Parlamentswoche gesehen wurde.

Von der Leyen sieht Fortschritte beim Brexit

Brüssel – EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sieht wichtige Fortschritte in den Verhandlungen mit Großbritannien über einen Handelspakt für die Zeit nach dem Brexit. „Nach schwierigen Wochen mit sehr, sehr langsamen Fortschritten sehen wir jetzt mehr Fortschritt, mehr Bewegung bei wichtigen Punkten, das ist gut“, sagte von der Leyen am Freitag in Brüssel. Doch fügte sie hinzu: „Es bleiben noch etliche Meter bis zur Ziellinie.“ Es herrsche großer Zeitdruck. Das „natürliche Fristende“ sei das Ende des Jahres. Das angestrebte Freihandelsabkommen soll bereits am 1. Januar in Kraft treten. Dann endet die Übergangsphase nach dem britischen EU-Austritt, und ohne Vertrag droht ein harter wirtschaftlicher Bruch. Weil ein Abkommen noch ratifiziert werden müsste, bleiben aber eigentlich nur noch wenige Tage für eine Einigung. Zuletzt mussten die Unterhändler ihre direkten Gespräche wegen eines Corona-Falls unterbrechen und sprechen nun wieder per Videokonferenz.

Die EU-Unterhändler informierten am Freitag auch die EU-Staaten über den Stand. Ein EU-Diplomat sagte danach: „Es gibt greifbare Fortschritte in einer Reihe von Feldern, aber die Meinungsunterschiede bei den wichtigsten Themen wie Wettbewerbsbedingungen, Schlichtungsregeln und Fischerei werden nur sehr langsam geschlossen.“

Es wachse die Sorge, dass die Verhandlungen nicht schnell genug vorankämen. „Trotzdem gibt es Hoffnung, dass die Verhandlungen rasch abgeschlossen werden können, sobald die nötigen politischen Entscheidungen in London getroffen wurden“, sagte der Diplomat. dpa

ANZEIGE



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter [audi.de/e-tron-vorteil](https://www.audi.de/e-tron-vorteil)

Audi Vorsprung durch Technik



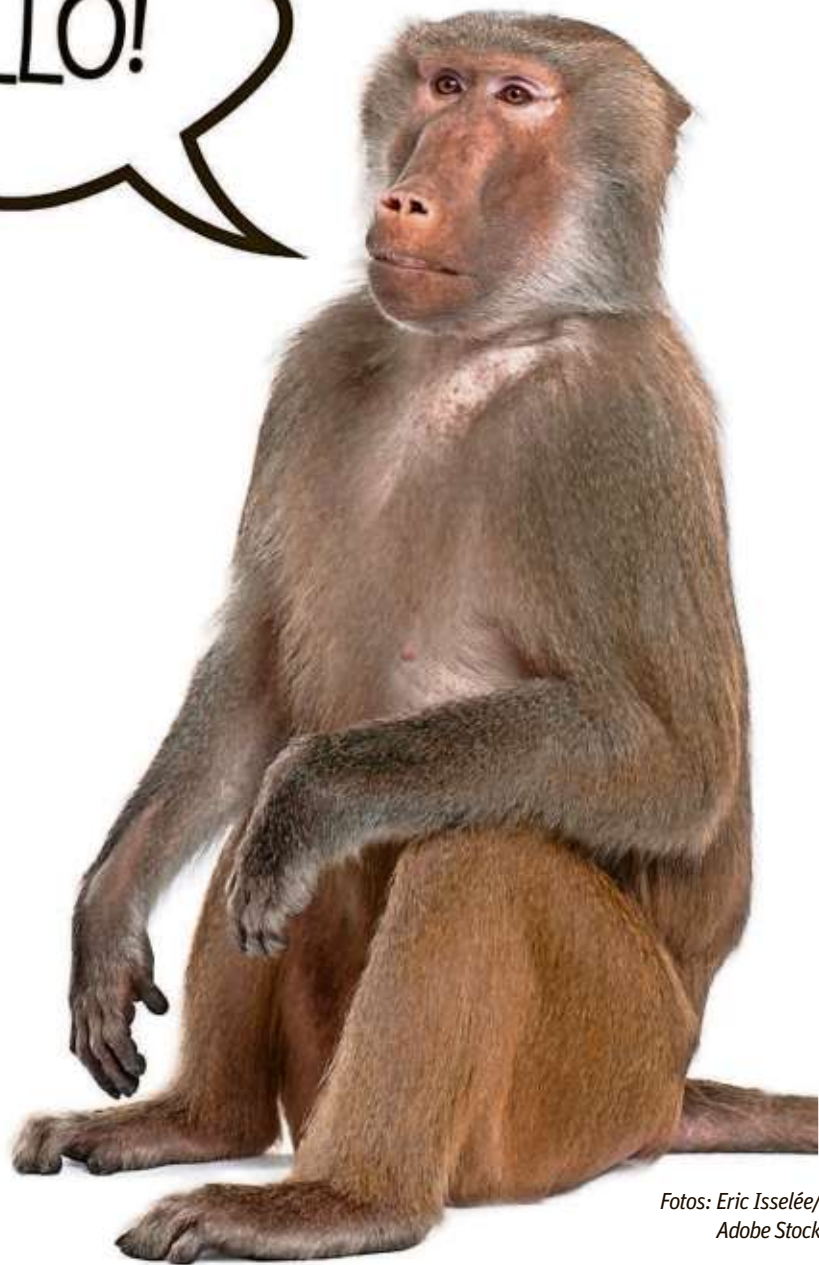
Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Was für eine affige Begrüßung!



Ein Hallo für die Welt, damit sie eine friedlichere wird: An diesem Samstag ist Welt-Hallo-Tag. Er erinnert weltweit daran, wie wichtig freundliche Kommunikation ist. Die spielt auch bei Affen eine Rolle.

Von Alexandra Stober



Fotos: Eric Isselée/ Adobe Stock

Berlin – Treffen sich zwei Guinea-Paviane in der Savanne. Der eine grunzt leise, der andere auch. Es läuft also. Grunzen ist nämlich bei Guinea-Pavianen wie ein freundliches Hallo. Dass Menschen diesem sprachlichen Gruß einen Tag im November widmen, dürfte den rötlich-braunen Affen herzlich egal sein. Jenen Welt-Hallo-Tag riefen zwei Brüder aus den USA ins Leben, als Reaktion auf den israelisch-arabischen Jom-Kipur-Krieg 1973. Er soll daran erinnern, dass man Konflikte mit Kommunikation lösen kann. Am Hallo-Tag am 21. November lautet das Motto, mindestens zehn Menschen zu grüßen.

Ein freundlicher Empfang ist auch bei Affen die Grundlage für einen friedlichen Umgang. „Bei der Begrüßung gibt es ganz verschiedene Ausprägungen. Das hängt davon ab, in welchem Verhältnis die Tiere zueinander stehen. Bei Affen, die befreundet sind, reichen sehr einfache Signale“, erklärt Verhaltensbiologin Julia Fischer, die seit vielen Jahren die Kommunikation von Primaten erforscht. Einfache Signale – wie eben ein Grunzlaut.

Wenn sich zwei männliche Guinea-Paviane begrüßen, kann es richtig intim werden: Nach dem gegenseitigen Anfassen der Hüfte und einigen Kopfwacklern – „Headbanging-mäßig“, so Fischer – folgt manchmal ein Griff an den Penis des Gegenübers. Wie befremdlich – für uns Menschen. Die Paviane signalisieren sich so absolutes gegenseitiges Vertrauen. „Das mache ich nur mit jemandem, auf den ich mich komplett verlassen kann“, sagt die Verhaltensforscherin und lacht.

Bei Männchen könne das Begrüßungsritual auch noch komplizierter werden, weil bei ihnen immer auch das Thema Konkurrenz mitschwingt. Egal, mit welchen Gesten und Geräuschen sich Guinea-Paviane begrüßen, dienen diese stets auch dazu, Gruppen abzustecken: „Wir, die wir das miteinander machen, wir sind in einer Gang.“

Die Begrüßung spiele bei Affen ebenfalls eine wichtige Rolle, um das Gefüge innerhalb

der Gruppe auszuloten. Dort gebe es regelmäßige Konkurrenzsituationen, „weil man um das gleiche Futter oder um einen Paarungspartner konkurriert“, so Fischer. Die Signale bei der Begrüßung erlauben den Affen einzuschätzen, wo sie stehen – und wie sie sich entsprechend in der Gruppe zu verhalten haben.

Guinea-Paviane begrüßen sich durchaus mehrmals pro Tag. Für Makaken, die ebenso zur Familie der Katzenverwandten gehören, gilt das auch. „Menschen sagen natürlich nicht 100 Mal am Tag zur selben Person Hallo“, sagt die Verhaltensforscherin. Da seien Affen anders, „die begrüßen sich immer wieder“.

Makaken können dabei richtig aufgeregt sein: Sie schmatzen mit den Lippen, um auszuloten, ob man sich wohlgesonnen ist. „Bei manchen wird das so doll, dass die Zähne aufeinanderschlagen und die Zunge rauskommt“, sagt Fischer. Dabei sitzen sie voreinander und hauen sich manchmal auch gegenseitig auf die Schulter. „So als ob sie sich nach langer Zeit wiedersehen – obwohl sie das gerade vor ’ner Stunde das letzte Mal gemacht haben.“

Persönlich

Amal Clooney, 42, Juristin, ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists, CPJ) verlieh Clooney bei einer Online-Gala den „Gwen Ifill Press Freedom Award“. Laudatorin Meryl Streep sagte: „Sie ist nicht nur etwas, was jeder Journalist braucht, nämlich eine gute Anwältin, sondern sie ist auch eine Verteidigerin der internationalen Gesetze, die die freie Meinungsäußerung möglich machen.“ Clooney sagte, sie fühle sich geehrt. „Wir sind beide sehr stark der Meinung, dass Journalismus die Lebensader der Demokratie ist und dass wir dafür weiter kämpfen müssen.“



Sven Hannawald, 46, ehemaliger Weltklasse-Skispringer, feiert an diesem Wochenende sein Debüt als Experte der ARD. „Ich bin froh, dass es geklappt hat. Ich freue mich unheimlich auf die neue Aufgabe“, sagte er. „Ich habe jetzt die Möglichkeit, mehr mit Händen und Füßen zu sprechen, weil man mich natürlich sieht. Es ist ein bisschen was anderes, weil ich jetzt spezieller auf die Deutschen eingehen kann.“



Elizabeth II., 94, britische Queen, und ihr Mann **Prinz Philip**, 99, haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd



eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Philip hatte ein besonderes Geschenk für seine Frau: Er gab das Rauchen auf.

Cornelia Funke, 61, in den USA lebende deutsche Schriftstellerin („Tintenherz“), spricht gerne in Videoschalen mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden“, sagte sie. In der Corona-Pandemie habe sie so viele Veranstaltungen und Gespräche mit Universitäten, Schulen oder Festivals gehabt wie noch nie. Zuvor habe sie oft Einladungen abgesagt, um nicht dauernd im Flieger zu sitzen.

Fotos: Dominik Lipinski/PA Wire, Chris Jackson/Buckingham Palace/PA Media, Christophe Gateau, alle dpa; Bettina Theisinger/Eurosport/obs



Verdächtiger im Fall Maddie bleibt in JVA

Karlsruhe/Braunschweig – Wichtiger Zeitgewinn für die Ermittler im Fall Maddie – der Mordverdächtige bleibt noch mehrere Jahre im Gefängnis. Das steht nach einem Beschluss des Bundesgerichtshofs (BGH) fest. Wie am Freitag in Karlsruhe mitgeteilt wurde, haben die obersten Strafrichter die Revision des 43-Jährigen gegen ein Vergewaltigungsurteil des Landgerichts Braunschweig mit sieben Jahren Haft verworfen. Es ist damit rechtskräftig.

In der niedersächsischen Justiz wird nun damit gerechnet, dass die Strafe schnell greift und eine Verlegung des mehrfach vorbestraften Sexualstraftäters nach Niedersachsen ansteht. Er war im Dezember 2019 wegen der Vergewaltigung einer 72-jährigen US-Amerikanerin verurteilt worden. Nun steht er auch im Fokus des vermissten Mädchens Madeline „Maddie“ McCann. Der Verdächtige, der zeitweise in Portugal lebte, sitzt derzeit in Schleswig-Holstein eine alte Haftstrafe ab, die das Amtsgericht Niebüll 2011 wegen Drogenhandels verhängt hatte. Diese sollte im Januar 2021 enden. Eine Aussetzung der Reststrafe zur Bewährung war am Landgericht Braunschweig erst diese Woche abgelehnt worden. Mit dem BGH-Beschluss steht fest, dass ein erneuter Haftprüfungstermin erst in einigen Jahren ansteht. „Wir freuen uns, dass das Urteil Bestand hat“, sagte Hans Christian Wolters von der Staatsanwaltschaft Braunschweig. dpa

Er war „Berlins regierender Friseurmeister“: Udo Walz hat alle gut aussehen lassen – Romy Schneider ebenso wie die Kanzlerin. Am Freitag kam die Nachricht, dass er friedlich eingeschlafen ist.

Von Caroline Bock

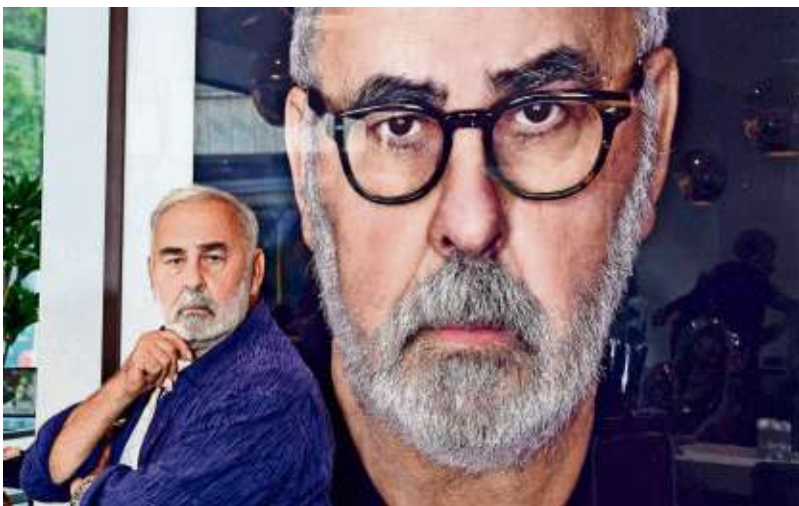
Berlin – Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Und Walz war ein Medienprofi, stets gut aufgelegt: „Was wollen Sie wissen?“, fragte er Journalisten, wenn sie ihn am Handy erwischten. Dazu war im Hintergrund das typische Salon-Geräusch zu hören: der Föhn. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen.

Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Ehemann über den Tod des Friseurs berichtet. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Ende September war

laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz im Rollstuhl saß.

Patricia Riekel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großzügig und großzügig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Riekel der Deutschen Presse-Agentur. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert.

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den



Im Jahr 2018 feierte Udo Walz in seinem Friseur-Salon am Berliner Ku'damm sein 50-jähriges Berufsjubiläum. Foto: Mike Wolff /imgago

Der Liebling der Promis ist tot

Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

Früher hieß es, Berlin habe anders als München keine Bussi-Gesellschaft. Das hat sich in den Jahren nach dem Regierungsumzug und in der Ära des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit geändert. Walz war Teil davon: umtriebig und immer für einen Plausch zu haben. Oder für Sprüche, die man sich ins Kissen sticken kann: „Das Leben ist keine Generalprobe. Man erlebt alles nur einmal.“

Barbara Becker und „Bunte“-Chefin Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren

Freund Carsten Thamm heiratete. Wobei der Friseur als Schwul konservativ war: Er fand, Männer könnten nicht im klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpartnern.

Falls jemand das Leben des Starfriseurs verfilmen wollte, die Story ginge so: Der Sohn einer Fabrikarbeiterin wächst im schwäbischen Waiblingen auf. Nach einem Praktikum mit 14 und einer dreijährigen Lehre in Stuttgart geht er nach St. Moritz in der Schweiz. Als Liebling der Society ist er schon mit 18 berühmt für seine Hochsteckfrisuren, heißt es in seiner Vita. 1968 eröffnet er seinen ersten Salon in Berlin. Wie viele Männer flieht er damals dort vor der Bundeswehr. 1974 vergrößert sich der Unternehmer, später arbeitet er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz spielt in Fernsehserien und Doku-Soaps mit, macht Werbung für ein Diätmittel, moderiert eine Talkshow und veröffentlicht Bücher. Ihm gehörten mal acht Salons, zwei davon auf Mallorca. „Berliner Phänomen“ und „Regierender Friseurmeister“ nannten ihn die Zeitungen.

An seiner Karriere bereute Walz nichts: „Es ist alles perfekt. Das müsste alles so wieder kommen, wenn ich einen Wunsch hätte.“ Small-Talk mochte er nicht: „Bei mir quatscht niemand. Die Leute wissen, dass ich mich nicht unterhalte, und dass mich der Pudel von Frau Maier, und was der zum Mittagessen kriegt, nicht interessiert.“

Bäderlinie mit neuen Anschlüssen

Bad Salzungen – Zusammen mit dem Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV) bietet das Verkehrsunternehmen Wartburgmobil (VUW) seinen Fahrgästen der Bäderlinie 100/300 Bad Salzungen – Dorndorf – Merkers – Vacha – Philippsthal – Bad Hersfeld ab Fahrplanwechsel der Bahn am 13. Dezember 2020 völlig neue Anschlüsse zur Weiterreise in Hessen.

Auf der Regionalzuglinie RB5 werden künftig ergänzend Züge als RE5 zwischen Bad Hersfeld und Kassel pendeln, die zusammen einen Halbstundentakt ergeben. Bisher hatte die Bäderlinie 100/300 in Bad Hersfeld immer nur Anschlüsse von/nach Fulda, nun erreicht man mit rund 20 Minuten Übergang auch Züge von/nach Kassel über Bebra, Rotenburg an der Fulda und Melsungen. Am Wochenende fahren diese Züge alle zwei Stunden in genau denselben Stunden wie die Bäderlinie 100/300.

Die bisherige gemeinsame RMV-NVV-Buslinie 390 von Bad Hersfeld nach Alsfeld wird ähnlich der Bäderlinie 100 zu einem Stundentakt ausgebaut und beschleunigt. Sie wird als neue Linie X33 verkehren und ist auch immer zur vollen Stunde in Bad Hersfeld. Am Wochenende fährt diese Buslinie alle zwei Stunden, gezielt geplant in genau denselben Stunden wie die Bäderlinie 100/300.

Somit ergeben sich rund um die volle Stunde in Bad Hersfeld immer Anschlüsse von/nach Fulda, Kassel, Bebra, Rotenburg an der Fulda, Melsungen und Alsfeld für Fahrgäste aus Thüringen.

Die erste Abfahrt wochentags ist ab Bad Salzungen um 4.48 Uhr, dann weiter alle 60 Minuten bis 19.48 Uhr; die Rückfahrten erfolgen ab 6 Uhr in Bad Hersfeld auch alle 60 Minuten bis 21 Uhr. An Wochenenden und Feiertagen wird alle 120 Minuten gefahren – ab 5.48 Uhr (samstags) bzw. 7.48 Uhr (sonn- und feiertags) bis 19.48 Uhr, retour aus Bad Hersfeld von 7 Uhr (samstags) bzw. 9 Uhr (sonn- und feiertags) bis 21 Uhr.

Alle Fahrpläne findet man unter www.wartburgmobil.info.



Bereit zur Abfahrt nach Bad Salzungen: Bus der Linie 100/300 in Bad Hersfeld. Foto: Wartburgmobil

Stadt-Geflüster

Lesen

Nächste Woche ist schon der 1. Advent und es wird Zeit, an Weihnachtsgeschenke zu denken. Die sollen ja nun nicht auch noch ausfallen. Allen Eltern oder Großeltern, die etwas für die Bildung ihrer Kinder beziehungsweise Enkel tun wollen, empfehlen wir, eine Mitgliedschaft in der Bibliothek zu verschenken und vielleicht ein Lesegerät, man sagt E-Reader, der mit dem Thüringer Bibliothekennetz zusammenpasst. Da können sich die Kinder selber ihre Bücher herunterladen, die sie gerne lesen möchten, oder – falls es die Lage zulässt – vor Ort in den Regalen stöbern, empfiehlt die Holzkopf-WG

Ihr Lokalteil im Internet

Ihre Zeitung berichtet natürlich auch online für Sie aus der Region rund um Bad Salzungen. Aktuelles, Lokales und Bilder finden Sie rund um die Uhr unter www.insuedthueringen.de/badsalzungen

Gegen die Risiken des Pilzesuchens hilft Sachverstand

Wer mag an diesem Jahr 2020 eine gute Seite entdecken? Die Pilzsachverständige Nicole Morgenweck aus Kieselbach sagt: So ein gutes Pilzjahr hatten wir lange nicht. Und das kann sie natürlich begründen.

Von Werner Kaiser

Kieselbach – Es ging heuer spät los mit den Pilzen, im Frühjahr und Sommer war noch nicht viel in den Körben, das muss auch die Kennerin einräumen. Der Grund wird wohl die Trockenheit gewesen sein. Aber dann erlebten die Pilzfreunde einen goldenen Herbst. Die meisten Arten mögen keinen Frost; in ungünstigen Lagen hat man die Wirkung der ersten kalten Nächte schon beobachten können, aber gerade in den letzten Tagen hat noch mal so richtig das Herz gelacht. Also wer aus eigener Anstrengung zu einer üppigen Pilzmahlzeit kommen will, sollte sich vor den strengeren Frösten auf den Weg, oder genauer: in den Wald machen. Wobei allerdings die Augen eine wichtige Rolle spielen – mancher sieht den Butterpilz vor lauter Waldboden nicht.

Hinzugefügt werden muss jedoch: Auch ein gutes Pilzjahr ist nicht wie das andere. Verwöhnt wurden die Sammler aus der Region in der 2020er Saison unter anderem mit Braun- und Rotkappen. Steinpilze, immer gern genommen (und verzehrt), gab es in großer Zahl. Dafür machte sich eine von Nicole Morgenwecks Lieblingsarten in diesem Jahr sehr rar – die Krause Glucke. Gerade diese Art, die in ganz unterschiedlichen Farbtönen vorkommt, steht exemplarisch dafür, warum die Sammelbezeichnung für Pilze in Sachsen und vor allem in Österreich „Schwämme“ heißt: Der Laie könnte meinen, sie sei auf dem Badewannenrand gewachsen.

Durchwachsen sah es mit einem weiteren Favoriten aus, der nach dem Urteil der Expertin vorzüglich schmecken soll: dem Großen Schmierling, der einem ungeübten Finder allerdings die nähere Bekanntschaft nicht leicht macht. Er hat nämlich eine erkennbar schleimige Oberfläche, die ihm im Volksmund die Bezeichnung Kuhmaul einbrachte. Aber entschlossenes Zu-



Das kann nur eine Expertin wie Nicole Morgenweck: Einmal rumgedreht und schon fündig geworden – in diesem Fall eine Graukappe, ein schmackhafter Lammelpilz. Fotos (2): Werner Kaiser

packen und Putzen wird belohnt, verspricht Nicole Morgenweck aus vielfacher kulinarischer Erfahrung.



Nicht weit vom Waldrand des Krayenberges in Kieselbach wohnt und berät die Sachverständige und ist unter 036963/6500 erreichbar.

Die Erfolge für den Pilzfreund warteten nicht nur im Wald. Das Grünland bot unter anderem viele Wiesen- und Schafchampignons, enge Verwandte aus der Familie der Egerlinge, wobei die Letzteren sich besonders durch eine recht deutliche Note von Anis beliebt machen. Wenn man allerdings von Egerling spricht, ist das Risiko nicht weit. Die Saison war nämlich auch Boomzeit für einen Giftchampignon mit der Bezeichnung Karbolegerling. Der hat ebenfalls große Ähnlichkeit mit den vorgenannten Vettern. Man erkennt ihn an dem chromgelben Stielansatz, also der Bruchstelle zwischen Pilz und Boden. Mancher ihrer Kunden, erzählt die Beraterin, schleppte freudestrahlend eine prächtige Ernte heran, und am Ende der Begutachtung war der Korb leer. Nicole Morgenweck ist zwar über ihre Mitglied-

schaft im deutschen Mykologieverband gegen Beratungsfehler versichert, aber man sollte vor dem Schaden klug sein. Nebenbei merkt die Expertin an: Bei den Notfallpatienten handelt es sich gar nicht selten um erfahrene, aber nachlässig gewordene Pilzsucher und ihr Umfeld.

Pilzberater sind jedoch eine immer seltener werdende Spezies, ist zu erfahren. Früher gab es solche Kenner in jedem Dorf; heute deutet die vor 14 Jahren verliehene Bezeichnung Kreispilzsachverständige auf ein Alleinstellungsmerkmal im weiten Umkreis hin. Dabei steht der Titel keineswegs für ein Dienst- oder Beschäftigungsverhältnis; es ist eher eine Würdigung – für den Kreis. Vor etlichen Jahren gab es mal eine Ehrenamtsdotations, die noch mit Belegen abzurechnen war. Ansonsten ist es das Hobby von Nicole Morgenweck, das zudem eine anspruchsvolle Ausstattung von Geräten und Chemikalien bis hin zu einem Mikroskop erfordert. Umso wichtiger ist ihr das Verständnis, das die Hämabacher Firma Kemroc als ihr Arbeitgeber für diese Tätigkeit aufbringt.

Und das Tätigkeitsgebiet ist groß. In der Hochsaison, vor allem an Wochenenden, klingeln manchmal fünf bis zehn Ratsuchende bei Morgenwecks in der Kieselbacher Lindenstraße 40. Manchmal wird die Sachverständige über die Giftnotrufzentrale zu dringenden Fällen geholt, darunter in die Krankenhäuser von Bad Salzungen, Eisenach, Bad Hersfeld, Hünfeld und Fulda. Dann werden die Symptome und die von Gift zu Gift unterschiedliche Wirkungszeit ermittelt, Proben von der Mahlzeit oder Verdauungsrückstände analysiert, um eine Diagnose zu erstellen.

Die Freude an ihrem Hobby lässt sich Nicole Morgenweck darüber nicht versalzen. Sie freut sich, wenn ihre Erfahrungen mit den jahreszeitlichen Bedingungen und die Beachtung von Vegetation und Bodenbeschaffenheit immer wieder zum Erfolg führen. Das kann – oft hilft ihr Hund dabei – gern auch mal ein Trüffel sein, wovon in unserer Gegend mehrere Arten vorkommen. Mit dem richtigen Abstand betrachtet, kann sogar eine Lichtung voller Fliegenpilze köstlich sein. Und dann hat Nicole Morgenweck bei ihren Streifzügen eine Beobachtung gemacht: In jüngster Zeit halten sich mehr Jugendliche im Wald auf, und das liegt hoffentlich nicht nur an Corona.

Quarantäne und Schulschließung

Bad Salzungen – Am Seume-Gymnasium Vacha, in der Grundschule in Gerstungen und in einer Eisenacher Regelschule gibt es neue Corona-Fälle.

Dem am Freitag herausgegebenen Lagebericht aus dem Landratsamt zufolge handelt es sich bei dem positiven Fall in Vacha um eine/n Schüler/in. Da diese/r nur Individualunterricht in einem extra Raum hatte und keine weiteren Kontakte zu Mitschülern oder Lehrern, musste zusätzlich zu den privaten Kontakten nur noch für eine Schulbegleiterin Quarantäne angeordnet werden.

In Gerstungen wurden eine Sekretärin der Grundschule und eine Lehrkraft aus Hessen positiv getestet. Alle Schüler der Klassenstufen 1 bis 4 mit jeweils einem Elternteil sind nun in Quarantäne. Die Schule ist vorerst wegen Personalmangel geschlossen.

Da es in der 9. Klasse der Regelschule „Johann Wolfgang von Goethe“ in Eisenach einen positiven Fall gab, wurde Quarantäne für die gesamte Klasse (26 Schüler) sowie für die Schulleitung angeordnet.

23 Schüler der Grundschule in Dermbach wurden am Donnerstag durch das Gesundheitsamt getestet.

68 neue Infektionen

Mit Stand 20. November, 13 Uhr, wurden vom Gesundheitsamt 428 Corona-Infektionen im Wartburgkreis gemeldet, 66 mehr als am Vortag. In der kreisfreien Stadt Eisenach sind es 108, zwei mehr als am Tag zuvor. Aktive Fälle gibt es aktuell in Bad Salzungen inklusive Leimbach 23, der Krayenbergsgemeinde 2, Dermbach 17, Vacha 2, Barchfeld-Immelborn 5, Hørselberg-Hainich 8, der VG Hainich-Werratal inklusive Stadt Amt Creuzburg 10, Ruhla inklusive Seebach 10, Gerstungen 5, Bad Liebenstein 35, Geisa inklusive Buttlar und Schleid 12, Wutha-Farnroda 4, Moorgrund 8, Werra-Suhl-Tal 8, Triefurt 4 und Eisenach 30.

In Quarantäne befinden sich 845 Menschen, 107 weniger als am Vortag. Die Zahl der Genesenen ist von 307 auf 322 gestiegen. Intensivmedizinisch betreut wird ein Patient in Bad Salzungen.

Kneipp-Kindergarten öffnet ab Montag

Bad Liebenstein – Der Bad Liebensteiner Kneipp-Kindergarten, in dem in dieser Woche mehrere Corona-Fälle nachgewiesen wurden (*wir berichteten*), öffnet ab Montag wieder teilweise, informierte Stadtsprecherin Stefanie Kieckling am Freitag. Die Kinder der Gruppen Störche, Füchse, Regenbogen und Hummeln können die Einrichtung dann wieder besuchen. Die Kinder in den Gruppen Schmetterlinge und Eulen, die in der unteren Etage betreut werden, stehen dagegen unter Quarantäne. Zusätzlich befinden sich seit Freitag auch die Kinder der Eichhörnchen-Gruppe in häuslicher Isolation, habe das Gesundheitsamt des Wartburgkreises der Stadt mitgeteilt. *ide*

Überschlag mit Dachlandung

Gerstungen – Mit leichten Verletzungen davongekommen ist nach Polizeiangaben eine 29-jährige Autofahrerin, die am Freitagmorgen auf der L 1021 im nördlichen Wartburgkreis einen schweren Unfall baute. Die junge Frau war gegen 7 Uhr von Gerstungen kommend in Richtung Neustadt unterwegs, als sie auf regennasser Fahrbahn in einer leichten

Rechtskurve die Kontrolle über ihr Auto verlor. Der Pkw überschlug sich und kam auf dem Dach zum Liegen. Die 29-Jährige wurde medizinisch versorgt. An ihrem Audi entstand Sachschaden in Höhe von rund 5000 Euro. Im Bereich der Unfallstelle kam es für einige Zeit zu Verkehrsbeeinträchtigungen.

Während der Fahrt Bier getrunken

Tiefenort – Eine Zeugin beobachtete am Donnerstagnachmittag aus dem Auto heraus einen Mann, der vor ihr her fuhr und dabei eine auffällige Fahrweise an den Tag legte. Zudem sah sie, wie er während der Fahrt Bier trank und eine leere Flasche aus dem Fenster warf. Die Polizei stoppte den Mann in Tiefenort und überprüfte seine Fahrtauglichkeit. Ein Atemal-

koholtest ergab einen Wert von 1,8 Promille. „Weil nicht ausgeschlossen werden konnte, dass der 35-Jährige nach der Fahrt zusätzlich Alkohol trank, wurden ihm im Krankenhaus zwei Blutproben entnommen, um den Wert zum Zeitpunkt der Fahrt bestimmen zu können“, teilte die Polizei gestern mit. Ein abschließendes Ergebnis liegt nicht vor.

Zigarettenautomaten beschädigt

Bad Salzungen – Unbekannte beschädigten einen Zigarettenautomaten, der in der Fritz-Wagner-Straße in Bad Salzungen aufgestellt ist. „Sie brachen den Sicherheitsbügel auf, scheiterten dann allerdings bei ihrem weiteren Vorgehen“, berichtete die Polizei. Festgestellt wurde der Schaden am Donnerstagnachmittag. Hinweise werden unter ☎ 03695/5510 entgegengenommen.

Vollsperrung und Umleitung

Eisenach – Die Straße „An der Tongrube“ in Eisenach wird vom 23. bis 27. November voll für den Durchgangsverkehr gesperrt. Ab Höhe der Medizinischen Fachschule bis zur Kreuzung Stregdaer Allee wird die Fahrbahn erneuert. Es wird beidseits über „Am Schleierborn“ umgeleitet.

Rückspiegel

Von Susanne Möller

Einen langen Atem haben der Bad Salzunger Stadtrat und Bürgermeister Klaus Bohl beim Bahnhof-Projekt bewiesen. Was mit dem Beschluss zum Kauf des Empfangsgebäudes angestoßen wurde, gipfelte in einem Großvorhaben mit einem Umfang von rund 38 Millionen Euro. Geschnürt wurde ein Gesamtpaket vom Güterbahnhof bis zum Goetheplatz. Zweimal jährlich tagte ab 2013 der sogenannte Bahngipfel, um die vielen Vorhaben wie Kaufland, Straßenbau, Busplatz, Freiflächen, Bahnsteige, Aufzug, Reisendenüberweg, Park-&Ride-Anlage, Promenadenweg Goetheplatz und Empfangsgebäude zu koordinieren. Diese siebenjährige Vorarbeit hat sich ausgezahlt. Wie aus einem Guss



ANZEIGE

Digitaler Elterninfoabend

am 30.11.2020 um 17 Uhr

Die Veranstaltung findet über ein digitales Tool statt, zu dem ein Einladungslink per Mail versendet wird. Interessenten können sich dafür bis zum 26.11.2020 ebenfalls per Mail an Tamara.Burkardt@helios-gesundheit.de anmelden. Teilen Sie uns Ihre Fragen an das Experten-Team gerne auch schon vorab per Mail mit.

Helios Klinikum Meiningen, Bergstraße 3, 98617 Meiningen, T (03693) 90-0, www.helios-gesundheit.de/meiningen

Dr. Kossi Esker, Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe

Christoph Ehrsam, Chefarzt Kinder und Jugendmedizin

Simone Thomas, Leitende Hebamme

Helios

www.helios-gesundheit.de

Pinnwand

SA 21. November

Kalendarisches

21. 11. 1980: Rekordquote für „Dallas“ Eine in den USA ausgestrahlte Folge der TV-Serie „Dallas“ lockte rund 80 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer vor den Fernseher. Damit hatte die texanische Familiensaga um Bösewicht J. R. Ewing einen neuen Zuschauerrekord aufgestellt. Ab dem 30. Juni 1981 war auch Deutschland mit auf der Liste der 64 Länder, in denen weltweit 300 Millionen Zuschauer einmal in der Woche die TV-Serie mitverfolgten. Bis zu 42 Prozent der deutschen Fernsehzuschauer erfreuten sich jeden Dienstag um 21.45 Uhr an der Saga der Ewing-Familie. Ursprünglich waren nur fünf Folgen geplant, daraus wurden insgesamt 356. Am 3. Mai 1991 war dann Schluss mit der Saga. J. R. Ewing starb den Fernsehod, die Quoten in den USA hatten den Produzenten unmissverständlich signalisiert, dass die US-Amerikaner nach einem Jahrzehnt Dallas-müde waren.

Namenstag

Johannes

Besinnliches

Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

1. Johannes 4,16

Denkwürdiges

Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten.

– Thomas von Aquin –

Vergnügliches

Am Wandertag fragt der Lehrer die Schüler: Wer von euch weiß, in welche Himmelsrichtung wir gehen?“ „Nach Süden“, antwortet Horst. „Woher weißt du das?“, will der Lehrer wissen. „Weil mir schon viel wärmer geworden ist, seit wir losgelaufen sind.“

Nützliches

Tip: Brauchen Sie zum Backen eine halbe Tasse Honig? Pinseln Sie die Tasse vorher hauchdünn mit etwas Öl aus. Dann bleibt der Honig nicht hängen.

Das Heimaträtsel				
Gemeinde im Kreis SM	Maskottchen der Kinderseite	Kfz.-Kennz. für Li-banon	Umstandswort	
franz. er			Ital. Artikel	
literarisches Werk		Flüssigkeit		25. Buchstabe im Alphabet
franz. du			bevor	18. Buchstabe im Alphabet
Nebenfluß d. Fulda				
Nachfahr		Kfz.-Kennz. für Hannover		Kfz.-Kennz. für Linz

Auflösung des Heimaträtsels aus der letzten Ausgabe

				K
S	P	A	H	L
	F	L		A
	E	B	E	R
	R		B	
I	D	U	N	A
		R		
G	E	I	S	A
	N	A	I	V



Herbstausklang

Die einen finden es schön, wenn die bunten Blätter von den Bäumen fallen, für die anderen ist es Arbeit. Die Mitarbeiter des Bad Salzunger Bauhofes sind gegenwärtig im Rathenaupark mit einem Mulchmäherwerk dabei, das Herbstlaub aufzusaugen, zu häckseln und anschließend zu entsorgen, damit auch im nächsten Jahr der Park wieder in frischer Schönheit erstrahlt.

Text/Foto: Heiko Matz

WAS? WANN? WO?

In eigener Sache

Liebe Leserinnen, liebe Leser, das Coronavirus führt in Thüringen erneut zu Absagen selbst kleinerer Veranstaltungen bis hin zum Verbot von Festen und Feiern von Vereinen oder Organisationen, Schließungen von Ausstellungen und Museen. Bis auf Weiteres veröffentlichen wir in der Rubrik „Was? Wann? Wo?“ noch Hinweise auf regionale Ausstellungen und Events unter Vorbehalt und ohne Gewähr. Veranstalter, die besondere Ereignisse ankündigen möchten, können uns auf den bekannten Wegen kontaktieren.

Wohin am Samstag

- Live
- Erfurt 20:00 Museumskeller: King King (GB). Achtung: verlegt auf den 17.11.21.
- Dies & Das
- Bad Salzungen 17:00 bis 22:00 Gradiergarten: Gradierwerk-Leuchten – buntes Farbspiel und musikalische Klänge im Ambiente des Gradiergartens, Eintritt frei.
- Bad Salzungen Solewelt: SoleAktivbad und SoleSaunawelt geschlossen.
- Bad Salzungen 8:00 bis 19:00 Gradierwerk: geschlossen.
- Bad Salzungen 10:00 bis 12:00 Stadt- und Kreisbibliothek: geöffnet.
- Bad Salzungen 13:00 bis 18:00 Reise-mobilhafen/Erlebnisinsel Flößrasen: Spielgolf nicht möglich
- Bad Liebenstein Altenstein, Schlosspark: geöffnet.
- Bad Liebenstein 10:00 bis 17:00 Tierpark: geöffnet (letzter Einlass 16:00).
- Eisenach Aquaplex Freizeit- und Sportbad: Saunawelt geschlossen.
- Trusetal 9:00 Klangpfad am Wasserfall: geöffnet.
- Erfurt 9:00 bis 16:00 Zoopark: Außenanlagen geöffnet.
- Frankenheim Areal am Ellenbogen rund um die Aussichtsplattform Noahs Segel und Erlebnisrutsche: geöffnet.

Wohin am Sonntag

- Dies & Das
- Bad Salzungen Solewelt: SoleAktivbad und SoleSaunawelt geschlossen.
- Bad Salzungen 8:00 bis 19:00 Gradierwerk: geschlossen.
- Bad Salzungen 13:00 bis 18:00 Reise-mobilhafen/Erlebnisinsel Flößrasen: Spielgolf nicht möglich.
- Bad Liebenstein Altenstein, Schlosspark: geöffnet.
- Bad Liebenstein 10:00 bis 17:00 Tierpark: geöffnet (letzter Einlass 16:00).
- Eisenach Aquaplex Freizeit- und Sportbad: Saunawelt geschlossen.
- Geisa 10:30 bis 11:30 katholische öffentliche Bücherei: geöffnet.
- Trusetal 9:00 Klangpfad am Wasserfall: geöffnet.
- Zella (Rhön) 14:00 bis 16:00 Propstei: geschlossen.
- Suhl 10:00 bis 16:30 Tierpark: geöffnet.
- Erfurt 9:00 bis 16:00 Zoopark: Außenanlagen geöffnet.
- Frankenheim Areal am Ellenbogen rund um die Aussichtsplattform Noahs Segel und Erlebnisrutsche: geöffnet.

Ausstellungen

- Bad Salzungen Museum am Gradierwerk: Dauerausstellung zur Salinen- und Kurgeschichte sowie kleine Ausstellung zum Kalibergbau im Bohrturm. Salzunger Kneipen und Gaststätten, Sonderausstellung, täglich 10:00 bis 17:00. (geschlossen).
- Bad Salzungen Stadt- und Kreisbibliothek: Lateinamerikanische Musik in Bildern von Regina Frimel. (geöffnet: Mo. 13:00 bis 18:00, Di. 10:00 bis 13:00 und 14:00 bis 17:00, Mi. 10:00 bis 13:00, Do. 10:00 bis 13:00 und 14:00 bis 18:00, Fr. 10:00 bis 13:00, Sa. 10:00 bis 12:00).
- Steinbach Heimatstube: jeden Mi. von 14:30 bis 17:00 geöffnet. Zu entdecken gibt es eine eindrucksvolle Sammlung an Gegenständen, Bildern und Dokumenten zur Dorfgeschichte und zu den Lebenswelten, unter anderem Trachten, Gebrauchsgegenstände, Messerhandwerk und Bergbau.
- Eisenach Lutherhaus: Ausstellungen geschlossen.
- Museumsshop Mi. bis Fr. von 10:00 bis 17:00 geöffnet.
- Geisa Anneliese-Deschauer-Galerie: Designerkleider aus Papier (Von Oktober bis Mai 2021 Di./Do./Fr. von 11:00 bis 15:00 geöffnet). Weitere Öffnungszeiten nach Anmeldung möglich.
- Geisa Point Alpha (US-Camp/Haus auf der Grenze): täglich von 10:00 bis 18:00 geöffnet (geschlossen).
- Unterbreizbach Heimatmuseum: jeden 1. Sa. im Monat von 15:00 bis 17:00 geöffnet.
- Vacha Museum Burg Wendelstein: 100 Jahre Bauhaus von Richard Grosch, HGV und Aquarelle von Sven-Volker Mansius mit Vachaer Motiven (Di./Do./Fr. von 10:00 bis 17:00, Mi. 10:00 bis 12:00, Sa./So./feiertags von 14:00 bis 17:00, Mo. geschlossen).
- (Museum und Burg geschlossen).
- Heringen Werra-Kalibergbau-Museum: Do./Fr./So. 13:00 bis 17:00 geöffnet.
- Zella Propstei: Kunst im Keller – Stick-atelier Verena Rimmel und Filzen in der Kreativstube (bis 15. November). Öffnungszeiten: Mo. 13:00 bis 16:00, Di. 10:00 bis 15:00, Do. 10:00 bis 16:00, Fr. 10:00 bis 15:00, Sa./So. 14:00 bis 16:00 (geschlossen).

Rat & Tat

- Bad Salzungen Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst: Notfalltelefon (0151) 52251969 (rund um die Uhr); Büro: (03695) 621988, Sprechzeiten: Mo. 14:00 bis 19:00, Do. 8:00 bis 12:00.
- Bad Salzungen Ambulanter Hospiz- und Palliativer Beratungsdienst: Notfalltelefon (0151) 52251969 (rund um die Uhr); Büro: (03695) 621988, Sprechzeiten: Mo. 14:00 bis 19:00, Do. 8:00 bis 12:00.
- Eisenach Frauenhaus: Tel. (03691) 75175.

Notdienste

Ärztlicher Notfalldienst von heute, 21. November, bis Sonntag, 22. November.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst/Dienstha-

bende Apotheke Ruf 116 117 (Hausbesuchszeiten Fr. 13 Uhr bis 7 Uhr des folgenden Tages, Sa./So./Feiertag 7 Uhr bis 7 Uhr des folgenden Tages).

Notdienstzentrale im Klinikum Bad Salzungen Sprechzeit Fr. 13 bis 21 Uhr, Sa./So./Feiertag 9 bis 21 Uhr.

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst Dr. Lhotzky, Ruf (0162) 2748088. (Fr./Sa./So./Feiertage/Brückentage von 16 bis 19 Uhr nur nach telefonischer Vereinbarung) (Sa./So./Feiertage/Brückentage von 9 bis 12 Uhr in eigener Praxis)

Bei lebensbedrohlichen Notfällen Rettungsleitstelle Ruf 112.

Giftnotruf (0361) 730730.

Zahnärztlicher Notfalldienst Die für den Notfalldienst eingeteilten Zahnärzte sind nur noch über die zentrale Notdienstnummer 116 117 zu erreichen.

Apotheken-Dienst Vom 21. November bis 22. November, jeweils bis 8 Uhr des folgenden Tages. 21. November: Medicus-Apotheke im Klinikum Bad Salzungen, Lindigallee 3, Ruf (03695) 639780. Apotheke Tann, Marktstr. 6, Ruf (06682) 96240. 22. November: Mohren-Apotheke Tiefenort, Marktplatz 6, Ruf (03695) 824007. Apotheke Tann, Marktstr. 6, Ruf (06682) 96240.

Tierärztlicher Dienst Bis Sa., 7 Uhr. Dr. Simon & Dr. Weber, Ruf (03695) 603960 (für Kleintiere). Ab Sa., 7 Uhr, bis Mo., 7 Uhr, Dr. M. Küm-pel, Ruf (0176) 34501401 (für Kleintiere).

Berücksichtigt sind alle Angaben, die bis Redaktionsschluss vorlagen.

(Angaben ohne Gewähr)

Wohin am Montag

■ Dies & Das

- Bad Salzungen Solewelt: SoleAktivbad und SoleSaunawelt geschlossen.
- Bad Salzungen 8:00 bis 19:00 Gradierwerk: geschlossen.
- Bad Salzungen 13:00 bis 18:00 Stadt- und Kreisbibliothek: geöffnet.
- Bad Salzungen 13:00 bis 18:00 Reise-mobilhafen/Erlebnisinsel Flößrasen: Spielgolf nicht möglich.
- Bad Liebenstein Altenstein, Schlosspark: geöffnet.
- Bad Liebenstein 10:00 bis 17:00 Tierpark: geöffnet (letzter Einlass 16:00).
- Eisenach Aquaplex Freizeit- und Sportbad: Saunawelt geschlossen.
- Oechsen 16:00 bis 17:00 Bibliothek: geöffnet.
- Trusetal 9:00 Klangpfad am Wasserfall: geöffnet.

Blutspende

Eisenach 11:00 bis 19:00 Blut- und Plas-maspendestation: Möglichkeit zum Blut-/Plasmaspenden (ITMS).

Sie dürfen mir gratulieren

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass in diesem Jahr mein Geburtstag in meiner Heimatzeitung unter der Rubrik „Wir gratulieren“ veröffentlicht wird.

Am werde ich Jahre alt.

Name:

Straße:

PLZ, Wohnort:

Datum, Unterschrift.....

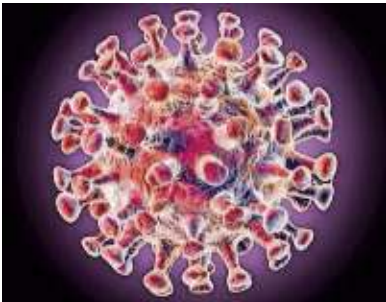
Bitte einsenden an: stz/FW-Lokalredaktion, Andreasstraße 11, 36433 Bad Salzungen, oder per Fax an: 03695 / 555-051. (Bitte nicht früher als 14 Tage vor dem Geburtstag!)

Wir gratulieren

... allen unseren Leserinnen und Lesern, wünschen ihnen alles Gute und Gesund-heit.

Geschäftsstelle teilweise geöffnet

Ab sofort ist die Geschäftsstelle von Freies Wort/Südthüringer Zeitung in Bad Salzungen, Andreasstraße 11, für den Besucherverkehr wie folgt geöffnet: montags 9 – 15 Uhr, mittwochs 9 – 15 Uhr, donnerstags 12 – 17 Uhr (es gelten die bekannten Hygieneregeln sowie Mund- und Nasenschutzpflicht). Unsere Mitarbeiter sind aber auch weiterhin von Montag bis Freitag in der Zeit von 9:00 bis 17:00 unter ☎ (03695) 55 50 10 für Sie erreichbar.



Das Coronavirus sorgt für Absagen und Schließungen.

ANZEIGE

SERVICE – auf einen Blick.

Täglich in Ihrer Tageszeitung.



Original **HENKEL** Alusysteme GmbH

Haustürvordächer, Terrassenüberdachungen, Balkon- und Kellereingangsüberdachungen, Carports, Seitenteile, Anbaubalkone u. Schiebeanlagen aus einer wartungsfreien Alu-Konst., Maßanfertigung inkl. Montage, direkt ab Werk!

www.henkel-alu.de ☎ 0 36 93 - 8 86 23 20



ILGEN & KRECH U. E. G.

Fenster- und Türenbau

Unterm Bahnhof 15 | Schmalkalden OT Wernshausen
Tel.: 036848-21731 | E-Mail: ilgen-krech@t-online.de
Ständige Ausstellung – auch Samstag 8.00 bis 12.00 Uhr


Mitarbeiter gesucht (m/w)!

Wir finden, was Sie suchen!

Privat & Gewerbe

Mieten – Kaufen – Wohnen

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!
☎ 03683/4639999 oder Email: office@cokus.immobilien
Schmalkalden Judengasse 9 (in VR Bank)



Weihnachtsbraten vergessen?

Freilandgänse, Enten u. Puten aus Getreidefütterung

Spezialitäten vom Wasserbüffel, Eier, Nudeln u. Eierlikör

Geflügelhof Zintl | 36132 Eiterfeld /Leibolz

Tel. 06672/307 oder Bestellsannahme:
Naturkostladen Kati Peter | Tel. 036961/33220 | Bad Liebenstein

Wir erstellen Ihre **individuellen Drucksachen** auf Anfrage

Von **A** wie Aufkleber bis **Z** wie Zickzackfalz

Senden Sie Ihre Anfrage an: info@hcs-medienwerk.de



Südthüringens starke Seiten **Freies Wort** **Südthüringer Zeitung** **Meininger Tageblatt**

ANZEIGEN – weil’s wirkt. Ihre Ansprechpartner der Südthüringer Presse

- Bad Salzungen**

Thomas Storch, ☎ 0 36 95 / 555 014
thomas.storch@hcs-medienwerk.de

Nick Abmann, ☎ 0 36 95 / 555 355
nick.assmann@hcs-medienwerk.de

Stefanie Schüler, ☎ 0 36 95 / 555 019
stefanie.schueler@hcs-medienwerk.de



Die ersten neuen Elemente auf dem Skate-Platz am JFZ Allendorf stehen.

Skater können am JFZ starten

Für Kinder und Jugendliche werden in Dorf Allendorf und in der „Gartenstadt Allendorf“ aktuell zwei große Bauprojekte umgesetzt und voraussichtlich im Dezember fertiggestellt.

Bad Salzungen – Seit September laufen die Bauarbeiten in Dorf Allendorf und der „Gartenstadt Allendorf“. Am Spielplatz „Obere Mühle“ wurden die alten und mittlerweile nicht mehr sicheren Spielgeräte entfernt. Nachdem der Boden mit neuen Fundamenten vorbereitet wurde, konnten bereits die ersten neuen Spielgeräte aufgestellt werden. Der Rest soll im Dezember stehen. Neben einem Bodentrampolin werden eine Spielkombination, ein Stehkarussell, Fahrradständer, Sandkasten, Schaukeln und Wippen installiert. Sogar

eine Hangrutsche wird gebaut. Parallel dazu wurden angrenzende alte Garagen und eine Mauer abgerissen, außerdem die Längsseite eines Garagenkomplexes neu verputzt. Diese

Wand wird der Verein für urbane kulturelle Aktivität „Dauerwelle“ unter Leitung von Max Kosta mit einem



Der Spielplatz „Obere Mühle“ in Allendorf ist kaum wiederzuerkennen. Erste Spielgeräte sind montiert.

großen bunten Graffiti für die Kids verschönern.

Auch am Jugendfreizeitzentrum Allendorf (JFZ) nähern sich die Arbeiten im ersten Bauabschnitt dem Ende. Hier wurde die alte Skate-Anlage demontiert und der Boden asphaltiert. Die ersten neuen Elemente stehen bereits. Sie wurden in der Planungsphase gemeinsam mit den jugendlichen Skatern vor Ort ausgewählt.

Dieser Bereich soll als i-Tüpfelchen ebenfalls ein Graffiti erhalten. Dafür wurde das Sitzrondell neben der Skate-Anlage grundiert. Es soll als Beteiligungsprojekt mit Jugendlichen unter Anleitung eines Graffiti-Künstlers farblich in Szene gesetzt werden. „Wir befinden uns momentan in der Projektvorbereitung mit dem Atelier LebensART aus Bad Liebenstein,“ erläutert Ronny Kaiser, zuständig für Sport und Jugend in der Stadtverwaltung Bad Salzungen. „Die eigentlichen Graffiti-Arbeiten können dann im neuen Jahr starten.“

Altes Gradierwerk leuchtet heute ein letztes Mal

Bad Salzungen – Am heutigen Samstag (17 bis 22 Uhr) leuchtet das historische Gradierwerk, Wahrzeichen und beliebtes Fotomotiv, in seinem jetzigen Bestand ein letztes Mal, bevor im Dezember die Arbeiten zur Kompletterneuerung beginnen. Fast jeder in der Region verknüpft Erinnerungen mit dem Bauwerk und kennt die besondere Atmosphäre im Sole-Nebel. Beim Gradierwerk-Leuchten hat man die Gelegenheit, im besonderen Ambiente „Danke und bis bald!“ zu sagen. Man kann sich an dem bunten Farbspiel und musikalischen Klängen erfreuen. Parallel dazu hat Sebastian Schönfeld (Schöni

& Friends) Bad Salzunger Händler motivieren können, sich dem Gradierwerk-Leuchten anzuschließen. Nachgefragt in etwa 90 Prozent der Geschäfte, war die Resonanz positiv und vielfältig. Über 20 Händler in der Bad Salzunger Innenstadt und im Goethepark-Center haben bis 20 Uhr geöffnet und bieten Rabatt-Aktionen an. Auf dem Gelände von MediMax gibt es bis 20.30 Uhr ein Verpflegungsangebot zum Mitnehmen. Die historischen, teilweise 200 Jahre alten Gradierwände werden in den nächsten eineinhalb Jahren komplett abgetragen und originalgetreu wieder aufgebaut. *mö*

Rosige Aussichten



Sonnenaufgang mit Blick zum Inselsberg – aufgenommen von Petra Werner aus Bad Salzungen.

ANZEIGE

Alle Preise verstehen sich inkl. der zurzeit geltenden Mehrwertsteuersätze von 5% bzw. 16%

Weihnachtsbäume auf Holzkreuz

15,99 €

Weihnachtsbäume geschlagen auf Holzkreuz
Nordmantanne 80 – 100cm hoch

11,99 €

Weihnachtsbäume gesägt
(Abies nordmanniana)

verschiedene Größen, ab 100-125cm hoch gesägt, ohne Ständer

ab **9,99 €**

100 – 125 cm	9,99 €
125 – 150 cm	14,99 €
150 – 175 cm	19,99 €
175 – 200 cm	24,99 €
200 – 225 cm	29,99 €
225 – 250 cm	39,99 €

Streusalz 25 kg

4,99 €

25,0kg, im Sack **3,99 €**

Bündelbriketts

10-kg-Bündel	2,49 €
Bei Palettenabnahme (90 Bündel) Bündel	1,89 €
kg 0,19 €	
Bei Einzelabnahme	2,09 €
kg 0,21 €	
25-kg-Bündel	5,49 €
Bei Palettenabnahme (40 Bündel) Bündel	4,49 €
kg 0,18 €	
Bei Einzelabnahme	4,99 €
kg 0,20 €	

Gewerbegebiet **Am Eisberg 6**
Richtung Eisenach
36456 Barchfeld

Tel.: 03 69 61 / 47 20 • F 03 69 61 / 4 00 60 • info@hagebau-barchfeld.de

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.00 – 19.00 Uhr • Sa. 8.00 – 17.00 Uhr

Besuchen Sie auch unseren Baustoff-Fachhandel. Der Fachhandel ist wochentags bereits ab 7 Uhr für Sie geöffnet.

Alle Angebote gültig vom 21.11.2020 bis 28.11.2020 • Solange der Vorrat reicht

Abschied nach 56 Jahren: Ein Leben für die Feuerwehr

56 Jahre ist Gerd Gürtler aus Immelborn Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Nun wurde der 67-Jährige aus der Einsatzabteilung verabschiedet.

Immelborn – „Du bist jemand, der die Truppe immer zusammengehalten hat“, sagte Ralph Groß (CDU) zu Gerd Gürtler. In der jüngsten Sitzung

des Gemeinderates von Barchfeld-Immelborn hat der Bürgermeister den Feuerwehrmann feierlich in den Ruhestand versetzt. Mit 67 Jahren verlässt der Immelborner die Einsatzabteilung – so ist es in Thüringen vorgeschrieben.

Beispielgebend

Im Alter von elf Jahren ist Gerd Gürtler zur Feuerwehr gekommen. Das war 1964. In Immelborn war er

zudem von 1996 bis 2020 Vorsitzender des Feuerwehrvereins.

„Wir verlieren jemanden, der beispielgebend war“, befand der Bürgermeister. Der Brandmeister, der mit dem großen Brandschutz-Ehrenzeichen am Bande ausgezeichnet wurde, habe stets eine große Einsatzbereitschaft gezeigt. „Und ich wünsche mir, dass du der Altersabteilung und dem Feuerwehrverein noch lange erhalten bleibst“, sagte Groß und überreichte ein Präsent sowie Blumen.

„Die sind für deine Frau, als kleines Trostpflaster, weil sie dich ja oft entbehren musste.“

„Wenn man von einem Leben für die Feuerwehr sprechen kann, dann bei Gerd Gürtler“, sagte Bernd Rösch, stellvertretender Wehrführer der Immelborner Ortsteilwehr. Er habe nicht nur im eigenen Ort, sondern auch als Kreisausbilder für Maschinisten eine wichtige Funktion innegehabt. „Und du konntest jederzeit ein Fahrzeug bedienen, das war vor allem für die Tageseinsatzbereitschaft wichtig“, befand Rösch.



Im Alter von elf Jahren ist Gerd Gürtler (Mitte) zur Feuerwehr gekommen. Das war 1964. Im Gemeinderat von Barchfeld-Immelborn wurde der Brandmeister nun in den Feuerwehr-Ruhestand versetzt und von Bürgermeister Ralph Groß (links) sowie Bernd Rösch, stellvertretender Wehrführer der Ortsteilwehr Immelborn, verabschiedet.

Foto: Heiko Matz



Architektin Heide Lochner und Pfarrer Norbert Endter haben gemeinsam die Sanierung der Kirche in Witzelroda gemanagt.

Fotos: Heiko Matz

Nach langer Pause wieder Gottesdienst in der Kirche

Die Sanierung des Daches der Kirche in Witzelroda ist abgeschlossen. Zum ersten Mal seit zwei Jahren kann am Sonntag hier wieder ein Gottesdienst gefeiert werden.

Von Marie-Luise Otto

Witzelroda – Sie seien ein „kirchenbauliches Dreamteam“ befinden Architektin Heide Lochner und Pfarrer Norbert Endter. Mehrere Jahre haben die beiden die Sanierung der Kirche in Witzelroda gemanagt. Nun ist nach dem Turm auch das Dach instand gesetzt. Noch nicht in Schuss sind dagegen der Innenraum und die historische Orgel.

Bei den Arbeiten am Kirchturm war festgestellt worden, dass auch die Holzkonstruktion des Kirchenschiff-Daches so marode war, dass die Statik nicht mehr gewährleistet war, berichtet Heide Lochner. Die Folge: Das Gotteshaus wurde für Besucher gesperrt, weil für deren Sicherheit nicht garantiert werden konnte. Die Kirchengemeinde traf sich nun im Dorfgemeinschaftshaus zu Gottesdiensten, „Und das Krippenspiel haben wir zwei Jahre lang draußen vor die Kirche verlagert“, erzählt Norbert Endter.

Im November 2019 begannen die umfangreichen Arbeiten, die insgesamt rund 174000 Euro gekostet haben. Viel Geld für eine kleine Kirchengemeinde. Denn bereits die Sanierung des Turmes hatte rund 165000 Euro gekostet. „Aber gemeinsam haben wir das hinkommen“, sagt der Pfarrer. Mit kirchlichen Mitteln, Spenden, Geld aus der



Die Orgel – eine der ältesten in Thüringen – wurde abgebaut und fachgerecht eingelagert.

Städtebauförderung sowie von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und einem Zuschuss der Moorgrund-Gemeinde in Höhe von 25000 Euro. „Unser Grundsatz war immer, dass wir Kirchen als ortsbildprägende Gebäude unterstützen – vor allem, wenn Fördermittel fließen“, sagt Moorgrund-Bürgermeister Hannes Knott (CDU). Pfarrer Endter habe das Projekt mit riesigem Engagement vorangetrieben. „Dafür hat er meine Hochachtung.“

Für die Arbeiten an der Holzkonstruktion musste das gesamte Dach abgedeckt werden, erklärt Heide Lochner. Und dabei kamen Schäden zutage, mit denen auch die erfahrene Architektin nicht gerechnet hatte. „Der Zugbalken am Westgiebel war inklusive aller Holzteile des Fachwerkes komplett zerstört.“ Um Baufreiheit zu bekommen, musste nun die Orgel – eine der ältesten in Thürin-

gen, jedoch seit Jahrzehnten nicht mehr bespielbar – abgebaut werden. Im April 2020 wurde das Dach wieder eingedeckt. Dazu wurden die rund 30 Jahre alten Ziegel wiederverwendet. Komplette abgeschlossen war die Sanierung im September.

„Es wurde ein großer Schritt getan, denn die Kirche ist nun statisch gesichert und das Dach ist dicht“, sagt Heide Lochner. Sanierungsbedarf bestehe aber noch im Inneren des Gotteshauses sowie bei der mehr als 340 Jahre alten Orgel. „Das hängt beides miteinander zusammen.“ Das abgebaute Instrument wurde gegen Schädlinge begast und fachgerecht eingelagert. Sie wieder zum Klingen zu bringen, ist mit 120000 Euro eine teure Angelegenheit.

Am Sonntag feiert Norbert Endter nun erstmals wieder einen Gottesdienst in der Witzelrodaer Kirche. Beginn ist 14 Uhr.



Nach der Sanierung des Turms und des Daches ist die Kirche in Witzelroda statisch gesichert.

ANZEIGE

Gastronomie und Lieferservice in der Region

NUTZEN SIE UNSEREN LIEFER- & ABHOLSERVICE

AKTUELLE BESTELLZEITEN: Freitag & Samstag: 16 - 20 Uhr | Sonntag: 10 - 14 Uhr & 16 - 19 Uhr
Speise- & Weinkarte auf unserer Website: www.goldenerzwinger.de
☎ 03693-502801 | ✉ reservierung@goldenerzwinger.de | 📞 0171-8957998

Unsere Speisenangebote zum Abholen:

Fr., 16. bis 20 Uhr Schnitzel to Go - Sa., 16 bis 20 Uhr und So., 10 bis 14 Uhr
Echte hausgemachte Thüringer Klöße mit versch. Braten & andere Gerichte
Bestellung unter Tel. & WhatsApp: 036961/71824 www.Landgasthof-Meimers.de
Auch für Ihre Feierlichkeiten zu Hause kochen wir für Sie!

Schloßplatz 3-5, 98617 Meiningen

Liefer-/Abholservice täglich von 11:30 bis 14 Uhr und 17 bis 22 Uhr
Speisekarte unter www.antika-italia.de
Im November 10% günstiger, ☎ 036 93/47 0775

Jeden Sonn- und Feiertag Klöße und Braten zum Abholen

Gasthaus und Pension
Anfragen und Bestellungen unter:
„ZUR EISENBAHN“ ☎ 036878 61401 – Handy 0152 24 280 943
98673 Auengrund/OT Schwarzbach · Bahnhofstr. 40 Aktuelle Informationen: www.pension-zur-eisenbahn.de

Ratskeller

Altmarkt 2, Schmalkalden
☎ 03683/402742

Unser Speisenangebote zum Abholen

Sa. und So. 11 - 20 Uhr

Liebe/r Unternehmer/in

möchten Sie Teil dieser Aktion sein, dann kontaktieren Sie unsere Regionalteams unter:

Suhl 03681-851-441	Meiningen 03693-440346	Coburg 09561-850156
Hildburghausen 03681-851-442	Schmalkalden 03683-697626	Kronach 09261-601615
Ilmenau 03681-851-423	Bad Salzungen 03695-555019	Sonneberg 03675-754167

Freudensprung für die Moorgrundhüpfer

Passend zum Namen des Kindergartens „Moorgrundhüpfer“ in Gumpelstadt hat Fassadenkünstler Christian Hoschka (hinten links) eine Außenwand des Gebäudes mit einem Graffito verziert. „Es ist sehr schön geworden“, befindet Moorgrund-Bürgermeister Hannes Knott (CDU, hinten rechts). In den vergangenen Jahren hat die Gemeinde den Kindergarten komplett saniert. Darüber freuen sich die Kinder und Leiterin Gabriele Schmidt (hinten Mitte).

ide/Foto: Heiko Matz



Kirchengemeinden

■ Bad Salzungen/Oberland/Krayenburgregion

Evangelische Kirche

Online-Gottesdienste im Kirchenkreis
Der Ev.-Lutherische Kirchenkreis Bad Salzungen-Dernbach lädt jeden Sonntag zu Online-Gottesdiensten ein. Ab 10 Uhr wird dieser unter www.kkbasa.de und unter www.rhoenkanal.de ausgestrahlt. Die Predigt zum Ewigkeitssonntag hält Pfarrerin Franziska Freiberg aus Dorndorf, für die musikalische Umrahmung sorgt Beate Bach aus Kieselbach. Wer den Gottesdienst verpasst hat, kann sich die Aufzeichnungen später ansehen.

Gottesdienste am Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen

Bad Salzungen/Stadtkirche: 10 Uhr. **Leimbach:** 14 Uhr mit Abendmahl. **Tiefenort:** 10 Uhr mit Abendmahl. **Langenfeld:** 14 Uhr mit Abendmahl. **Möhra:** 10.30 Uhr. **Ettenhausen:** 14 Uhr. **Bad Liebenstein:** 10 Uhr. **Schweina:** 10 Uhr. **Witzelroda:** 14 Uhr. **Merkers:** 9 Uhr. **Frauensee:** 10.30 Uhr. ... und am Montag **Barchfeld:** 19.30 Uhr Posaunenchor.

Katholische Kirche

Gottesdienste am Sonntag
Bad Salzungen: 10.30 Uhr hl. Messe
Bad Liebenstein: 9.00 Uhr hl. Messe

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Bad Salzungen, Langenfelder Straße 4
So. 10 Uhr Gottesdienst mit Kinderstunde. Di. 19 Uhr Bibelgespräch.

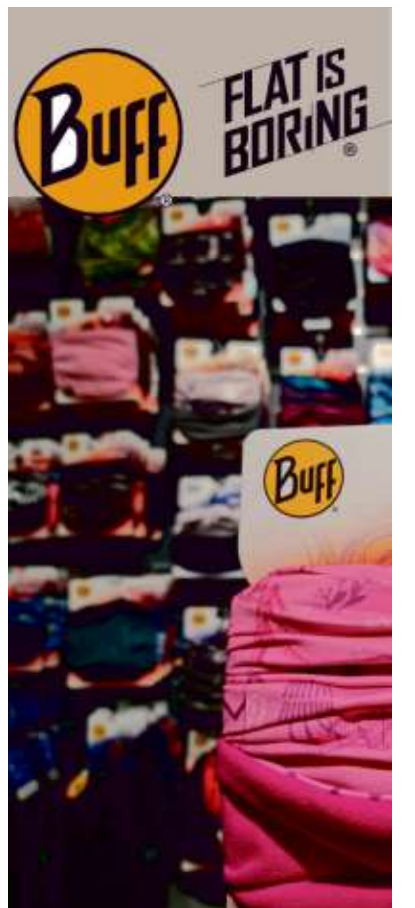
Bei öffentlichen Gottesdiensten muss der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden. Je nach Größe der Kirche ist die Anzahl der Personen deshalb begrenzt.
(Angaben ohne Gewähr)

Ihr Lokalteil im Internet



Ihre Zeitung berichtet natürlich auch online für Sie aus der Region rund um Bad Salzungen. Aktuelles, Lokales und Bilder finden Sie rund um die Uhr unter www.insuedthueringen.de/badsalzungen

ANZEIGE



Joan Rojas nähte sich in den 90ern sein erstes Tuch zum Motorrad fahren.

Die Marke **Buff** war geboren

Heute gibt es bei BUFF® eine große Vielfalt. Finden Sie jetzt bei uns ihr passendes Tuch für die kalte Zeit.

SCHWARZ
NATURE SPORTS URBAN

Bad Salzungen • Ilmenau

„Diese Erkrankung macht demütiger“

Als Corona-Patient lag Rüdiger Löhl auf der Intensivstation im Meininger Klinikum. Durch diese schwere Zeit hat der Geschäftsführer der E-proPlast GmbH Schmalkalden einen anderen Blick auf die Pandemie gewonnen.

Von Susann Schönewald

Schmalkalden – „Das ist keine Grippe.“ Rüdiger Löhl sitzt, leicht zurückgelehnt, an seinem Schreibtisch. Die letzten Wochen haben ihre Spuren hinterlassen. Es ist noch nicht lange her, da lag der 65-Jährige auf der Intensivstation im Meininger Klinikum. Isoliert von Patienten und Angehörigen. Betreut von Ärzten und Schwestern, die von Kopf bis Fuß in Schutzkleidung stecken. Zwei Tage musste Löhl beatmet werden. Im Rückblick räumt er ein, die Corona-Pandemie anfangs unterschätzt zu haben. „Ich bin nun eines Besseren belehrt worden“, sagt er, inzwischen etwas demütiger geworden.

Das Virus erwischte den Geschäftsmann Mitte Oktober. Wo er sich infiziert hat, kann er nur ahnen. Spekulieren oder gar jemandem die Schuld zuweisen, will er nicht. Auf jeden Fall, sagt der Unternehmer, sei es nicht – wie gerüchtweise verbreitet wurde – die Familienfeier in einer Schmalkalder Gaststätte gewesen. Denn von den anwesenden Gästen seien nur er und seine Frau sowie ein

befreundetes Ehepaar positiv getestet worden.

Kurz nach der Feier bekommt Rüdiger Löhl Grippe-symptome wie Fieber und Husten. Der Geschmacks- und Geruchssinn verliert sich. Er geht zum Hausarzt, lässt sich auf Covid-19 testen. Positiv. Quarantäne. Der Husten wird immer extremer. Die Ehefrau, auch positiv, aber mit leichten Symptomen, rät ihrem Mann, ins Krankenhaus zu gehen. Die Angst vor einem möglichen Lungenversagen war einfach zu groß. Heute ist der 65-Jährige, der aufgrund seiner Alters und seiner Diabetis zur Risikogruppe gehört, seiner Frau dankbar. „Keine Ahnung, was passiert wäre, wenn ich mich nicht in die Klinik begeben hätte.“

Rüdiger Löhl wird mit Remdesivir therapiert. Ursprünglich zur Behandlung von Ebola entwickelt, soll das Mittel die Ausbreitung des Virus im Körper stoppen. Das nicht ganz unumstrittene Medikament erhielt wohl auch Donald Trump, als er wegen Corona im Krankenhaus lag – und es hat offensichtlich geholfen. Ein kleiner Scherz am Rande. Nach zwei Wochen verlässt Löhl die Klinik wieder. Er fühlt sich schlapp und erschöpft. „Die Genesung wird wohl noch eine Weile dauern“, sagt er.

Genesung dauert

Anfang dieser Woche ist der 65-Jährige in die Firma zurückgekehrt, die er gemeinsam mit Modesto Richard Pesavento und Modesto Marcus Pesavento leitet. Ein mittelständisches Unternehmen, das rund 80 Mitarbeiter aus 18 Nationen be-



Geschäftsführer Rüdiger Löhl: „Corona ist keine Grippe.“

Foto: fotoart-af.de

schäftigt. Pro Jahr verlassen hier 200 Millionen Standard- und individuelle Kundenflaschen aus PET oder recyceltem Material den Betrieb. Jetzt in der Krise herrscht Hochkonjunktur. E-proPlast bedient rund 500 aktive Kunden aus verschiedensten Branchen. Kosmetik und Pharma, Reinigungsmittel, Chemie, Lebensmittel und Getränke, Sonderanfertigungen auf Kundenwunsch. Wenn Rüdiger Löhl aus dem Fenster seines Büros schaut, blickt er auf eine große Baustelle. „Wir versetzen hier Berge“, und das im wahrsten Sinne des Wortes. Eine neue, etwa 1200 Quadratmeter große Lagerhalle wird in den

Hang hineingebaut, eine zweite ist in Planung. Bis die fertig ist, lagert das Unternehmen Flaschen in den ehemaligen Ulmer-Hallen am Eichelbach.

Und mittenrein platzte die Nachricht von der Erkrankung des Chefs. Vor dem positiven Test hatte er noch an einem Meeting teilgenommen. Das brachte Unruhe und Angst,heizte die Gerüchteküche an. All dem sei die Geschäftsführung offensiv begegnet, betont Löhl. Sie informierte regelmäßig, ließ sich zur Sicherheit selbst testen. Kontaktpersonen wurden in Quarantäne geschickt. Insgesamt wurden im Unternehmen sie-

ben positive Fälle registriert, unter anderem aus dem Lager und der Produktion. Inzwischen haben die meisten die Quarantäne beendet.

Den Vorfall nahm der Geschäftsführer zum Anlass, die Zügel anzuziehen. Alle Mitarbeiter mit Grippe-symptomen müssen zu Hause bleiben. Im Unternehmen gilt bis zum Arbeitsplatz Maskenpflicht, beim Betreten wird Fieber gemessen. Überall hängen Desinfektionsspender. Zudem wurden Covid-19-Schnelltests für Unternehmen, sogenannte Testkits, bestellt. „Wir haben das jetzt in die eigene Hand genommen“, sagt Rüdiger Löhl.

Er weiß jetzt aus eigenem Erleben, wie schnell man sich mit dem Virus infizieren kann, wie schnell es sich verbreitet und was es anrichten kann. Physisch und psychisch. Für die Tausenden Demonstranten, wie jüngst in Leipzig, hat der 65-Jährige kein Verständnis. „Das ist eine Verhöhnung der Kranken“, empört er sich. „Gehirnlose Gesellen.“ Freilich könne man über bestimmte Anordnungen streiten wie über die Schließung der Hotels und Gaststätten. Den Spagat zwischen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Verantwortung hinzubekommen, sei sehr schwierig. Aber es müsse doch möglich sein, für eine gewisse Zeit die Füße still zu halten.

Offiziell gilt Rüdiger Löhl als genesen. Aber gesund? „Es wird wohl noch eine Weile dauern, bis ich meinen Zustand vor der Erkrankung erreicht habe“, sagt der 65-Jährige sichtlich erschöpft und erhebt sich aus seinem Stuhl. Der nächste Termin wartet.

Odyssee des Grabsteins fand ein vorläufiges Ende

Bad Liebenstein – Nachdem am neugebauten Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) in Bad Liebenstein die Außenanlagen im Wesentlichen fertiggestellt sind, haben die Natur- und Heimatfreunde Bad Liebenstein die Möglichkeit erhalten, mit der Aufstellung eines Gedenksteins an Dr. Adolf Martiny (1813-1872) zu erinnern. Hier war seine ehemalige Wirkungsstätte. Damit hat die Odyssee seines Grabsteins ein vorläufiges Ende gefunden.

Nach Schließung und Einebnung des alten Friedhofes in Bad Liebenstein, am heutigen Standort des tegut-Marktes, wurde durch den damaligen Inhaber des Sanatoriums, Prof. Dr. Max Seige, der Grabstein von Adolf Martiny auf das Gelände des einstigen Hauses I der hiesigen Krankenhäuser – heute Seniorenpflegeheim „Haus Parkblick“ – verbracht und als Gedenkstein wieder aufgestellt. Zwischenzeitlich verschwand

dann der Stein. Erst 2015 tauchte ein Fragment wieder auf.

Die Natur- und Heimatfreunde

nahmen sich des Steines an und sicherten ihn. Mit Unterstützung des Bad Liebensteiner Bürgermeisters



Der Gedenkstein erinnert an Dr. Adolf Martiny (1813-1872).

Dr. Michael Brodführer wurde vom jetzigen Grundstückseigentümer die Erlaubnis zur Wiederaufstellung erteilt. Durch die Firma Natursteine Schneider Breitenungen ist der einstige Grabstein saniert und ergänzt worden, sodass dieser seine ursprüngliche Gestalt wieder erhielt.

Dr. Adolf Martiny leitete ab 1840 in Liebenstein die Kaltwasserheilanstalt, die zunächst von 1840 bis 1855 im Kurhaus betrieben wurde. Er stand dieser Einrichtung über drei Jahrzehnte vor, leitete zeitweise den gesamten Badebetrieb und zusätzlich die Nervenheilanstalt in Marienthal. Herzog Bernhard II. von Sachsen-Meiningen engagierte Dr. Martiny 1839 nach einer entsprechenden Stellenausschreibung. Wesentlich für die Wasseranwendungen war die Nutzung von klarem Gebirgswasser, nicht des vor Ort vorhandenen Sauer- bzw. Mineralbrunnens. Dieses Wasser wurde aus dem Kellerbrun-

nen (ehemals Standort der Kirche in Atterode) bis nach Liebenstein geleitet. Eine 1854 neu angelegte Wasserleitung konnte den gestiegenen Bedarf, insbesondere durch den Bau der neuen privaten Anstalt, ausreichend decken. Dr. Martiny führte zugleich als Inhaber die „Privatirrenanstalt“ Marienthal. Die ursprüngliche Kaltwasserheilanstalt von 1855 wurde 1972 abgerissen.

Die Mitglieder des Vereins der Natur- und Heimatfreunde Bad Liebenstein erinnern gemeinsam mit der Seniorenpflege Bad Salzungen GmbH mit der Aufstellung des sanierten Gedenksteins an Dr. Adolf Martiny und sind allen dankbar, die dies ermöglicht haben.

Die Stadt Bad Liebenstein ehrte den berühmten Arzt mit der Namensgebung Dr.-Martiny-Straße für die Straße zwischen dem ehemaligen Hotel „Charlotte“ und dem heutigen Haus Parkblick.

IN STILLEM GEDENKEN

Weinet nicht, ihr, meine Lieben, es war hart für euch und mich. Heilung ward mir nicht beschieden, denn meine Kraft, sie reichte nicht. Nun, so gehe ich von dannen, schließ die müden Augen zu, haltet innig treu zusammen, gönnet mir die ewige Ruh.

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Mutter, Oma und Uroma



Renate Bachmann
geb. Engel
* 15.08.1936 † 09.11.2020

In stiller Trauer:
Ingo Bachmann und Ehefrau Renate
Heike Danz, geb. Bachmann und Ehemann Frank
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet in der Trauerhalle Bad Liebenstein am 4. Dezember 2020 um 14.00 Uhr statt.

Bad Liebenstein und Bad Soden-Salmünster, im November 2020



Wenn ihr mich sucht,
sucht mich in euren Herzen;
habe ich dort eine Bleibe gefunden,
werde ich immer bei euch sein.

Leider viel zu früh nehmen wir in Liebe und Dankbarkeit für die schöne gemeinsame Zeit Abschied von unserem lieben Vater, Sohn und Bruder

Matthias Dollau
* 10.12.1968 † 06.11.2020

Du bleibst immer in unseren Herzen
deine Tochter Michelle
dein Sohn Martin
deine Mutter Käthe
deine Schwester Sandrina
dein Bruder Thomas

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 27. November 2020, um 14.00 Uhr in der Trauerhalle „Auf den Eichäckern“ in Wildprechtroda statt.



Horst Kästner
* 17.03.1934 † 10.11.2020

Traurig sind wir, dass wir Dich verloren haben. Dankbar sind wir, dass wir mit Dir leben dürfen. Getröstet sind wir, dass Du in Gedanken weiter bei uns bist.

Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater, besten Opa und Uropa, Bruder und Schwager

Deine Ehefrau
Deine Kinder

Deine Enkel

Deine Urenkel
Deine Brüder
Deine Schwägerinnen

Edith
Marion Paura mit Udo,
Thomas Kästner mit Gina,
Karina Helbig mit Veit
Nancy, Steffi, Svenja, David,
Juliane, Eric, Sindy, Robert,
Lillyana und Vivian
Marie, Mia und Emma
Walter und Paul Kästner mit Ehefrauen
Maria und Elisabeth

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Wir bedanken uns bei unserer Hausarztpraxis Frau Dr. Zeman, Dr. Mengers, dem Team der Ergotherapie Schmidt und Physiotherapie Roth, der Seniorenpflege Parkblick für die langjährige Betreuung.

Für schon erwiesene und noch zuzugedachte Anteilnahme bedanken wir uns herzlich.

Wir danken allen, die uns in dieser schweren Zeit so hilfreich unterstützen.

Schweina, im November 2020



Man sieht die Sonne untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel wird. Franz Kafka

Schweren Herzens und dankbar für die schöne gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied von meinem Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel, Cousin und guten Freund

Reinhard Becker
* 12.03.1955 † 11.11.2020

In stiller Trauer:
Ehefrau **Marina**
Sohn **Tobias** mit **Gitta**
Sohn **Stephan** mit **Christine** und Kinder
Schwester **Christa**
Schwager **Bernhard** mit **Sabine** und Familie
Nichte **Simone** mit **Andre** und Familie
sowie **Karin** und **Catrin Bräunlich**
im Namen aller Angehörigen und Freunde

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 26. November 2020 um 13.00 Uhr in der Trauerhalle zu Bad Liebenstein statt.

Steinbach, im November 2020





Du bist nicht mehr da, wo du warst. Aber du bist überall, wo wir sind.

Herzlichen Dank sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die sich in der Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme beim Abschied von unserem lieben Verstorbenen

Siegfried Rauch
* 15. April 1933 † 08. November 2020

in so vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.

Besonderer Dank gilt Herrn Dr. Zitterbart, Frau Dr. Procar, dem DRK Pflegedienst, Herrn Mirko Hölzer für seine einfühlsame Rede, dem Bestattungsinstitut Lampert für die hilfreiche Unterstützung sowie der Blumengalerie Lonzer für den wundervollen Blumenschmuck.

In liebevoller Erinnerung
Ingrid Witzel mit Familie im Namen aller Angehörigen
KALTENNORDHEIM, IM NOVEMBER 2020

In unseren Herzen wirst du immer bei uns sein.

In großer Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, allerbesten Oma und Uroma

Isolde Weidner
geb. Ullrich
* 12.04.1930 † 13.11.2020

deine Tochter Eva Gebhardt und Ulrich
Silvia und Edwin
Stefan und Lotte
sowie deine Lieblinge Paul, Frederike, Tonda, Juri und Bela

Wir verabschieden uns im kleinen Kreis.

BAD SALZUNGEN, ZÜLPICH, ZIERENBERG, IM NOVEMBER 2020



So wie der Wind mit den Blättern spielt, so spielt das Schicksal mit den Menschen.

Begleitet von lieben Menschen, tröstenden Worten und Gedanken haben wir von unserem lieben

EWALD KRUG

Abschied genommen. Für alle Zeichen der Anteilnahme und des Mitgefühls möchten wir uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken. Ein besonderes Dankeschön Herrn Pfarrer Jourdan und dem Bestattungshaus Sachs.

In ewigem Gedenken **Brunhilde Pietsch mit Familie**
Oberzella und Leipzig, im November 2020



IN STILLEM GEDENKEN

Liebe und Erinnerung ist das, was bleibt,
lässt viele Bilder vorüberziehen, uns dankbar
zurückschauen auf die gemeinsam verbrachte Zeit.

Wilfried Hürdler

* 11. Dezember 1946 † 28. Oktober 2020

Wir möchten uns von ganzem Herzen bei allen bedanken,
die ihre Verbundenheit in so liebevoller und vielfältiger
Weise zum Ausdruck brachten.

Besonderer Dank gilt der Station 5B und
der Palliativstation vom Klinikum Bad Salzungen
sowie der Trauerrednerin Frau Sachs
und dem Bestattungshaus Sachs.

Monika Hürdler mit Familie
Vacha, im November 2020

Danke



In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Mitarbeiter

Kai Fischer

der bei einem tragischen Unfall ums Leben gekommen ist. Wir sind unendlich traurig und erschüttert. Herr Fischer war in unserem Hause als Krankenpfleger beschäftigt. Er hat seine Aufgaben als Mitarbeiter mit großem Einsatz wahrgenommen und war uns jederzeit ein angenehmer und geschätzter Mitarbeiter. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit und werden Herrn Fischer in ehrenvoller Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Herz-Kreislauf-Zentrum Klinikum Hersfeld-Rotenburg GmbH

Rolf Weigel Geschäftsführer	Dr. Tobias Hermann Geschäftsführer	Lothar Koch Betriebsratsvorsitzender
---------------------------------------	----------------------------------------------	------------------------------------------------

NACHRUF

Wir nehmen Abschied von unserem
ehemaligen Mitarbeiter

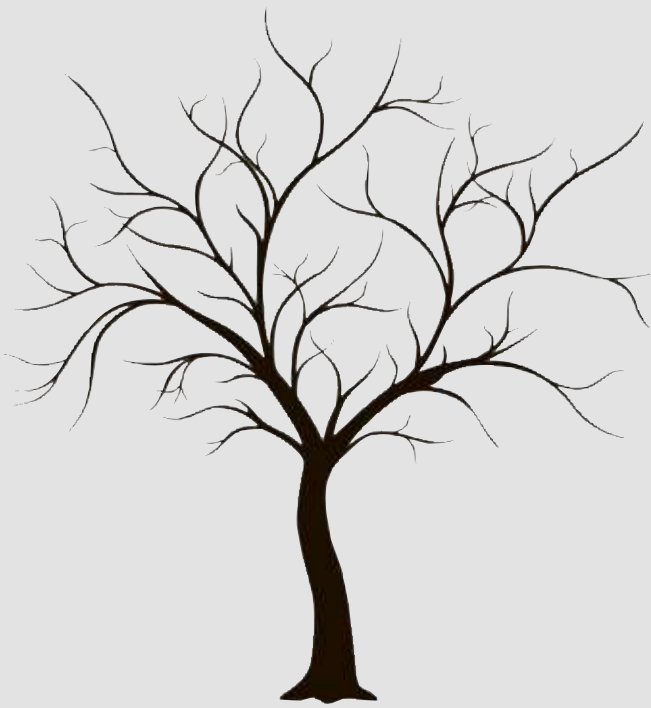
Ingolf Wagner

der am 4. November 2020 verstorben ist.

Herr Wagner war von 1979 bis 2006 bei uns
als Betriebselektriker und Mitarbeiter im
Abwassermeisterbereich tätig. Wir behalten
ihn als zuverlässigen und beliebten
Kollegen in guter Erinnerung.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, der wir
in dieser schweren Zeit viel Kraft wünschen.

**Wasser und Abwasser-Verband
Bad Salzungen**
Werkleiter und Mitarbeiter



Es ist schwer, einen lieben Menschen zu
verlieren, aber es ist gut zu erfahren,
wie viele ihn gern hatten.

Danksagung

Hildegard Naujoks

geb. Obst

* 17.11.1927 † 26.10.2020

Wir sagen allen für die zahlreichen liebevollen
Beweise der Anteilnahme herzlichen Dank.

Unser besonderer Dank gilt
dem Pflegeheim Martin Luther
dem Pfarrer Thomas Volkmann
der Gärtnerei Bachmann
dem Verein der Heimatvertriebenen e. V.
sowie dem Bestattungsinstitut Schäfer

In liebevoller Erinnerung und Dankbarkeit
Ingolf und Gabriele Naujoks mit Familie
Bad Salzungen und Hämbach,
im November 2020





**Helga
Zuhr**

* 20.05.1928
† 22.10.2020

Kaltenborn, im November 2020

*Als die Kraft zu Ende ging,
wars kein Sterben, wars Erlösung.*

Danke

für die vielen Beweise der Verbundenheit,
der Zuneigung und des Mitgefühls.
Besonderen Dank dem Personal der Station 3
des Seniorenzentrums „Martin Luther“ in
Bad Salzungen, ihrer Hausärztin MU Dr. Kralikova
und dem Palliativnetzwerk Thüringen.
Ebenso danken wir Herrn Pfarrer Schwesig
für seine tröstenden Worte beim Abschied,
der Friedhofsverwaltung Barchfeld-Immelborn,
der „Blütezeit“ Ariane Adam und dem
Bestattungsinstitut Anschütz für die entlastende
Hilfe und einfühlsame Organisation des Abschieds.

Erhardt und Marion Zuhr
im Namen der ganzen Familie



Bestattungshaus Sachs
Hand in Hand durch schwere Zeiten

Tag & Nacht 03 69 63 / 23 48 86
www.bestattungshaus-sachs.de

Friedrich-Engels-Straße 9
36460 Kieselbach

Dem Leben einen würdigen Abschluss geben.



Erstes Bestattungsinstitut Bad Salzungen
Leimbacher Straße (Am Friedhof)
Helmut Wagner
Telefon (0 36 95) 60 36 50 Tag und Nacht
Samstag, Sonntag und an Feiertagen nach telefonischer Absprache
Erledigung der Formalitäten
www.bestattungsinstitut-wagner.de E-Mail: bestattung-wagner@t-online.de



Spiele für den Nikolausstiefel

Süßigkeiten für den 6. Dezember sind schnell gekauft – und garantieren strahlende Kinder-Augen. Es gibt aber pfißige und gesündere Alternativen: Spiele, die in kleinen Schachteln stecken.

Von Tanja Liebmann

Für Sprachbegabte

Kurzweilig und originell – mit diesen Worten lässt sich das Würfelspiel „Dice Academy“ beschreiben. Das Spiel ähnelt dem Klassiker „Stadt, Land, Fluss“: Die Spieler müssen Worte zu bestimmten Oberbegriffen finden. Diese werden durch fünf Symbolwürfel per Zufall ermittelt. Gesucht werden beispielsweise Geträn-



ke, Berufe, Vornamen, Länder, Quadratisches, Sehenswürdigkeiten oder Vögel. Würfel geben außerdem die fünf Buchstaben vor, mit denen die passenden Begriffe beginnen müssen. Wenn als Erster eine gute Kombination einfällt, sagt das Wort und darf sich die beiden Würfel schnappen – allerdings nur, wenn sie nicht dieselbe Farbe zeigen... Fazit: klein verpackt, herausfordernd, spritzig.

■ **Dice Academy** von Yannick Gobert, erschienen bei Blue Orange/Asmodee. 2–6 Spieler ab 8 Jahren, etwa 15 Minuten, rund 9 Euro.

Für Teamspieler

Um Kindergartenkinder zu begeistern, braucht es nicht viel. Im Fall von „Alle meine Pferdchen“ reichen 70 Karten. Darauf abgebildet



sind verschiedene Dinge – unter anderem Pferde, die sich in der Farbe ihres Fells, ihrer Mähne und ihrer Decken unterscheiden. Wer drei gleiche Pferde auf der Hand hat, darf sie ablegen. Da es sich um ein Teamspiel handelt, können Mitspieler um Hilfe gebeten werden. Nach dem Motto: „Hey Freunde, hat mal jemand ein Pferd mit weißer Mähne?“ Durch diese Absprachen die Drillinge zusammenzutragen und schneller zu sein als der Zaun, der um die Pferdekoppel wächst, fasziniert nicht nur Spieleanfänger. Unglaublich, welch einen Sog so wenig Spielmaterial ausüben kann. Fazit: einfach, zugänglich, toll.

■ **Alle meine Pferdchen** von Daria Ermakova, erschienen bei Noris. 2–6 Spieler ab 5 Jahren, etwa 20 Minuten, um die 8 Euro.

Für Glückspilze

„Gold“ ist ein unterhaltsames Kartenspiel und steckt in einer kleinen Blechdose. Grob gesagt geht es ähnlich wie bei dem Gedächtnisspiel Memory darum, immer zwei Karten einer allgemeinen Auslage aufzudecken. Ziel ist es, gute



Kombinationen zu schaffen, um am Ende mit den meisten Goldnuggets zu siegen. Zwar hat das Aufdecken viel mit Glück zu tun. Eine gute Merkfähigkeit ist allerdings von Vorteil. Die Kombination der Karten entscheidet nämlich darüber, wie viel und ob der aktive Spieler Gold bekommt. Leer auszugehen ist natürlich schade. Noch ungünstiger ist es, wenn gefundenes Gold an die Konkurrenz oder aus dem Spiel geht. Fazit: Ein spannendes Spiel mit hohem Ärger-Potenzial.

■ **Gold** von Reiner Knizia, erschienen bei Game Factory. 2–5 Spieler ab 6 Jahren, um die 15 Minuten, etwa 6 Euro.

Für Geschickte

Eine Holzscheibe auf einen Turm aus Holzscheiben schnippen und so die unterste Scheibe des Turms herauschießen? Ja, das funktioniert in der Tat. Allerdings bedarf es dafür Übung. Je glatter der Untergrund, desto besser. Also los, „Rettet Rapunzel“. Ganz nach diesem Motto geht es bei dem gleichnamigen Spiel darum, einen Turm Scheibe um Scheibe niedriger zu machen. Wer eine Scheibe herauschießt, darf es erneut probieren. Doch fällt der Turm um, geht der Spieler leer aus. Ansonsten bekommt er die herausgeschossenen Scheiben. Am Ende gewinnt, wer die meisten Scheiben sammelt. Fazit: Hier sind Geschick und Risikobereitschaft gefragt – und kräftige Fingerkuppen.

■ **Rettet Rapunzel** von Steffen Mühlhäuser und Torsten Marold, erschienen bei Steffen Spiele. 2–5 Spieler ab 7 Jahren, rund 15 Minuten, etwa 14 Euro.



Für Nervenstarke

„Böse Kuh“ ist ein ziemliches Ärgerspiel, denn ergattete Minuspunkte dürfen an beliebige Mitspieler weitergereicht werden. Hat ein Spieler bereits viele Pluspunkte gesammelt, läuft er also Gefahr, dass ihm seine Mitspieler Minuspunkte geben und ihm dadurch den Vorsprung streitig machen. Gefährlich ist außerdem die Tatsache, dass jeder Spieler reihum eine oder mehrere Karten an eine Karten-Station legen



muss. Diese Ergänzungen können den nachfolgenden Spielern Steilvorlagen bieten, mit denen die ihre Ziele erreichen. Schafft es ein Spieler beispielsweise, an einer Station die letzten fehlenden Karten zu einer vorgegebenen Zahlenreihe zu legen, darf er den dort liegenden Pluspunkte-Chip zu sich oder den Minuspunkte-Chip an einen Mitspieler geben. Fazit: nervenaufreibend und erfrischend.

■ **Böse Kuh** von Marco Teubner, erschienen bei moses. 2–5 Spieler ab 8 Jahren, um die 25 Minuten, rund 10 Euro.

Für Wortgewandte

Mit Buchstaben zu spielen und sich gegen freche Buchstabengeister zu stemmen – das ist kurz gesagt das Ziel von „Spukstaben“. Zudem geht es darum, sich möglichst gute Worte einfallen zu lassen. Gut ist es etwa, wenn ein Wort



viele der in der Auslage gezeigten Buchstaben enthält. Schlecht hingegen ist, wenn zwei Spieler dasselbe Wort notieren oder ein neu gezogener Buchstabe direkt an den Rand der Auslage wandert. Warum das so ist, wird in der Anleitung prima erklärt. Sind die Spieler dann eingesperrt, werden sie sich gegenseitig immer bessere Hinweise geben und auch dem Zeitdruck besser standhalten können. Fürs Wörter-Ausdenken bleibt jedem Spieler nämlich nur eine Minute lang Zeit. Fazit: Ein tolles Teamspiel für Wortgewandte.

■ **Spukstaben** von Moritz Dressler, erschienen bei Nürnberger-Spielkarten-Verlag. 1–4 Spieler ab 10 Jahren, circa 20 Minuten, rund 16 Euro.

Weitere Neuheiten in kleinen Boxen

■ **Polar Panic** von Martin Nedergaard Andersen, erschienen bei Amigo. 2–6 Spieler ab 6 Jahren, etwa 15 Minuten, um die 12 Euro. Schnelles Reaktionsspiel.

■ **StoryCards – Die drei ??? – Schrecken im Wald** erschienen bei Kosmos. 1 oder mehr Spieler ab 10 Jahren, circa 30 Minuten, rund 9 Euro. Kartenspiel für Rätselfreunde.

■ **Captain Bluff** von Torsten Landsvogt, erschienen bei Helvetiq. 2–5 Spieler ab 8 Jahren, um die 20 Minuten, etwa 14 Euro. Kurzweiliges Bluffspiel.

■ **Sherlock – Grabesstille** von Alberto Millán, erschienen bei Abacusspiele. 1–8 Spieler ab 12 Jahren, etwa 60 Minuten, rund 7 Euro. Rätselspiel für Clevere.

■ **PUSH** von Prospero Hall, erschienen bei Ravensburger. 2–6 Spieler ab 8 Jahren, etwa 20 Minuten, rund 13 Euro. Kartenspiel für Reaktionsschnelle.

■ **Allegra** von Bella Lucca, erschienen bei Drei Hasen in der Abendsonne. 2–6 Spieler ab 8 Jahren, etwa 35 Minuten, um die 12 Euro. Kartenspiel mit Zahlen.

■ **Duck** von Johannes Krenner, erschienen bei HUCH!. 3–5 Spieler ab 8 Jahren, um die 15 Minuten, rund 9 Euro. Kartenspiel für Risikofreudige.

■ **Hamstern** von Moritz Dressler, erschienen bei Nürnberger-Spielkarten-Verlag. 2–6 Spieler ab 8 Jahren, etwa 5 Minuten, circa 4 Euro. Würfelspiel in kleiner Tüte.

■ **Pocket Rätsel – Der verzauberte Zoo**, erschienen bei Noris. 1 oder mehr Spieler ab 8 Jahren, rund 25 Minuten, um die 4 Euro. Rätselspiel für Grundschüler.

■ **Verlinkt – Feinschmecker** von Joel Gagnon, erschienen bei Randolph/Asmodee. 1–10 Spieler ab 10 Jahren, rund 30 Minuten, etwa 10 Euro. Kartenspiel zum Thema Essen.

Horoskop

Widder 21.3. – 20.4. Sie sind absolut kein Kontrollmensch. Im Gegenteil: Sie nehmen die Dinge wie Sie kommen und damit sind Sie gegenüber anderen heute deutlich im Vorteil.

Stier 21.4. – 20.5. Sie schwimmen nicht gerne mit dem Strom und ziehen Alleingänge vor. Achten Sie aber darauf, dass Sie nicht zu sehr in eine Außenseiterposition geraten.

Zwillinge 21.5. – 21.6. Wenn Sie für etwas brennen, sind Sie nicht mehr aufzuhalten. Das kann für Ihre Mitmenschen ziemlich anstrengend sein. Etwas Mäßigung sorgt für Harmonie.

Krebs 22.6. – 22.7. Auch wenn Sie sich gewöhnlich bescheiden im Hintergrund halten, wäre es nun an der Zeit, einmal aus dem selbst gewählten Schattendasein hervorzutreten.

Löwe 23.7. – 23.8. Venus lässt ihren Einfluss spielen. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, einem Menschen in die Arme zu laufen, in den Sie sich Hals über Kopf verlieben.

Jungfrau 24.8. – 23.9. Private Pläne müssen möglicherweise zurückgestellt werden, da die beruflichen Anforderungen höher sind, als Sie es erwartet haben. Die Kräfte einteilen!

Waage 24.9. – 23.10. Die Zeichen stehen heute auf Sturm. Ein Wort ergibt das andere. Sagen Sie nichts, was Sie hinterher bereuen müssten, die Wogen glätten sich von alleine.

Skorpion 24.10. – 22.11. Je turbulenter der Tag, desto wohler fühlen sich die Vertreter dieses Zeichens. Nun kommt Ihre Gelassenheit auch in schwierigen Situationen zum Einsatz.

Schütze 23.11. – 21.12. Ziehen Sie sich nicht gleich bei jedem Konflikt in Ihr Schneckenhaus zurück, sondern tragen Sie ihn aus. Das erleichtert Ihnen den Alltag ganz ungemein.

Steinbock 22.12. – 20.1. An diesem Tag spielen Herz und Gemüt eine große Rolle. Das ist gut fürs Zusammensein in Partnerschaft und Familie sowie bei gesellschaftlichen Anlässen.

Wassermann 21.1. – 19.2. Wegen eines Glückstreffers nicht leichtsinnig werden! Schrauben Sie Ihre Begeisterung etwas zurück, denn der Alltag hat Sie schon bald wieder eingeholt.

Fische 20.2. – 20.3. Auch wenn Sie klare Vorstellungen und alles minutiös vorgeplant haben: Lassen Sie Raum für Spontaneität. Das gibt Platz für unvorhergesehene Erlebnisse.

Bosse setzt auf November 2021

■ **Erfurt 17. Nov. 2021** Sänger Bosse, der gerade seine neue Single namens „Der letzte Tanz“ veröffentlicht hat, blickt zuversichtlich in die Zukunft: Er will am 17. November 2021 in der Thüringenhalle in Erfurt auftreten. Sollte es pandemiebedingt nicht klappen, gibt es einen Ausweichtermin im Frühjahr 2022. Tickets **ab Montag** in den Geschäften der jeweiligen Zeitung und unter ☎ (03681) 79 24 13.

ANZEIGE

Günther, 79:

Und ich dachte, im Heim ist der Spaß vorbei, smile!

Liebevoll umsorgt, betreut und gepflegt werden. Dabei selbstständig bleiben und nie alleine sein! Willkommen bei Heimen und Betreuungen, wo Solidarität noch von Herzen praktiziert wird.

VOLKSSOLIDARITÄT
Kreisverband Hildburghausen e.V.
Friedrich-Rückert-Straße 11
98646 Hildburghausen
03685 706454

Unsere Region heute

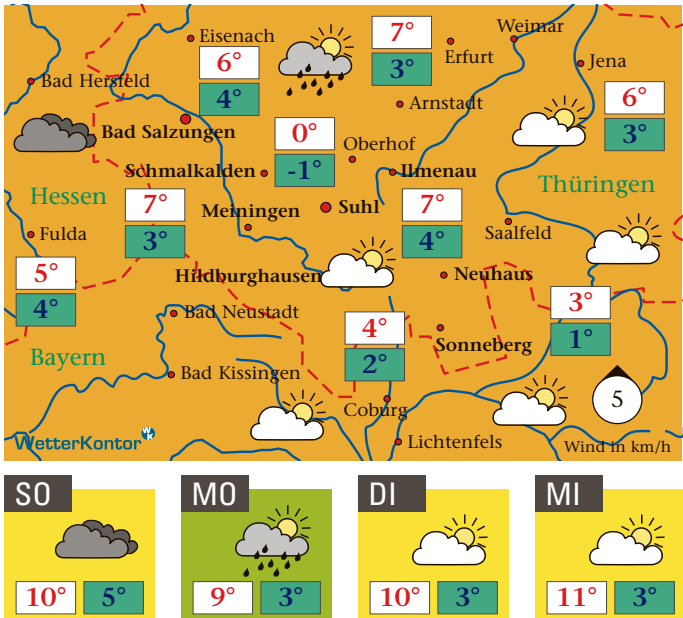
Der Tag beginnt vor allem in den Tälern mit Nebel. Dann scheint kurze Zeit die Sonne. Später werden die Wolken zahlreicher, und vereinzelt fällt Regen. 0 bis 7 Grad werden erreicht. Es weht ein schwacher bis mäßiger Südwestwind.

Weitere Aussichten

Morgen bleibt der Himmel meist grau, örtlich fällt auch mal etwas Regen. Maximal 10 Grad werden erreicht. Am Montag gibt es noch örtlich Schauer. Ab Dienstag setzt sich ruhiges und überwiegend trockenes Herbstwetter durch.

Sonne & Mond

☀ 07:42 13:34
☾ 16:23 22:45
Die Daten beziehen sich auf Suhl
● 22.11. ● 30.11.
● 08.12. ● 14.12.



Deutschland

Im Süden scheint nach anfänglichem Nebel häufig die Sonne, örtlich halten sich die Nebelfelder aber auch bis zum Mittag. Über den Norden und die Mitte ziehen dagegen meist dichte Wolken, und vor allem im Norden fällt zeitweise auch etwas Regen. Die Temperaturen steigen tagsüber auf 2 bis 12 Grad.

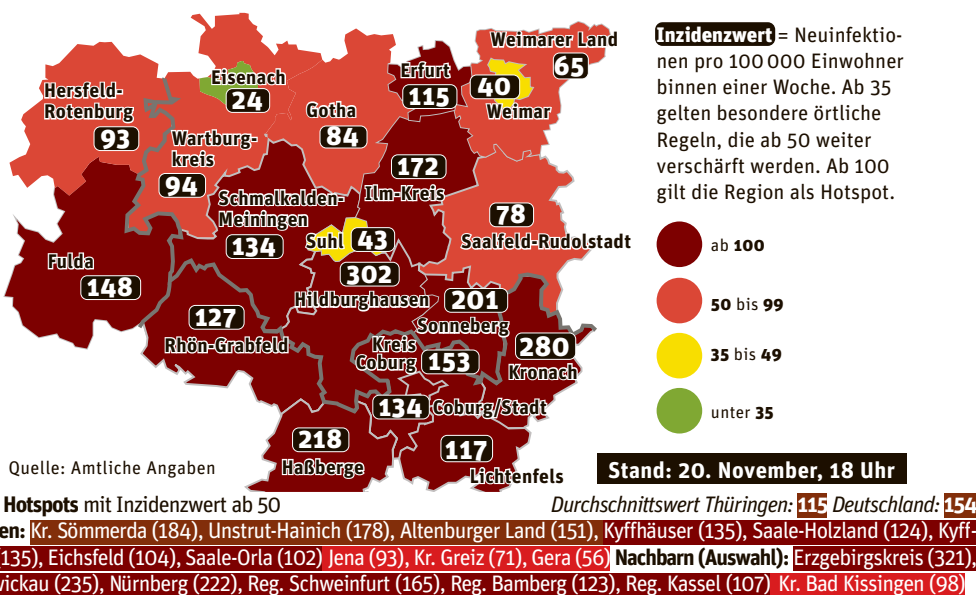
Biowetter

Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich schnell müde und matt. Darunter leidet die Leistungsfähigkeit. Es besteht eine große Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten.

Bauernregel

Ist im November die Buche im Saft, viel Nässe dann der Winter schafft.

Corona-Ampel der Region: Hildburghausen erreicht 300er Marke



Kirchengemeinden

Evangelische Kirche

Online-Gottesdienste im Kirchenkreis

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach lädt jeden Sonntag zu Online-Gottesdiensten ein. Ab 10 Uhr wird dieser auf der Kirchenkreiswebseite www.kkbasa.de und unter www.rhoenkanal.de ausgestrahlt. Die Predigt zum Ewigkeitssonntag hält Pfarrerin Franziska Freiberg aus Dorndorf, für die musikalische Umrahmung sorgt Beate Bach aus Kieselbach. Wer den Gottesdienst verpasst hat, kann sich die Aufzeichnungen zu einem späteren Zeitpunkt ansehen.

Heute

Dermbach: 17.30 Uhr zusätzlicher Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag. **Andenhäusen:** 17 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag.

Gottesdienste am Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen

Stadtlengsfeld: 16 Uhr. **Oechsen:** 9 Uhr. **Gehaus:** 10.30 Uhr. **Dermbach:** 9.30 Uhr (eigene Gesangsbücher sind mitzubringen). **Kaltenordheim:** 13 Uhr. **Fischbach:** 9 Uhr. **Diedorf:** 10 Uhr. **Klings:** 10.30 Uhr. **Empfertshausen:** 10 Uhr. **Neidhartshausen:** 14 Uhr. **Brunnhartshausen:** 13 Uhr. **Geisa:** 9 Uhr. **Sünna:** 10.30 Uhr Gottesdienst, 13.30 Uhr Posaunenandacht auf dem Friedhof. **Pferdsdorf:** 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, 13 Uhr Friedhofsandacht mit dem Männergesangsverein. **Unterbreizbach:** 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, 14.30 Uhr Friedhofsandacht mit Posaunenchor. **Völkershäusen:** 14 Uhr Gottesdienst. Buchtauschbörse im Pfarrhaus jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 16 bis 17.30 Uhr geöffnet sowie nach den Gottesdiensten. (1 Buch mitbringen, 1 Buch mitnehmen). **Wölferrbütt/Friedhofskapelle:** 16 Uhr. **Vacha:** 10.30 Uhr Johanneskirche mit Gedenken der Verstorbenen.

... und am Montag

Gehaus: 17 Uhr Christenlehre. **Oechsen:** 14, 15.30 Uhr Christenlehre. **Geisa:** 15 Uhr Andacht im St. Elisabeth. **16:** 16.45, 17.30 Uhr Vorkonfirmanten. **17:** 17.30 Uhr Kinderclub „Volltreffer“. **Sünna:** 13.15 Uhr Christenlehre Kl. 4.

Katholische Kirche

Die Teilnahme an den öffentlichen Gottesdiensten in **Zella** kann nur nach vorheriger Anmeldung unter ☎ 036964/93502 erfolgen. Diese Nummer ist zu den Bürozeiten in Zella erreichbar. Die Teilnahme an den hl. Messen an Sonn- und Feiertagen in **Dermbach** (in **Stadtlengsfeld** auch samstags zur Vorabendmesse) kann nur nach vorheriger Anmeldung unter ☎ 036964/81913 erfolgen. Diese Sondernummer ist von Montag bis Mittwoch von 10 bis 11.30 Uhr freigeschaltet. Für Stadtlengsfeld bitte Rainer Heumüller kontaktieren. Die katholische Kirche im Feldatal bietet folgende Gottesdienste im Livestream an: Hl. Messen am Mittwoch 9 Uhr, Freitag 19 Uhr und Sonntag 9 Uhr oder 10.30 Uhr aus der Pfarrkirche „St. Peter und Paul“ in Dermbach. Oft gibt es auch um 21.05 Uhr einen Abendimpuls aus dem Studio im Pfarrhaus.

www.youtube.com/c/UlrichPiesche

www.facebook.com/piesche

Heute

Stadtlengsfeld: 17 Uhr Vorabendmesse. **Zella:** 18.30 Uhr Vorabendmesse. **Wiesenfeld:** 17.30 Uhr Vorabendmesse. **Otzbach:** 19 Uhr Vorabendmesse. **Borsch:** 10 Uhr goldene Hochzeit. **Wenigentaft:** 10 Uhr goldene Hochzeit. **Dorndorf:** 18 Uhr Vorabendmesse. **Buttlar:** 18 Uhr Vorabendmesse. **Geisa:** 10 Uhr Rosenkranzgebet, 10.30 Uhr Requiem.

Gottesdienste am Sonntag

Dermbach: 10.30 Uhr Hochamt mit Kinderwortgottesdienst. **Zella:** 9 Uhr Hochamt. **Bremen:** 8.15 Uhr hl. Messe. **Geisa:** 10 Uhr Hochamt. **Wenigentaft:** 8.30 Uhr hl. Messe. **Vacha:** 10 Uhr Hochamt. **Borsch:** 10 Uhr Hochamt, 11 bis 12 Uhr Möglichkeit zur Bezahlung des Kirchengeldes im Pfarrbüro. **Bermbach – Fest der Heiligen Katharina:** 10 Uhr Hochamt, 14.30 Uhr Festandacht (nur mit Anmeldung bei Mario Göllmann). Entscheidend für die Anzahl der Gottesdienst-Teilnehmer ist der Sicherheitsabstand von 1,50 Metern. Um zu verhindern, dass jemand weggeschickt werden muss, wird darum gebeten, sich auch weiterhin in die Listen einzutragen oder zu den Öffnungszeiten anzurufen.

... und am Montag

Dermbach: 18 Uhr Rosenkranzgebet. **Bermbach:** 17 Uhr Visitation, Krankengebet in der Kirche. **Geisa:** 8 Uhr Rosenkranzgebet, 8.30 Uhr Senioren- und Gemeindemesse.

(Angaben ohne Gewähr)

Bei öffentlichen Gottesdiensten muss der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden. Je nach Größe der Kirche ist die Anzahl der Personen deshalb begrenzt.



Flammennebel und Pferdekopfnebel im Sternbild Orion

Von einem Standort zwischen Geisa und Wiesenfeld gelang dem Geisaer Astrofotografen Franz Grapke diese Aufnahme. Es handelt sich um zwei Emissionsnebel in einem Sternentstehungsgebiet in unserer Milchstraße. Sie sind Teil des Orion-Komplexes. Der Flammennebel wurde am 1. Januar 1786 von

Friedrich Wilhelm Herschel entdeckt. Die Entfernung zur Erde beträgt 1354 Lichtjahre (Lichtgeschwindigkeit circa 300 000 Kilometer in der Sekunde). Der Pferdekopfnebel wurde 1887 von Williamina Fleming entdeckt. Die Entfernung zur Erde beträgt rund 1500 Lichtjahre.

Foto: Franz Grapke

Whisky mit schwarzem Pferd

Die Gedenkstätte zwischen Geisa und Rasdorf ist nun auch mit einem milden, malzig-süßen Geschmack verbunden: Der erste Point-Alpha-Whisky-Korn „The Black Horse“ wurde im ehemaligen US-Camp vorgestellt.

Von Stefan Sachs

Rasdorf/Geisa – Sebastian Leitsch, Geschäftsführer der Point Alpha Stiftung, spricht von einem „besonderen Anlass“, als die erste Serie des hochprozentigen Getränks präsentiert wird. Vor rund einem Jahr habe man den Whisky sozusagen als Testballon vorgestellt. „Jetzt haben wir die Serienreife“, sagt er. Zum ersten Rhöner Schinken- und Destillationsmarkt im September 2019 war die Idee entstanden, einen Whisky zu kreieren, erinnert Jürgen Hahn (CDU), Bürgermeister der Point-Alpha-Gemeinde Rasdorf.

Dabei war der Markt selbst schon „eine Schnapsidee“, wie Matthias Weller, Vorsitzender des Vereins Rasdorfer Genusskultur, erzählt: „Wir wollten etwas ähnlich dem Ostheimer Wurstmarkt organisieren und kamen zu den Exoten Schinken und Destillation.“ Die Regionalität stellten die Organisatoren in den Mittelpunkt, akquirierten Aussteller und Händler und suchten nach einer Besonderheit zur Markt-Premiere. Die Wahl fiel auf einen Whisky. „Wir starteten einen Testballon, legten mal 50 Flaschen auf, die wir selbst etikettierten“, berichtet Weller. Nach

zwei Stunden waren die Flaschen verkauft. „Unser Testballon war weggefliegen und wir wollten ihn wieder einfangen“, sagt der Vereinschef. Daher entschloss man sich, ein dauerhaftes regionales Produkt daraus zu machen. Als Partner gewann man hierfür die Destillerie Schlitz (1585 gegründet), welche zu den ältesten der Welt gehört. Die Schlitzer sind vor allem auf Korn spezialisiert, produzieren seit den 1980er Jahren aber auch deutschen Whisky.

Als der Verein Rasdorfer Genusskultur an der Idee des regionalen Whiskys arbeitete, kamen die Akteure der Point-Alpha-Gemeinde schnell zum Bezug zur Gedenkstätte auf dem Rasdorfer Berg. Matthias Weller ist auch Mitglied im Förderverein Point Alpha, seine Frau Christina ist dort seit einigen Jahren im Vorstand und auch als Gästeführerin engagiert. Zudem hatten die Amerikaner, als sie in der Zeit des Kalten Krieges noch in ihrem Camp stationiert waren, den Whisky mit in die Rhön gebracht und verkauften ihn auf dem Parkplatz vor der Diskothek „Border-Saloon“. Matthias Weller erinnert sich, wie er als Jugendlicher die erste Gallone dieses hochprozentigen Getränks für 9 D-Mark den GlS abkaufte: „Mein Taschengeld war fast weg, und meine Mutter hat natürlich geschimpft.“ Damals hätte er sich noch nicht träumen lassen, dass er ein paar Jahrzehnte später federführend an der Kreation eines regionalen Whiskys mit amerikanischem Bezug beteiligt sein würde.

„Wir brauchten etwas, das wir in größeren Mengen anbieten können“, sagt Tobias Wiedelbach, Geschäftsführer der Destillerie Schlitz. Daher fiel die Wahl auf einen Whisky-Korn. „Der Whisky ist ein rein

deutsches Gerstenmalz-Destillat, das sechs Jahre lang in einem amerikanischen Bourbon-Fass lagert, verbunden mit einem deutschen Korn, welcher acht Jahre in einem Eichenfass reifte“, beschreibt er. Das Produkt sei eine einzigartige Kombination mit 40 Volumenprozent Alkohol. Die erste Auflage besteht aus 2000 Halbliter-Flaschen, bei Bedarf werde natürlich Nachschub produziert. „Der Black-Horse-Whisky-Korn ist eine relativ milde Komposition und spiegelt eine Harmonie wider. Die typischen Getreidenoten kommen leicht blumig zum Vorschein, der eigentliche Geschmack kommt erst beim zweiten Schluck rüber“, beschreibt der Fachmann. Wiedelbach empfiehlt, den Whisky-Korn über Gaumen und Zunge laufen zu lassen, um alle Geschmacksrezeptoren zu erreichen.

Der Name des ersten Point-Alpha-Whiskys soll die Verbundenheit mit den Amerikanern symbolisieren, die in dem Rhöner Camp einst ihren Dienst taten, ist von Matthias Weller zu erfahren. An jeder Flasche befindet sich ein kleines Booklet, in welchem die Kurz-Geschichte in deutscher und englischer Sprache erzählt wird. Von 1972 bis 1990 patrouillierten Soldaten des US-amerikanischen 11th Armored Cavalry Regiment (ACR) entlang der innerdeutschen Grenze, und Point Alpha war einer ihrer Stützpunkte. Die Einheit wurde auch „Black Horse“ genannt und trug auf dem Wappen ein schwarzes Pferd. Der Wahlspruch des Regiments lautete „Allons!“ – „Auf geht’s!“

Verkauft wird der Whisky-Korn an mehreren Stellen in der Gemeinde Rasdorf (unter anderem im „Via Regia“), in der Gedenkstätte Point Al-

pha und in den Räumen der Point Alpha Akademie im Geisaer Schloss. Ein Massenverkauf in Supermärkten sei nicht geplant, so Weller. „Rarheit weckt Begehrlichkeit. Die Leute sollen zum Point Alpha kommen“, sagt er. Sebastian Leitsch stimmt ihm zu: „Dann haben die Käufer auch noch einen Ausflug zu uns und den Bezug, wo sie den Whisky gekauft haben.“

Berthold Jost, Vorstandsmitglied sowohl in der Stiftung als auch im Förderverein, kündigt an, dass die Flaschen in den Vitrinen im neuen Kassenhäuschen präsentiert werden sollen, welches gerade im hessischen Teil der Gedenkstätte gebaut wird. Voriges Jahr kamen 75 000 Besucher in die Gedenkstätte, davon rund 15 000 Schüler und somit 60 000 erwachsene, potenzielle Whisky-Käufer. Dieses Jahr sind es coronabedingt erheblich weniger Gäste. „Wir hoffen, dass es wieder bessere Zeiten gibt, wieder mehr Besucher kommen und sich somit auch die wirtschaftliche Situation der Stiftung wieder verbessert“, sagt Jost.

Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise?

Für die **Rhön** sind zuständig:

Lokalredakteurin

Beate Funk

Sie ist erreichbar unter

0 36 95 / 55 50 06

Lokalredakteur

Stefan Sachs

Er ist erreichbar unter

0 36 95 / 55 50 71

E-Mail: lokal.rhoen@stz-online.de

Service-Nummer für die

Zeitungs-Zustellung:

03695/6709997

Off Platt

„Un dann werd dos Impfe naderlich ofange.“

„Und dann wird das Impfen natürlich beginnen.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel rechnet schon im Dezember oder „sehr schnell nach der Jahreswende“ mit der Zulassung eines Corona-Impfstoffes in Europa.

(Ins Rhöner Platt übertragen von Brigitte Heller aus Geisa)

Geparkten Opel beschädigt

Dermbach – Ein bislang unbekannter Täter beschädigte in der Zeit vom 16. November bis 18. November einen Opel, der auf einem Parkplatz in der Marktstraße in Dermbach geparkt war. Neben einem Schaden am Spiegel fand der Fahrzeugnutzer auch weitere Beschädigungen am Opel, teilt die Polizei mit. Der Gesamtschaden beträgt circa 1000 Euro. Zeugen, die Hinweise geben können, werden gebeten, sich unter ☎ 03695/5510 bei der Bad Salzunger Polizei zu melden.

Einbrecher knackten die Haustür

Hünfeld – Unbekannte brachen in der Nacht auf Donnerstag in Hünfeld in ein Einfamilienhaus in der Straße „Am Schmiedberg“ ein. Die Täter brachen die Haustür auf und durchsuchten die Wohnräume nach Diebesgut, teilt das Polizeipräsidium Osthessen mit. Die Diebe stahlen Schmuck im Wert von circa 500 Euro und hinterließen 2000 Euro Sachschaden. Hinweise erbittet das Polizeipräsidium Osthessen unter ☎ 0661/1050, an jede andere Polizeidienststelle oder über die Online-wache.

www.polizei.hessen.de

ANZEIGE



Blende auf für die „Blende“ 2020

MACHEN SIE MIT

beim Fotowettbewerb Ihrer Tageszeitung

Europas größter Fotowettbewerb **für Amateurfotografie** startet in die nächste Runde mit folgenden Themen:

Lebensfreude / Street-Art / Schwarz-Weiß-Fotografie

Alle wichtigen Informationen finden Sie unter:

www.insuedthueringen.de



[Meininger Tageblatt](#)

[Südtüringer Zeitung](#)

[Freies Wort](#)



Präsentierten den ersten Point-Alpha-Whisky-Korn (von links): Manuela Henkel (Geisaer Bürgermeisterin), Sebastian Leitsch, Jürgen Hahn, Berthold Jost, Matthias Weller und Tobias Wiedelbach.

Foto: Stefan Sachs

Fast 30 Jahre: Ein Franke in Thüringen

Der dienstälteste Gemeindevorsitzende im ganzen Landkreis, Manfred Beetz von der VG Hohe Rhön, nimmt seinen Abschied. Ein Gespräch mit einem Franken, der fast 30 Berufsjahre in Thüringen verbracht hat und die Rhöner hier wie da gut kennt.

Herr Beetz, Sie sind 67 und hätten bis zum Ende der Wahlperiode noch anderthalb Jahre als Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft arbeiten können. Nun haben Sie gerade Ihre Entlassungsurkunde bekommen. Warum gehen Sie?

Gesundheit ist das höchste Gut, das sollte uns allen nicht erst seit Corona bewusst sein. Und ausschließlich gesundheitliche Gründe – die aber mit Corona nichts zu tun haben – waren es am Ende, die zu meinem Ausscheiden führen.

Dass Sie damals nach Thüringen gekommen sind – Absicht oder Zufall?

Kein Zufall. Ich habe eine klassische Angestelltenausbildung gemacht, den Abschluss für den gehobenen Dienst 1984 erworben. In der Verwaltungsgemeinschaft Fladungen war ich stellvertretender Geschäftsstellenleiter und hätte gewiss auch hier meine berufliche Zukunft haben können. Aber dann kamen 1989 und 1990 – Deutschland wurde wieder eins und zwischen den grenznahen Kommunalverwaltungen gab es bald Gespräche über Hilfe aus dem Westen für den Osten. Dort war ja alles neu. Also gab es eine Art Patenschaft. Und weil in der Region Hohe Rhön schon eine Verwaltungsgemeinschaft ins Auge gefasst war, ist

schnell die Patenschaft mit Fladungen entstanden. Auch Orte, die erst Richtung Sandberg orientiert waren, haben sich am Ende für Fladungen entschieden.

Die VG Hohe Rhön wurde im Juni 1991 gegründet – und Sie deren erster Geschäftsstellenleiter, 1994 VG-Vorsitzender. Haben Sie sich damals im Osten beworben?

Ja. Meine Frau fragte damals, ob ich mir das gut überlegt habe. Ich hab ihr gesagt: Man muss auch mal was anderes machen. Es gab schon drei Bewerbungen für die Stelle in Kaltsundheim, aber man hatte mich gezielt angesprochen, ob ich nicht auch eine Bewerbung abgeben will. Man kannte sich ja längst untereinander. Am Ende wurde ich gewählt und habe ab 1. Oktober 1991 offiziell begonnen. Wochenlang vorher war ich aber schon in Kaltsundheim zugange. Das war damals so.

Was ging Ihnen damals bei der Bewerbung durch den Kopf?

Willst du den Menschen auf dem neuen Weg helfen, deine Erfahrungen einbringen? Solche Hilfe war für mich einfach eine Verpflichtung aus der Wiedervereinigung, auf der untersten kommunalen Ebene, ganz nah am Bürger.

Und dann waren Sie dabei, in den nicht gerade einfachen Zeiten nach 1990...

Ja, das waren wirklich schwierige Zeiten, in denen so vieles aufgebaut wurde, aber auch so vieles reihenwei-

se den Bach hinunterging – in den Firmen und in den Kommunen. Das war manchmal schon bitter. Und der Neuaufbau brauchte Zeit und Kraft.

Ging Sie das nur dienstlich etwas an und am Ende des Tages fuhren Sie wieder nach Oberelsbach?

Man verinnerlicht das alles schon, was die Menschen hier bewegt, das prägt einen. Das ist bis heute so. Und man versucht den Menschen im Westen, die vieles nicht wissen, zu vermitteln: Nicht alles war schlecht

im Osten und man hätte manches übernehmen können, wenn alles nicht so hauruck gegangen wäre. Die Kindergärten sind

das beste Beispiel dafür. Und ganz ehrlich: Auch im Westen ist beileibe nicht alles Gold, was glänzt!

Hat es der VG Hohe Rhön genutzt, dass Sie ein Verwaltungsfuchs aus dem Westen waren?

Ich denke schon, denn natürlich tauchten auch Glücksritter aus dem Westen hier auf und versuchten wer weiß was rauszuholen. Wenn ich nur an den ZWA Hohe Rhön denke, den ich auch eine Zeit lang noch als Geschäftsführer mit gemanagt habe – da wollten uns Büros aus dem Westen alles mögliche an Luftschlossern einreden, als gäbe es Geld im Überfluss und für null. Ich hätte übrigens ein paar graue Haare weniger, wenn wir damals 1992 nicht die Aufgaben von der SWA hätten übernehmen müssen, samt Schulden. Heute weiß ich die Hohe Rhön beim WVS Bad Salzungen und beim KWA Meinin-



Manfred Beetz, Franke aus Oberelsbach, hat fast 30 Jahre lang die Verwaltung in der Hohen Rhön gelenkt. Er ist dabei ein Stück zum Thüringer geworden. Das Wappen aus seinem Dienstzimmer nimmt er als Erinnerung mit. Foto: Iris Friedrich

gen in guten Händen. Und Melpers hat seine Wasserversorgung aus Fladungen, es ist alles gut geordnet.

Die VG war viel kleiner, als Sie eingestiegen sind – und sie ist 2018/19 noch einmal mächtig gewachsen mit Kaltennordheim. Der Anfang war auch unter den Bürgermeistern eine schwierige Situation. Die mussten sich alle erstmal finden. 1991 gab es erst die kleine VG, ohne Unterweid und Frankenheim. Die beiden Orte kamen 1997 dazu – das hat schon ein bisschen Verhandlungsgeschick gebraucht.

Und Kaltennordheim 2019? – Sie waren ein großer Verfechter dieser Erweiterung. Wären Sie es auch heute noch?

Ja, unter dem Blickwinkel des finanziellen Wohls. Für Gemeinden unter 1000 Einwohnern sehe ich in der Zukunft immer größere Schwierigkeiten, sich selbst zu verwalten.

Fast 30 Jahre lang sind Sie von Oberelsbach nach Kaltsundheim gefahren. Stressig?

Die 30 Jahre kamen mir gar nicht vor wie 30 Jahre. Es ist kein Geflunker, wenn ich sage: Es gab keinen Tag, an dem ich gesagt habe, Mensch, ich will jetzt nicht dahin. Die richtig schlechten Momente waren nur die, an denen Baumaßnahmen gestoppt wurden, an denen Ablehnungen von Fördermitteln kamen...

Und was waren für Sie die glücklichen Momente?

Nicht so glücklich waren Sie aber, als die Gemeinschaftsversammlung bei Ihrer letzten Wahl eine Ausschreibung anschoß, obwohl man auch Sie gleich wieder als einzigen Kandidaten hätte aufstellen können.

Zugegeben, das war eine für mich überraschende Situation.

Es ist einiges geschafft worden in Ihren fünf Wahlperioden – mal mehr, wenn es Geldsegen gab, mal weniger, wenn es knapp war. Der Umbau der alten Schule in Kaltsundheim zum Verwaltungsgebäude, das war ein großer Schritt am Anfang. Zuerst waren wir ja in der Gerthäuser Straße 8. Als am 1. März 2003 die neue VG eingeweiht wurde, das war ein guter Erfolg. Und die vielen Dorferneuerungsmaßnahmen in allen Orten, da ist viel Geld geflossen. Freilich musste man die Mitarbeiter erst einmal motivieren, auch die Bürgermeister, selbst aktiv zu werden. Denn viel Arbeit hat das schon gemacht.

Haben Sie ein paar Beispiele parat, bei denen es Ihnen warm wird ums Herz?

Die umgebauten Dorfgemeinschaftshäuser in allen Orten. Die Hoch-

rhönhalle in Frankenheim. Das neu gebaute Gemeinschaftshaus Oberweid. Das neue Feuerwehrhaus Kaltenwestheim. Das Katzbachhaus Oberkat, das Gemeindehaus in der Dorfmitte. Überall Straßenbau, Gehwege. Alle Landesstraßen sind neu.

Auch die Arche Weidberg und der Aussichtsturm am Ellenbogen?

Keine Frage, ab 2007 konnten wir viel im Tourismus bewegen. Barfußweg und Kräutergarten waren die Anfänge, die heute freilich in Schwierigkeiten stecken. Doch mit dem Entdeckerpfad Hohe Rhön, mit den neuen Pistenraupen und schließlich mit den großen Neubauten Arche Weidberg und Noahs Segel am Ellenbogen haben wir erneut Zukunftweisendes hinbekommen. Ich sehe die Zukunft im Thüringer Bereich schon beim Tourismus. Wenn gleich da noch viel Butter bei die Fische muss, wie man so sagt. Fremdenzimmer, Hotels – da fehlt noch einiges an Angeboten.

In den letzten Jahren kann man freilich den Eindruck gewinnen, als sei bei den Verwaltungsdingen vieles viel komplizierter geworden.

Das ist ohne Zweifel so. In den Anfangsjahren war manches noch so was von bodenständig. Ein Dorferneuerungsantrag umfasste drei bis vier Seiten, damit ist man dann bei verantwortlichen Mitarbeitern vorstellig geworden und hat den Rest erklärt. Heute ist alles viel komplizierter geworden. Und ich musste in den vergangenen Jahren auch feststellen, dass es eine gewisse Kälte im Umgang miteinander gibt bei den Verwaltungen – wenn wir als VG heute zu jemandem kommen, der eine Entscheidung treffen müsste, dann wagt es mancher nicht. Die Herzlichkeit und das Vertrauen untereinander haben gelitten.

Was wünschen Sie also Ihrem Nachfolger?

Die Gemeinschaftsversammlung wird entscheiden, ob sie einen neuen hauptamtlichen Gemeinschaftsvorsitzenden sucht oder eine andere Lösung findet. Wenn man die Zukunft der VG bewerten will, muss man die hiesigen Verhältnisse kennen. Wie auch immer, die Verwaltungsgemeinschaft ist gut aufgestellt. Ich sehe keinen Grund, sie etwa aufzulösen. Im Übrigen haben wir auch immer guten Nachwuchs ausgebildet, nächstes Jahr soll wieder ein Azubi herangezogen werden.

Und was werden Sie in Zukunft tun?

Ich habe Frau, Sohn und Tochter, vier Enkelkinder. Für sie habe ich nun mehr Zeit. Und auch bei der Gartenarbeit habe ich viel Freude, mein besonderes Hobby ist die Baumpflege. Und ich werde weiter im Partnerschaftsverein in Oberelsbach mitarbeiten, wie ich das schon seit vielen Jahren tue und dabei zum Beispiel auch die Partnerschaften, die Kaltenwestheim heute hat, mit angestoßen habe. Mit Parteipolitik habe ich nie etwas am Hut gehabt.

Interview: Iris Friedrich

ANZEIGE

Von der Badewanne zur Dusche in nur einem Tag!

SEGUBAD
Seniorengerechte Badumbauten



Ab
3.990 €
erhältlich

BADEWANNE ZU DUSCHE

Von der Badewanne zur seniorengerechten Dusche in nur einem Arbeitstag. Schon am nächsten Abend ist Ihre neue Dusche einsatzbereit.

Ab Pflegegrad 1 fördern Pflegekassen den Umbau mit bis zu 4.000 Euro.

Die Duschkabine ist im Rahmen der baulichen Möglichkeiten frei wählbar. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne bei einem Besichtigungstermin vor Ort in Ihrem Badezimmer.



Vorher



Nachher

SENIORENGERECHTER BADUMBAU

Ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ist für ältere Menschen die wichtigste Voraussetzung für mehr Lebensqualität. Deshalb sollte das Badezimmer rechtzeitig seniorengerecht umgebaut werden.

Als **Experten in Sachen Badsanierung** benötigen wir für den Austausch Ihrer Badewanne gegen eine seniorengerechte Dusche nur **einen Arbeitstag**.

Wir garantieren eine freundliche und kompetente Beratung sowie einen handwerklich korrekten und einwandfreien Umbau. Und die **alte Badewanne** sowie den Bauschutt **entsorgen wir für Sie kostenlos**.

Sie müssen sich um nichts kümmern und können Ihre neue Dusche genießen. Lassen Sie sich von unseren qualifizierten Mitarbeitern **unverbindlich beraten**.

Sie erhalten dann ein Angebot, das Sie bei Ihrer Pflegekasse einreichen können. Nach **Bewilligung der Förderung** vereinbaren wir mit Ihnen kurzfristig einen Termin für den Umbau.



Weitere Infos und eine kostenlose Beratung erhalten Sie unter:

Telefon 0 921/16 497 613
info@segu-bad.de | www.segu-bad.de

SEGUBAD
Seniorengerechte Badumbauten

Eine Aktion von SEGU Bad und des Nordbayerischen Kuriers

KURIER

Aktuelle Botschaft

Auf „Herzhöhe“ handeln ...

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25, 40)

Den Christkönigssonntag, den letzten Sonntag des Jahreskreises, feiern wir, bevor der Advent in sieben Tagen beginnt.

Unser Evangelium blickt auf die Schattenseiten des Lebens und fordert uns zu heilenden Handlungen auf.

„Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben, ich war krank und ihr habt mich besucht ...“.

Das kirchliche Umfeld verweist uns auf Menschen, die wegen ihres sozialen Handelns verehrt werden und deren Gedenktage nicht nur



genossen existenziell zu unterstützen und bis heute eine gesellschaftliche Anerkennung zu erwirken. Die drei Heiligen können beispielhaft belegen, dass das im Evangelium

die Kirche aktuell feiert: St. Martin, St. Elisabeth von Thüringen und St. Nikolaus. Ihnen ist es geschenkt, ihre Zeitgenossen existenziell zu unterstützen und bis heute eine gesellschaftliche Anerkennung zu erwirken. Die drei Heiligen können beispielhaft belegen, dass das im Evangelium

Prälat Christof Steinert,
Generalvikar des Bistums Fulda

Dampflok-Erlebniswelt: Es geht los

Mitten in der Corona-Krise setzt man in Meiningen voll auf Zukunft. Mit dem Aufstellen des Bauschildes für die Dampflok-Erlebniswelt wird signalisiert: Es geht jetzt los mit der Umsetzung des bisher größten Tourismus-Projektes.

Von Ralph W. Meyer

Meiningen – Seit wenigen Tagen steht es da vor der einstigen Kantine des Meininger Reichsbahnausbesserungswerkes (RAW). Aufrecht. Groß. Stolz. Das Bauschild für die „Erlebniswelt Dampflok“, ein Millionen-Projekt. Mit großem Potenzial für die touristische Entwicklung Meiningens und der Region. Aber auch mit Risiken, nicht zuletzt finanzieller Art. Denn noch nie hat die Stadt Meiningen ein solches Großprojekt durchgezogen.

Für Bürgermeister Fabian Giesder ist das kein Grund, schlotternde Knie zu bekommen. „Wir sind gut vorbereitet und gut aufgestellt, auch in Sachen Kostenkontrolle“, sagt er bei der offiziellen Präsentation des Bauschildes gemeinsam mit Iris Gutt und Ralf Müller vom Geschäftsbereich Stadtplanung und Bauen. „Gut aufgestellt“, damit meint der Bürgermeister vor allem Kristin Rauch, die dem besonderen Ereignis ebenso beiwohnt. Die gebürtige Meiningerin ist als geschäftsführende Gesellschafterin der W2 Projekt-Management GmbH mit der Projektleitung und -steuerung beauftragt.

Viele Großprojekte betreut

„Wir haben aus der Volkshaussanierung viel gelernt. Es darf und wird nicht mehr passieren, dass wir am Ende von erheblichen Mehrkosten überrascht werden. Durch die Verpflichtung von Kristin Rauch wollen wir maximale Transparenz und Kostenkontrolle erreichen“, zeigt sich Giesder überzeugt.

Kristin Rauch kann auf reichlich Erfahrungen mit Projekten verweisen, die teils deutlich größer waren als das Großprojekt Dampflok-Erlebniswelt – darunter Neubauten für die DZ-Bank, der Campus der Frankfurt School of Finance & Management sowie der Großflughafen BER. Gerade in Berlin-Schönefeld habe sie sehr viel gelernt – wie man es besser machen muss. Das gibt die resolute Expertin freimütig zu. Nun trägt sie in Meiningen Mitverantwortung. „Seit dem Sommer haben wir viel geschafft, auch wenn das auf der Baustelle noch nicht sichtbar ist“, macht Kristin Rauch deutlich. Das unterstreicht auch der Bürgermeister: „Die Kombination aus externer und interner Projektsteuerung macht es uns



Präsentieren gemeinsam das Bauschild für die Meininger Dampflok-Erlebniswelt (von links): Bürgermeister Fabian Giesder, Projektkoordinatorin Kristin Rauch sowie Iris Gutt und Ralf Müller vom Geschäftsbereich Stadtplanung und Bauen.

möglich, die Kosten und Risiken permanent im Blick zu behalten.“ Im Bauausschuss wurden die ersten Ergebnisse bereits vorgestellt. Dort sei die Verfahrensweise auf große Unterstützung gestoßen. Angesichts der Investitionskosten von aktuell rund 9,7 Millionen Euro, zwei Fördermitelgebern und drei Projektpartnern – Stadt, Freistaat und Bahn AG – sei das Projekt in vielfältiger Sicht sehr anspruchsvoll. Daher gelte es, die Ri-

siken permanent neu zu bewerten und offen zu kommunizieren. „Mit Frau Rauch wird das möglich.“

Projekt ist gereift

Vor sechs Jahren hatten Stadt, Freistaat Thüringen und Bahn AG ein öffentliches Bekenntnis zum Bau der Erlebniswelt abgegeben. Bis heute ist nicht nur viel Wasser die Werra heruntergeflossen, auch ist das Projekt

gereift, haben sich die Baupreise nach oben entwickelt, gibt es teilweise andere Personen in Verantwortung und befindet sich das Land in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. „Da hilft es nur, Probleme in einem vertrauensvollen Miteinander zu lösen“, ist Fabian Giesder überzeugt. „Am Ende soll ja etwas Anständiges herauskommen!“ Bei möglichen Kostensteigerungen dann das Projekt „kaputtsparen“ zu wollen, sei

daher keine Option. Vor allem das Hauptexponat, die zerlegte und multimedial präsentierte Dampflok, müsse zünden. Es ergebe keinen Sinn, nur eine Dampflok in der Ausstellung zu präsentieren. Das könnten andere besser. Hier müsse das Erlebnis im Vordergrund stehen.

Dass die Meininger Stadtpolitik dazu eine ebenso klare Haltung habe, freue ihn. Auch die Bahn AG ist überzeugt: „Unser Werk steht wie kein zweites in Europa für Instandhaltung, Wiederaufbau und auch Neubau dieser faszinierenden Lokomotiven. Wir werden das Projekt Dampflok-Erlebniswelt mit unserem unvergleichlichen Know-how zu diesem Thema unterstützen“, betont Dampflokwerk-Leiter Thoralf Grob.

Doch noch ist es nicht soweit, dass die Dampflok für die Ausstellung aufbereitet werden muss. In diesen Tagen wird mit der Einrichtung der Baustelle rechts neben dem Dampflokwerk-Eingang am Flutgraben begonnen. Parallel dazu läuft die Erstellung des Projekthandbuchs für die Ablauforganisation und gibt es weitere Abstimmungen zur Kostenstruktur und Kostenverfolgung. Ebenso arbeiten Verwaltung und Kristin Rauch gemeinsam an der Vorbereitung des ersten Fördermittelabrufs – ein komplizierter Prozess, bei dem reichlich Unterlagen produziert werden müssen. Auch soll im November noch eine Beiratssitzung zum Kuratorium stattfinden.

Abriss ab September

In dem Beirat wird in einem ständigen Prozess an der Ausstellungskonzeption gefeilt. Für Dezember steht dann der Baubeginn für das Los „Nichtkonstruktiver Abriss“ im Plan. Alle nicht tragenden Wände und Decken werden aus der einstigen RAW-Kantine entfernt, lediglich die Treppenhäuser bleiben erhalten. Am Ende wird das Gebäude ein „hohler Vogel“ sein, wie es Iris Gutt beschreibt. Doch genau das ist die Voraussetzung für den anschließenden Umbau, der optimale Bedingungen für die Erlebniswelt schaffen soll. Für die komplizierten Abbrucharbeiten sind zwischen vier und fünf Monate geplant – auch, weil alle Materialien exakt zu trennen sind. Bis dahin werden rund 200.000 Euro ausgegeben worden sein.

Ab dem Spätsommer 2021 könnten dann die Rohbauarbeiten beginnen. „Aus diesem Objekt die Erlebniswelt zu machen, ist eine Kunst für sich. Am Ende muss es aber knallen“, so Gutt. Davor muss es, so die Vorstellung von Bürgermeister Fabian Giesder, den offiziellen ersten Spatenstich geben – natürlich mit hochkarätigen Vertretern aller Partner. Dazu soll auch Bahnchef Richard Lutz gehören. „Er hat sein Interesse für das Dampflokwerk, das Projekt und an einem Besuch in Meiningen bereits bekundet.“

Corona-Hilfe: 72 Millionen für Unternehmer im Landkreis

Meiningen – Im Zuge der seit dem Frühjahr um sich greifenden Corona-Pandemie hatte die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Auftrag des Bundestages und der Bundesregierung in Zusammenarbeit mit der deutschen Kreditwirtschaft zahlreiche Programme aufgesetzt, um die tiefgreifenden wirtschaftlichen Herausforderungen der Krise abzufedern. Die zum Ende des 3. Quartals 2020 veröffentlichten Zahlen der KfW sprechen für den Erfolg der Unterstützungsmaßnahmen: Danach sind etwa 90.000 Kreditanträge eingegangen und Zusagen in Höhe von 45,4 Milliarden Euro gemacht worden. Auch zeigt sich, dass der in Südthüringen so starke Mittelstand von den Hilfen profitieren kann. So kamen 97 Prozent der Anträge von kleinen und mittleren Unternehmen.

Der Südthüringer Bundestagsabgeordnete Mark Hauptmann (CDU) gibt sich angesichts der veröffentlichten Zahlen zuversichtlich, dass die Unternehmen in Südthüringen in der Krise gut aufgestellt sind: „Fast die gesamte Wirtschaft wurde durch die Pandemie schwer getroffen. Seit Beginn der Krise arbeiten wir mit Hochdruck daran, die Auswirkungen abzufedern und haben Hilfen in nie dagewesenem Umfang auf den Weg gebracht.“

Millionen für Südthüringen

Südthüringen konnte laut Daten von der Internetseite der KfW von Zusagen in Höhe von knapp 111,5 Millionen Euro profitieren. Im Einzelnen erhielten die Unternehmen in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen 72 Millionen Euro Kreditzusagen, Hildburghausen 13,4 Millionen Euro, Sonneberg 17,1 Millionen Euro und in der Stadt Suhl etwa 9 Millionen Euro.

Hauptmann, der die Maßnahmen der Bundesregierung als Mitglied im Wirtschaftsausschuss des Bundestages eng begleitet hatte, sieht die Krise jedoch noch nicht überwunden: „Seit Herbstbeginn hat sich die Infektionsdynamik rasant entwickelt. Es liegt nun in unserer aller Verantwortung, das Infektionsgeschehen zu durchbrechen, um schnellstmöglich zur Normalität zurückkehren zu können. Die jüngst verabschiedeten Maßnahmen der Bundesregierung sind hart, aber notwendig, um die Ausbreitung weiter zu verlangsamen. Hierfür hat die Bundesregierung noch einmal zehn Milliarden Euro bereitgestellt, um den direkt oder indirekt betroffenen Unternehmen zu helfen. Ich hoffe, dass wir es so schaffen können, einen weitgehenden Lockdown – zumal zur Weihnachtszeit – zu vermeiden“, meint Hauptmann.

ANZEIGE

KREUZWORT-GITTER

Im November täglich 500 Euro gewinnen!

18. Spieltag

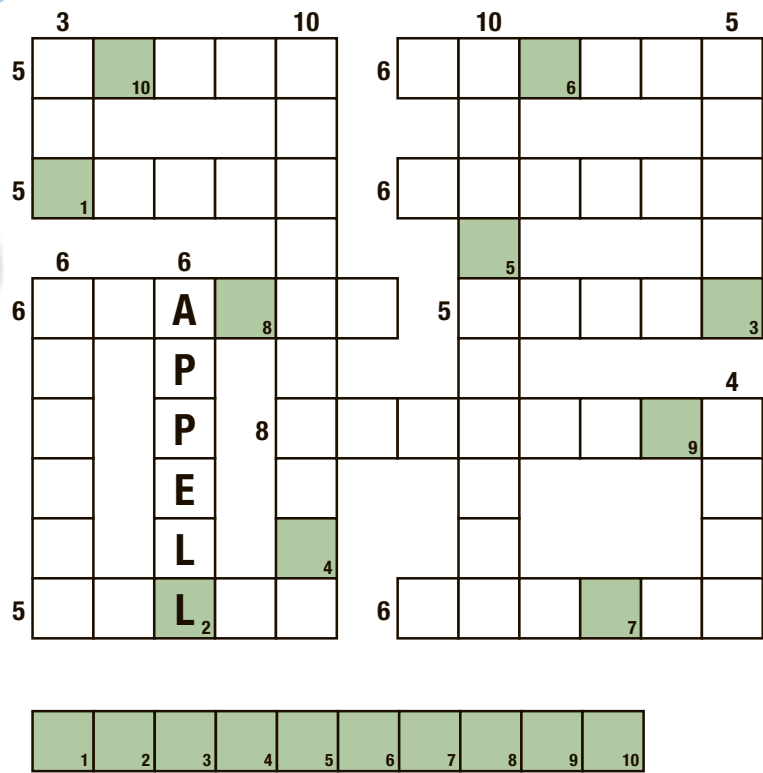
So geht's: Setzen Sie die nebenstehenden Wörter so in das Gitter ein, dass sich ein vollständiges Kreuzworträtsel ergibt. **Achtung:** Das bereits eingetragene Wort dient als Startpunkt. Von dort aus können Schritt für Schritt die fehlenden Wörter ergänzt werden. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. Wir wünschen viel Glück!

Gewinn-Hotline:

01379-692193 *

* Telermia Interactive GmbH; pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk viel teurer. Datenschutzinformation unter datenschutz.tmla.de

Teilnahmebedingungen: Der Anmeldeschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Medienholding GmbH ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Medienholding GmbH und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen. Gewinnausszahlung erfolgt per Überweisung.



3 Buchstaben:

AUF

4 Buchstaben:

RIST

5 Buchstaben:

AROSA, EILIG, FOLGE, INDRA, NORMA

6 Buchstaben:

ADVENT, BINDER, Kladde, KLINGE, TAFELN

8 Buchstaben:

NOERGLER

10 Buchstaben:

ABENDANZUG, ANIMIEREND

Herzlichen Glückwunsch!

Gewinner vom 19.11.:

Doris Rückert

Lösung vom 20.11.20:

THERME



Wetter



Der Frosch kocht seiner Lieblings-Puppe – eine schöne heiße Suppe. Denn bei dieser Kälte tut – was Warmes allen Leuten gut.

Freies Wort

Kinder-Redaktion

Schützenstraße 2 • 98527 Suhl

E-Mail: kinder@freies-wort.de

Internet: www.insüdthüringen.de/kinderzeitung

CD-Tipp

Bubble

Ständig wird die elfjährige Kine gezwungen, Dinge zu tun, die sie hasst: zum Beispiel am Schwimmunterricht der „Quälerin“ teilnehmen oder auf dem Marktplatz im lächerlichen Engelskostüm Weih-



nachtslieder singen. Ihre Mutter nervt auch, denn sie will immer alles kontrollieren. Zudem wird Kine gemobbt.

Nachdem sie fast ertrunken wäre und etwas getan hat, das sie lieber hätte bleiben lassen, sucht sie Zuflucht auf dem Friedhof. Das ist ihr Lieblingsplatz. Dort findet sie eine Art Schneekugel, die sie mit nach Hause in ihr Zimmer nimmt. Über Nacht wächst die Kugel bis zur Decke! Kine glaubt, verrückt geworden zu sein. Dann entdeckt sie, dass sie die magische Kugel betreten kann. Und zwar nur sie, niemand sonst. Im Innern der Kugel fühlt sich Kine derart geborgen, dass sie nicht wieder hinaus will. Vergeblich versucht die Mutter, das Ding mit Hammer und Bohrer zu zerstören. Dann merkt Kine noch etwas: Die Kugel fliegt sie überall hin und erfüllt sogar Wünsche. Es ist paradiesisch! Aber will Kine wirklich für immer in einer Kugel leben?

Siri Pettersen/Julia Nachtmann: Bubble – Die magische Kugel. Das Hörbuch (Spielzeit: 8 Stunden und 22 Minuten) ist im Verlag Hörcompany erschienen, kostet 19,95 Euro und ist für Kinder ab 11 geeignet.

dpa/Foto: Hörcompany/dpa

Ein freundliches „Hallo!“

Mehr als ein leises Grunzen ist nicht zu hören. Die Antwort klingt genauso. Das bedeutet: Man kennt und versteht sich. Wenn sie grunzen, sagen sich die Affen freundlich Hallo, erklärt eine Affen-Forscherin. In der Menschen-Welt hat diese Begrüßung sogar einen eigenen Tag: den Welt-Hallo-Tag – das ist der 21. November, also heute. Der Tag soll daran erinnern, dass es wichtig ist, miteinander zu reden. Besonders wenn man bei etwas verschiedener Meinung ist und sich streitet.



Alle Menschen weinen. Die Gründe können ganz unterschiedlich sein. Foto: Africa Studio/Adobe Stock

Warum wir weinen

Warum hast du zuletzt geweint? Vielleicht wegen einer schlechten Note oder weil es Ärger mit deinen Eltern gab? Vielleicht weil du dir wehgetan hast? Oder vielleicht auch, weil du ein rührendes Video gesehen hast oder weil du dich über etwas unheimlich gefreut hast? Gründe zum Weinen gibt es viele.

Aber was sind das überhaupt für Tropfen, die aus unseren Augen quellen? Daniel Salchow kann das erklären. Er ist Augenheilkundler und kennt sich auch mit Tränen aus. „Die Tränen sind ganz wichtig für den Schutz unserer Augen“, sagt der Fachmann. „Ohne sie würde das Auge austrocknen und trüb werden.“ Tränendrüsen an der Nase und am Oberlid im äußeren Augenwinkel produzieren

ständig Tränenflüssigkeit. Unsere Augenlider arbeiten als eine Art Scheibenwischer. „Wenn wir blinzeln, verteilen wir die salzige Flüssigkeit auf der Hornhaut des Auges“, erklärt Daniel Salchow weiter. „So wird das Auge feucht gehalten und mit Nährstoffen versorgt. Nur so können wir scharf sehen.“

In den Tränenkanälen nahe der Nasenwurzel laufen die Tränen wieder ab. Sie rinnen in die Nasenhöhle und unseren Rachen hinunter. Deswegen läuft uns auch oft die Nase, wenn wir stark weinen. Beim Weinen produzieren die Tränendrüsen mehr Flüssigkeit als wieder ablaufen kann. Das Auge läuft sozusagen über. „Das passiert zum Beispiel, wenn unser Auge gereizt ist“, sagt der Fachmann. „Etwa, wenn ein

störendes Staubkorn, eine Wimper oder ein Insekt auf die Hornhaut geraten ist.“ Die Tränendrüsen bilden dann sogenannte Reflex-Tränen. Sie spülen Fremdkörper von der Hornhaut des Auges. Die Tränen kullern aber auch aus anderen Gründen. Denn wer weint, bekommt für gewöhnlich Hilfe und Aufmerksamkeit. Babys weinen, weil sie so mitteilen, dass sie Hunger haben oder kuscheln wollen. Sie zeigen, dass sie etwas brauchen. Weil das im Babyalter so gut klappt, setzt auch später noch diese Art Hilferuf ein, vermuten Forscher. Bei starken Gefühlen arbeiten die Tränendrüsen so heftig, dass das Wasser nicht mehr schnell genug in den Tränenkanälen ablaufen kann. Wir weinen.

Schlaumeier

Wusstest du, dass...?

... Tränen Zucker enthalten? Zwar schmecken Tränen salzig, doch es steckt noch mehr als Salz in dieser Flüssigkeit. Tränen beinhalten auch etwas Zucker. Den brauchen die Zellen des Auges als Nährstoff.

Außerdem sind Eiweiße in den Tränen, die den Körper vor unerwünschten Eindringlingen schützen. „Es kommen andauernd Bakterien in die Augen“, sagt ein Fachmann. „Die Tränen helfen, diese abzutöten, damit sie keine Probleme machen.“

Die Flüssigkeit, die unser Auge bedeckt, wird Tränenfilm genannt. Sie besteht aus mehreren Schichten. Ganz oben schwimmt eine fettige Schicht. Durch sie trocknen die Tränen nicht so schnell. Darunter befindet sich die wässrige Tränenschicht mit den Salzen und Eiweißen. Unter ihr ist noch einmal eine schleimige Schicht. Sie verbindet die Hornhaut des Auges mit dem Tränenfilm. Auf diese Weise haftet er besser.



Tränen bestehen aus mehreren Schichten.

Foto: Laura Pashkevich/Adobe Stock

Viele Pfiffe, viele Treffer

Tüüüt! Der Schiedsrichter pfeift und zeigt auf den weißen Punkt im Strafraum. Es gibt Elfmeter! Das ist einer der aufregendsten Momente in einem Fußballspiel. Und in dieser Bundesliga-Saison kam er bisher besonders oft vor: 30 Mal gab es schon Elfmeter. So viele waren es noch nie nach sieben Spieltagen. Nicht allen gefällt das. „Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls“,



Noch einmal tief durchatmen: Dieser Spieler schießt gleich einen Elfmeter.

Foto: Patrick Seeger/dpa

schrieb etwa Mats Hummels von Borussia Dortmund bei Twitter.

Außerdem sind die Schützen bisher auch noch besonders gut! Eigentlich geht von vier Elfmeterern ungefähr einer nicht ins Tor. Doch in dieser Saison wurden erst zwei der 30 Elfer verschossen. Das war auch noch im gleichen Spiel: Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg schoss daneben. Der Elfmeter von Munas Dabbur von Hoffenheim wurde vom Torwart gehalten.

Diese Woche im Fernsehen

UMWELTSCHUTZ: Ein Leben ohne Handy: Das können sich viele nicht vorstellen. Aber wie umweltfreundlich sind die Telefone? Denn egal ob wir Filme schauen, surfen oder Apps checken, das alles verbraucht viel Strom. Die Reporter der Sendung „neuneinhalb“ haben nachgefragt. Ihre Antworten gibt es am Samstag um 7.20 Uhr, im Ersten.

WEIHNACHTLICHES: Oh nein! Einige Außerirdische wollen auf der Erde alle Weihnachtsgeschenke klauen. Dafür haben sie sich einen fiesen Plan überlegt. Ob der klappt, zeigt der Film „Alien Xmas“. Der läuft ab Freitag (20.11.) bei Netflix.

NACHDENKEN: Was ist der Sinn des Lebens? Was bedeutet Freiheit? Und was ist Liebe?

Um solche Fragen geht es in der Sendung „Alles Philo!“. Die Folge am Sonntag dreht sich darum, dass die Menschen sich manchmal sehr ähnlich sind und manchmal auch völlig verschieden. Start ist um 8.55 Uhr auf Arte, danach ist die Sendung noch online zu sehen.

VIEL SPASS: Im Mumintal ist es schön und gemütlich. Trotzdem wird es dem Mumintröll, seinen Eltern und Freunden nie langweilig. Denn die kleinen, freundlichen Wesen erleben jede Menge Abenteuer in ihrem Tal und in den Wäldern ringsum. Davon erzählt die Serie „Mumintal“, ab Mittwoch um 18.15 Uhr im KiKA. In der ersten Folge wollen die Muminns ein Sonnenwendfeuer anzünden.

Popcorn direkt nach Hause

Popcorn gehört zum Kino wie Lebkuchen zum Advent. Doch gerade sind die Kinos in Deutschland wegen der Corona-Krise wieder geschlossen. Das ist für die Betreiber sehr schlecht, sie verdienen kein Geld. Ein Kino in der Stadt Koblenz hat sich nun aber etwas ausgedacht: einen Popcorn-Lieferservice! Auch Nachos kann man sich für den Filmabend zu Hause bestellen oder vor Ort abholen. Doch der Chef sagt: „Das große Geld kann man damit wirklich nicht verdienen.“ Es geht eher darum, dass die Leute das Kino nicht vergessen und wiederkommen, wenn es wieder öffnen darf. Ein anderes Kino im Bundesland Hessen verkauft sein Popcorn an einer Tankstelle.



In Koblenz liefert ein Kino jetzt Popcorn aus.

Foto: Thomas Frey/dpa

EINFACH SOUVERÄN.





ŠKODA

Bei uns ab
18.995 €

Der Neue ŠKODA OCTAVIA.

Es gibt viele Arten, OCTAVIA zu fahren. Denn unser Erfolgsmodell bietet nicht nur viele clevere Ideen und innovative Ausstattungselemente, sondern auch eine nie dagewesene Vielfalt an Antriebsarten. Von Hybridtechnologie über sportliche Motorisierungen bis hin zu Erdgas – beim Neuen ŠKODA OCTAVIA ist alles möglich! Freuen Sie sich außerdem auf serienmäßige Highlights wie Spurhalteassistenten (Lane Assist), Klimaanlage, Ausweichassistenten, Frontradarassistenten inkl. City-Notbremsfunktion und vieles mehr. Jetzt schon ab **18.995 €**. ŠKODA. Simply Clever.

ŠKODA OCTAVIA (Benzin) 1,0l TSI 81 kW (110 PS): Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,0; außerorts: 3,9; kombiniert: 4,7; CO₂-Emission, kombiniert: 107 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A¹

¹ Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEZF-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTO PRIMUS GMBH

Kaltenborner Straße 79, 36433 Bad Salzungen
Tel.: 03695 85140
www.auto-primus.de, info@auto-primus.de



Deutsche Stammzellspender Datei

Member of the SKD

Deutsche Stammzellspenderdatei Heimat für Lebensretter

Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD)
Jetzt als Stammzellspender registrieren!

www.deutsche-stammzellspenderdatei.de

Transportunternehmer gesucht!

Wir suchen ab sofort zuverlässige Subunternehmer mit Sattelfahrzeugen, Gliederzügen oder Jumbos für den nationalen und internationalen Festeinsatz.

Voraussetzungen für eine Partnerschaft sind eine gültige EU Lizenz, Genehmigungen und eine Transportversicherung.


Wir bieten Ihnen dauerhaften Einsatz sowie eine faire und pünktliche Vergütung!

Bei Bedarf stehen eigene Auflieger zur Verfügung.

Interessenten melden sich bitte unter
Zettl Handel & Logistik GmbH
96465 Neustadt bei Coburg
thomas.krischok@zettl-logistik.de oder 09568 8966 2230
kamila.hallmann@zettl-logistik.de oder 09568 8966 2245



ZETTL HANDEL & LOGISTIK
...wir handeln seit 1949.



Eine Gleitsichtbrille gibt es an fast jeder Ecke. Bei uns gibt es die, die funktioniert!

Erst wenn wir alles über Ihre Sehgewohnheiten wissen und umfangreiche Untersuchungen, z.B. Ihrer Sehfähigkeit, Ihres Tränenfilms und Ihres Augenvorder- und Hintergrundes gemacht haben, raten wir Ihnen zu der richtigen Sehhilfe, ob Brille, Kontaktlinse, Lupe.

Man sagt dazu Optometrie. Wir nennen es Verantwortung.

**Bad Salzungen
Langenfelder Str. 7 – 9
Telefon 03695-62 14 733**

www.optik-willing.de

OPTIK

OPTOMETRIE

DOREEN

WILLING

Geschäftlich

Kleintransporte
Entrümpelung
Schrottentsorgung
Brennholz + Kohlen
Sand, Kies, Mutterboden
Rindenmulch
Grün- & Heckenschnitt uvm.

Telefon 01 71/5 12 71 70
oder 03 68 48/3 02 47

Scharfenberg-Transporte International
Inh. Stefan Scharfenberg · Weberstor 11a
98574 Schmalkalden/OT Wernshausen

GOLDANKAUF

ALTGOLD auch ohne Stempel	ZAHNGOLD auch mit Zähnen
SILBERBESTECK 800g, 100g, 100g, 800g, 100g	SILBERSCHMUCK jeder Art
GOLD & SILBER MÜNZEN	GOLDSCHMUCK jeder Art
GOLD & SILBER BARREN	GOLD & MARKENUHREN

Seit 11 Jahren in Eisenach. Rares für Bares
• Schmuck Reparaturen • Batteriewechsel • Verkauf von Trauringen und neuen Schmuck

Querstraße 5 Mo. – Fr. 10 – 17
99817 Eisenach Samstag nach Vereinbarung
03691-6173975

Feinschliff



Briefmarken sammeln für Bethel

Arbeit für behinderte Menschen

Briefmarkenstelle Bethel
Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
www.briefmarken-fuer-bethel.de

Bethel

Familienanzeigen

Glückwünsche

Für unser liebe Multi, Oma und Urama Ursula zum 80. Geburtstagsjubiläum

80 Jahre, sie entschwanden hinter dir im Strom der Zeit. Du hast vieles durchgestanden, das war keine Kleinigkeit. Auf manches Leid und auch viel Glück, schaust du mit 80 Jahren heut zurück. Heute stellst du fest, nach all den Jahren, dass sie nicht vergebens waren. Für deine Liebe und dein Tun, für zwei Hände, die nie ruhn, möchten wir dir herzlich danken, Blumen sollen dich umranken. Gesundheitlich geht es dir zwar nicht so gut, verliere dennoch nicht den Mut.

Es gratulieren ganz herzlich
Dein Ehemann Ernst
deine Kinder mit Partnern
sowie Enkel und Urenkel

Unterbreizbach, den 21. November 2020



Dankanzeigen

Auf **100 Jahre** blick' ich zurück. Da kann man sagen: „Welch ein Glück.“ Euch Gratulanten sei Dank gesagt. Doch leider war Disziplin gefragt. Ihr lieben Gäste musstet draußen stehen. Nur Hähnchen durff' mit ins Haus reingehen. Mit Glückwünschen und Geschenken, gewählt mit Bedacht, habt Ihr mir sehr viel Freude gemacht.

Käthchen Matthäi
geb. Krug
* 3.11.1920, Tiefenort

Herzlichen Dank



Wann kommt die Zeitung in den Briefkasten?

Jede Nacht sind **Menschen** unterwegs. Sie sorgen dafür, dass Sie Ihre Zeitung morgens im Briefkasten haben. In der **Dunkelheit** sind Austrägerinnen und Austräger nur **schwer zu sehen**. Bitte achten Sie darauf, wenn Sie nachts mit dem **Auto** unterwegs sind. **Vielen Dank!**



BG ETEM
Energie Textil Elektro
Medienerzeugnisse
www.bgetem.de

Amtliche Bekanntmachungen

Amtliche Bekanntmachung des Zweckverbandes für Abfallwirtschaft Südwestthüringen (ZAST)

Folgende Beschlüsse wurden in der **49. Werkausschuss-Sitzung** am **05.11.2020** gefasst:

- W 49/01/20** Vergabe der Dienstleistungsausschreibung zur Reststoffentsorgung aus der RABA Südwestthüringen 2021/2022
- W 49/02/20** Geschäftsordnung für den Fachbeirat des ZAST
- W 49/03/20** Vergabe der Leistung „Upgrade des Prozessleitsystems in der RABA“

Die Beschlüsse können werktags von 8:00 – 15:00 Uhr in der Geschäftsstelle des ZAST, Am Schießstand 15 (Verwaltungsgebäude), in 98544 Zella-Mehlis eingesehen werden.

Gez. Thomas Müller
Verbandsvorsitzender

Kennen Sie Ihr Herzinfarkt-Risiko?



Rund 300.000 Menschen erleiden in Deutschland jedes Jahr einen Herzinfarkt. Testen Sie Ihr Risiko für dieses oft dramatische Ereignis.

Der kurze und kostenlose Online-Test der Deutschen Herzstiftung hilft Ihnen, Ihr persönliches Risiko einzuschätzen.



Jetzt testen unter: www.herzstiftung.de



Malteser

...weil Nähe zählt.

Liebe, die bleibt.
Ein Testament für Menschen, die Hilfe brauchen.



Ein Testament zugunsten der Malteser hilft, Menschen zu retten, zu heilen und Bedürftigen beizustehen. Und die Malteser übernehmen Verantwortung für Haus, Wohnung und weiteren Nachlass. Seien Sie sicher, dass Alles gut geregelt ist.

Wie Sie ein Testament machen? Antwort gibt Ihnen die kostenlose Testamente-Broschüre der Maltese. Fordern Sie sie noch heute an. Nachlässe für die Malteser sind von der Erbschaftssteuer befreit und kommen zu 100% der Malteser Arbeit zugute.

Malteser Hilfsdienst e.V., Dagmar Lumppp
Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln
0221 9822-2307 dagmar.lumppp@malteser.org
malteser.de/testamente

(Bitte hier abtrennen.)

☐ Ja, bitte senden Sie mir kostenlos den informativen Testamente-Ratgeber der Malteser.

Vorname:
Name:
Straße/Nr.:
PLZ:
Ort:

TT44GM102018



Murot ermittelt

Verwirrspiel

Am Sonntag spielt der Tatort in Wiesbaden. Wir fragen: Lohnt sich das Einschalten bei „Die Ferien des Monsieur Murot“?

? Worum geht es?
Kommissar Murot macht im Urlaub eine verblüffende Bekanntschaft: Der Gebrauchtwagenhändler Walter Boenfeld (ebenfalls gespielt von Ulrich Tukur) gleicht ihm äußerlich wie ein Ei dem anderen. Die beiden Männer kommen ins Gespräch, das mit reichlich Alkohol in Boenfelds Privathaus endet. Als Murot am nächsten Morgen verkatert aufwacht, ist sein Doppelgänger tot.

? Ist die Handlung realistisch?
In den Murot-Tatorten spielt der Realismus der Handlung seit jeher eine untergeordnete Rolle. Die Fälle aus Wiesbaden zeichnen sich eher durch ihr verwirrendes Spiel um Identitäten aus. So ist es auch diesmal: Murot schlüpft – zunächst unabsichtlich – in die Rolle seines toten Doppelgängers. Er glaubt so, die Umstände des Todes leichter ermitteln zu können. Zusehends aber fragt er sich, ob er sein altes Leben nicht einfach hinter sich lassen soll.

? Wie spannend ist der Fall?
Wie fast immer ist die eigentliche Kriminalhandlung wenig prickelnd. Aber die psychologischen Finessen sind dafür um so spannender: Murot wandelt in einem fremden Leben – mit allen Fallstricken, die das so mit sich bringt. Zu seiner eigenen Überraschung findet er zunehmend Gefallen an seinem neuen Ich. Für Cineasten ist die Folge zudem ein Genuss, weil sie in vielen Szenen auf den Filmklassiker „Die Ferien des Monsieur Hulot“ von Jacques Tati anspielt. ... meint: Klaus Grimberg

Asisi kommt im Juni nach Meiningen

Meiningen – An diesem Sonntag wäre der Panoramen-Künstler Yadegar Asisi Gast der Benefizreihe „Meiningen präsentiert...“ gewesen. Wegen der Pandemie mussten die beiden Veranstaltungen im Theater und im Theatermuseum abgesagt werden. Neuer Termin ist der 20. Juni 2021, teilt das Kuratorium Kulturstadt mit. Bereits erworbene Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. red



Lucky Luke und sein Freund Bass Reeves legen sich mit dem Ku-Klux-Klan an. Foto: Egmont Publishing/Lucky Comics 2020

Black Lives matter – auch bei Lucky Luke

In seinem neuen Abenteuer „Fackeln im Baumwollfeld“ erlebt Lucky Luke den Rassismus in den Südstaaten hautnah. Dieser Comic ist bei aller Gaudi sehr ernsthaft um sein Thema bemüht.

Von Thomas Klingenmaier

Lucky Luke ist der netteste Kerl, der je einen Revolver trug. Nie verletzt er jemanden, er schießt seinen Gegnern nur die Waffe aus der Hand oder den Revolvergurt von der Hüfte. Was der altgediente Comic-Held in seinem neuesten Abenteuer tut, hätte er also auch schon früher gemacht. Als er eine Baumwollplantage in den Südstaaten erbt, reitet er nur nach Louisiana, um den Besitz unter den ehemaligen Sklaven aufzuteilen.

Trotzdem wird das aktuelle Album „Fackeln im Baumwollfeld“ als großer Sprung in eine sensiblere Moderne begrüßt. Der Szenarist Jul und der Zeichner Achdé konfrontieren Luke nicht nur mit dem Rassismus in den Südstaaten. Sie geben auch dem Marshall Bass Reeves eine wichtige Rolle, einem jener afroamerikanischen Westmänner, von denen Hollywood kaum je erzählt hat. Achdé geht dabei behutsamer bei der Karikierung afroamerikanischer Figuren vor als einst Morris, der Erfinder von Lucky Luke. Man kann „Fackeln im Baumwollfeld“ als erstes Luke-Album der Black-Lives-matter-Ära deuten – keine schlechte Auszeichnung.

Achdé ist ein begnadeter Zeichner, er baut wie Morris um fröhlich übertriebene Figuren herum stimmige historische Kulissen auf. Auch der lebendige Strich des reifen Morris ist da, nebst ein paar eigenen Akzenten von Achdé. Das Anschauen der Einzelbilder bereitet Freude. Die Geschichte als Ganzes aber – achtsam und auf Wissensvermittlung bedacht – bleibt ein wenig schwunglos hinter den besten Alben zurück.

Man spürt den Willen, ja nichts falsch zu machen, den moralisch korrekten Blick auf den Süden zu vermitteln. Die Sklaverei ist durch den Sieg der Nordstaaten zwar beendet worden, die Lage vieler Schwarzer aber hat das nur wenig verbessert. Sollten sie von ihrer Freiheit Gebrauch machen wollen, drohen ihnen wüste Sanktionen – bis hin zum Gelynchtwerden.

Herrlich böse Momente

Die reichen Großgrundbesitzer gackeln im Comic auch nach dem Krieg wie Londoner oder Pariser Salongelecken umher. Sie reiten und stapfen aber auch in den Kutten des Ku-Klux-Klan umher und sie üben Selbstjustiz zur Aufrechterhaltung von Rassentrennung und weißer Vorherrschaft.

Es gibt herrlich böse Momente. Einmal etwa betteln die Kinder an der vornehmen Tafel darum, dabei sein zu dürfen, wenn ein schwarzer Bediensteter ausgespeitscht wird. Jul und Achdé geben da zu, dass Lucky Luke nichts wirklich ändern können wird. Die nächste Generation dieser Rassisten steht schon parat. Aber solche galligen Panels sind eingebettet

in etwas, das man als Grundkurs „Wurzeln der heutigen Spannungen in den USA“ bezeichnen könnte.

Geht von diesem Album also nicht auch ein leiser Tadel für frühere Lucky-Luke-Abenteuer aus? Als seien diese Comics einer Verpflichtung zur akkuraten Geschichtsdarstellung und zum gerechten Umgang mit allen Ethnien nicht nachgekommen?

Tatsächlich mischte die 1946 gestartete Serie sauber recherchierte Historie mit den Mythen, Motiven und Klischees des Kinos, der TV-Serien, der Heftchenromane. Zweifellos zeichnete „Lucky Luke“ den Westen als vornehmlich weißen Lebensraum, blendete die Rolle der Afroamerikaner und Mexikaner weitgehend aus, obwohl die einen Großteil der Cowboy-Mannschaften stellten. Und auch die Indianer kamen meist als sehr skurrile Figuren vor.

Aber war nicht „Lucky Luke“ immer schon mehr die liebevolle, durchdringende Ironisierung des Kinowestens als eine Verklärung des realen Westens? Hat „Lucky Luke“ nicht im Einverständnis mit den Lesern das Absurde, Überhöhte und Verklärte des Westens durchsichtig gemacht? Hat der Comic nicht auf vielen Ebenen die Realitätsverwechslung verhindert?

Wenn „Lucky Luke“ schon lange ein durchschaubares Spiel mit Wunschträumen ist, stellt „Fackeln im Baumwollfeld“ einen Rückschritt dar, eine Einengung der Möglichkeiten. Aber um nicht zu negativ zu klingen: Nach 74 Jahren Reiten, Schießen, Daltons-Fängerei ist Luke immer noch in Bewegung, auf der Suche, zu Änderungen bereit. Nicht schlecht für einen alten Cowboy.

Das Publikum von Anfang an voll im Blick

Besucher der Museen, Parks und anderen Orte der Klassik Stiftung Weimar sollen sich dort wohlfühlen. Ihnen soll ein Bildungserlebnis vermittelt, sie sollen partizipativ einbezogen werden. Die Stiftung hat ein diverses Publikum im Blick.

Von Michael Plote

Die Corona-Pandemie ermöglicht auch, intensiv über die strategische Neuausrichtung der Klassik Stiftung Weimar nachzudenken, Konzepte zu verfassen, Arbeitsweisen und Strukturen zu verändern. Die Corona-Pandemie verhindert gegenwärtig, die weltbekannten Museen von Goethe, Schiller, des Bauhauses, der Künste und Literatur in Weimar für Besucher zu öffnen. Also eröffnete gestern Präsidentin Ulrike Lorenz, seit August 2019 neu im Amt, die Video-Pressekonferenz erst mit alltäglichen und dann mit strategischen Informationen.

Der Besucherrückgang in diesem Jahr beträgt bisher 52 Prozent. Im Bauhaus-Jahr 2019 besuchten über eine Million Menschen Museen, Ausstellungen und Veranstaltungen der Klassik Stiftung Weimar. Die Einnahmeausfälle bezifferte Ulrike Lorenz mit über eine Million Euro. Sie werden voraussichtlich durch Bundes- und Landesprogramme kompensiert.

Digitale Transformation und Angebote erhielten „Rückenwind durch das abwesende Publikum“. Ulrike Lorenz verwies gestern auf die stark ausgebauten, vielfältigen digitalen Formate und Offerten, abrufbar über die Internetseite und die Social-Media-Kanäle der Klassik Stiftung. Da kann man sich in der Tat sehr gut informieren, virtuell flanieren, interagieren und manchmal überraschen lassen, wenn via Instagram zu einer Live-Führung ins nächtliche Nietzsche-Archiv eingeladen wird.

Erste Ergebnisse der strategischen Neuausrichtung, das neue Leitbild der Stiftung sowie strukturelle und personelle Veränderungen, die zuvor vom Stiftungsrat für gut befunden wurden, stellte Ulrike Lorenz gestern vor. Die Stiftung will das komplexe Weltkulturerbe der Weimarer Klassik und Moderne, von Goethe und dem Bauhaus, noch zielorientierter an ein breites Publikum vermitteln. Vielfältige Bedürfnisse nach Bildung, Unterhaltung und Entspannung, nach sozialer Begegnung und Austausch, nach Kommunikation und Partizipation sollen befriedigt werden.

Wohlfühl-Orte

Bei jeder Ausstellung, jeder Publikation, jeder Veranstaltung und jedem Projekt sollen Besucher von Anfang an im Blick der Mitarbeiter der Klassik Stiftung stehen. Das ist der Schwerpunkt, so Ulrike Lorenz, die Stiftung will sich gesellschaftspolitisch einmischen, Debatten anstoßen, Positionen beziehen. Das bedeutet auch, ein breiteres Publikum und neue Besucher anzusprechen, vor allem Familien.

Der Leiter des neuen Stabsreferates Kulturelle Bildung, Folker Metzger,

betonte gestern, Besucher sollten sich in den Museen, Schlössern und Parks wohlfühlen, aber auch über die Rezeption hinaus aktiv werden können. Im Schloss Belvedere wird 2021 ein solches Besucherzentrum eingerichtet. Die Besucherforschung wird intensiviert, um Wünsche und Bedürfnisse zu erkunden. Noch deutlicher sollen die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Kulturorten in Weimar hergestellt und herausgestellt werden, immer mit Blick auf die Besucher. Die sehr erfolgreiche und sehr gut genutzte App Bauhaus+ wird weiterentwickelt zu einer App Weimar+, die digitale und physisch erlebbare Räume und Objekte miteinander verbindend.

Großbaustelle Schloss

Im neuen Stabsreferat Forschung und Kolleg Friedrich Nietzsche, geleitet von Helmut Heit, wird die Arbeit an den Beständen vermehrt auf Probleme und Fragen der Gegenwart ausgerichtet. Die „Weimarer Kontroversen“ sind ein öffentliches Gesprächsformat, um Debatten anzustoßen und zu führen. Im neuen Leitbild der Stiftung ist festgeschrieben, dass sie „ein gesellschaftlich wirksames Forum für Kultur, Wissenschaft und Bildung“ sein will.



Besucherorientierung statt abgehobener „Kosmos Weimar“: Präsidentin Ulrike Lorenz. Foto: Michael Reichel/dpa

Das Stadtschloss Weimar ist die Großbaustelle der 2020er-Jahre. Hinzu kommt das Goethe-Wohnhaus, das generalsaniert werden muss. Aus dem einstigen abgehobenen „Kosmos Weimar“ soll ein gedecktes Kultur Netzwerk mit drei Einfallstoren entstehen: Neben Stadtschloss, Goethe-Nationalmuseum und Goethe-Wohnhaus gehört das Bauhaus-Museum dazu. Im Jahr 2024 sollen die historischen Prunk- und Schauräume im Schloss eröffnet werden, drei weitere Trakte, darunter eine große Galerie, folgen. Der Schlosshof soll viel stärker bespielt werden.

Wann öffnen Museen und andere Kulturorte unter den neuen Corona-Bedingungen wieder? Präsidentin Ulrike Lorenz antwortete gestern sehr zurückhaltend. Ihr „sehr großer Wunsch“ sei es, noch „vor Weihnachten zu öffnen. Wir stehen parat“. Das Publikum vermisst, nicht nur in Weimar, die großen und kleinen Kulturerlebnisse sehr.

Erneut Attacken in Museen

Potsdam/Berlin – Die spektakulären Attacken auf Kunstobjekte in Museen weiten sich zu einer Serie aus. Nach den Anschlägen auf Museen der berühmten Berliner Museumsinsel und im Kreismuseum Wewelsburg in Nordrhein-Westfalen wurde nun auch eine Attacke im Potsdamer Schloss Cecilienhof bestätigt.

Die Verschmutzung sei bei einem regulären Kontrollgang am 18. September entdeckt worden, sagte ein Sprecher der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg am Freitag. An der von Unbekannten beschmierten Statue wird es wohl keine bleibenden Schäden geben. „Aus konservatorischer und restauratorischer Sicht wurden keine

Probleme gesehen“, hieß es. Der Fleck sei von der Bronze abgewischt worden. Bei weiterem Inventar seien keine ähnlichen Verschmutzungen entdeckt worden.

Zunächst sei keine Anzeige bei der Polizei wegen des Vorfalls erstattet worden, so der Sprecher. Erst zwei Wochen später sei an einen Zusammenhang mit den Angriffen in Berlin gedacht worden. Nach Bekanntwerden der Attacke kündigte die Stiftung nun eine Anzeige an.

Der überwiegende Teil der von den Anschlägen in Berlin betroffenen Objekte ist wiederhergestellt. Zu den Ermittlungen von Landeskriminalamt und Staatsanwaltschaft gab es keinen neuen Stand. dpa

ANZEIGE

1

2

3

4

5

Wussten Sie schon,

dass alle unsere Produkte

auch online erworben werden können?

Ganz einfach unter [lesershop-online.de](https://www.lesershop-online.de)

1. Das **Heimatlon Kochbuch**

von Kati Wilhelm und Felix Hofmann

NEU: jetzt für nur **14,90 €**

2. Ostalgie-Reihe **Konsum-Marken**

je Stück **8,00 €**

3. Doppel-CD „Südthüringen singt“

und „Nun will der Lenz uns grüßen“

zusammen für **14,99 €**

4. **Südthüringens schönste Aussichten kompakt** Band 1-4

je Band **4,95 €**

5. Südthüringen kocht

„Omas Küche“

je Stück **4,95 €**

oder über unsere **Geschäftsstellen**

und telefonisch **0 36 81 / 79 24 15**

[Südthüringens](#) starke Seiten

[Meininger Tageblatt](#)

[Südthüringer Zeitung](#)

[Freies Wort](#)



Besser als der Blick aus dem Fenster: Die sich im Umbau befindende Oberhof-Biathlon-Arena, aufgenommen mit einer Drohne. Auffallend hierbei: Die Fundamente für die mobilen Tribünen, die den Stadioncharakter noch verstärken werden (links), das neue Schießstandgebäude rechts neben dem Schießstand, das die Windeinflüsse spürbar verändern dürfte, sowie die regen Bautätigkeiten an der Strecke (Schneise rechts). Bis Ende dieses Monats soll die Baustelle für den Doppel-Weltcup im Januar zurückgebaut werden.

Foto: Kevin Voigt

Der Feuerwehrmann von Oberhof

Diese Aufgabe ist selbst für einen erfahrenen Skisport-Funktionär nicht vergnügungssteuerepflichtig. Doch der bekennende Thüringer Thomas Grellmann geht seinen neuen Job als Chef-Organisator des Oberhofer Biathlon-Weltcups mit Eifer und Weitblick an.

Von Thomas Sprafke

Oberhof – Beim Blick aus dem Fenster seines Büros in der Geschäftsstelle des Thüringer Skiverbandes wird Thomas Grellmann regelmäßig warm ums Herz. Von der obersten Etage im Rennsteighaus am Grenzadler in Oberhof hat der neue Organisationschef des Biathlon-Weltcups den besten Blick auf die Anlage, die schon unzählige Biathlon-Rennen und -Dramen erlebt hat, die WM-Stätte von 2023 ist und mit Blick auf das Großereignis längst als Vorzeigebaustelle gilt. „Man kann praktisch jeden Tag den Baufortschritt sehen“, bemerkt Grellmann. Und nach einer kurzen, bewussten Pause stellt er fest: „Ich freue mich am meisten auf ein randvoll gefülltes Stadion“ – und noch eine bewusste Pause – „in ganz normalen Zeiten.“ Mit etwas Vorstellungsvermögen lässt sich leicht erahnen, dass Oberhof in gut zwei Jahren zur Weltmeisterschaft über das schönste, modernste und mit Nove

Mesto größte Biathlon-Stadion der Welt verfügen wird. Normale Zeiten gibt es momentan nirgendwo. Auch nicht in Oberhof. Auch nicht beim Biathlon. „Wir stehen vor einer großen Herausforderung“, sagt der erfahrene und eloquente Vollblut-Funktionär mit Blick auf den defizitären Doppel-Weltcup vor Geisterkulisse vom 7. bis 17. Januar. Allein die fehlenden Zuschauereinnahmen reißen ein Loch von rund zwei Millionen Euro in die die Veranstaltung ausrichtende WSRO-Skisport-GmbH.

Großer Werbewert

Natürlich gebe es zur Entscheidung, den Weltcup ohne Publikum auszugetragen, viele Besserwisser, sagt Grellmann: „Am Ende waren es verschiedene Gründe, die gegen einen Weltcup mit Fans gesprochen haben.“ So die Corona-Entwicklung mit den stark steigenden Fallzahlen, die damit verbundenen Ängste von Kampfrichtern, aber auch Bedenken von hauptamtlichen Strukturen wie Bundeswehr oder Rotes Kreuz und natürlich auch finanzielle Überlegungen. Grellmann: „Mit der rechtzeitigen Absage konnten wir noch von vertraglichen Verpflichtungen zurücktreten und damit Kosten sparen.“ Einsparpotenziale über die Helfer-Struktur sieht er hingegen kaum: „Wir haben zwar keine Zuschauer und kein Hüttendorf, müssen aber ein detailliertes Hygienekonzept umsetzen. Dazu braucht es Personal.“ Und dennoch: „Die Veranstaltung wird defizitär sein, das kann jeder



Blau auf weiß: Der neue Oberhofer Weltcup-Organisationschef Thomas Grellmann mit der Einladungsbroschüre für den Doppel-Weltcup im Biathlon vom 7. bis 17. Januar.

Foto: Gerhard König

durchrechnen“, erklärt der 54-Jährige, ohne das Minus genau beziffern zu können. Hartmut Schubert, der Oberhof-Beauftragte der Landesregierung, sprach jüngst von dem Ziel, die Verluste unter die Summe von einer Millionen Euro drücken zu wollen. Grellmann wiederum wies trotz der finanziellen Schwierigkeiten auf einen nicht zu unterschätzenden Positiv-Effekt der fast zweiwöchigen Veranstaltung hin: „Der Werbewert für die Region liegt bei neun Wettkampftagen und zwölf Rennen deutlich über dem Minusbetrag, den die Veranstaltung bringen wird.“ Im sauerländischen Winterberg, wo Grellmann von 2007 bis 2019 als Bundesstützpunktleiter arbeitete, sei dies beim Rennrodeln und Bob nicht anders: „Dort schreiben die Weltcups keinen Gewinn, aber die Region.“

Heimkehr um 23 Uhr

„Wie die Jungfrau zum Kinde“ sei er Anfang des Monats zum neuen Job als Weltcup-Chef in Oberhof gekommen. Silvio Eschrich, bei dem seit 2016 die Fäden der Großveranstaltung zusammenliefen, kann den Fulltime-Job derzeit krankheitsbedingt nicht ausüben. „Temporär, also für zwei, drei Tage, ist so eine Über-

nahme nicht machbar. Also habe ich in Absprache mit meinem Arbeitgeber, dem Deutschen Skiverband in München, komplett zugesagt, denn als Landsmann muss man einfach helfen“, sagt der bekennende Thüringer, der in Suhl aufgewachsen ist, seit 20 Jahren in Sonneberg mit seiner Ehefrau lebt und Sohn des einstigen DDR-Skisprung-Nationaltrainers Hans-Dieter Grellmann ist. Um 7 Uhr düst er in der Regel mit dem Dienst-Audi von Sonneberg nach Oberhof, nie vor 19 Uhr ist er wieder zurück. Nach abendfüllenden Sitzungen wird es manchmal 23 Uhr. Wenngleich sich der einstige Langläufer selbst als Feuerwehrmann bezeichnet, Erfahrungen hat er als langjähriger Bundesstützpunktleiter für Ski nordisch und Biathlon in Willingen in der Mit-Organisation des dortigen Skisprung-Weltcups zur Genüge gesammelt. „Die Veranstaltung kann man von der Größe her ganz gut mit Biathlon in Oberhof vergleichen“, erläutert Grellmann. In Thüringens Wintersport-Zentrale treffe er auf eine erprobte Struktur mit erfahrenen Leuten in den Schlüsselpositionen und eine motivierte Helferschar, stellt er fest: „Oberhof ist eine feste Größe im Biathlon-Weltcup, ein Zugpferd im

deutschen Wintersport mit einem weltweit wohlklingenden Namen.“ Diesen guten Ruf gelte es nach den Unzulänglichkeiten im vergangenen Winter nun wieder aufzupolieren – und wieder eine kleine Pause – „mit gutem Biathlonsport auf brillant präparierten Strecken.“

Unter Beobachtung

Ja, der DSV-Mann in Diensten Thüringens weiß genau, was die Stunde nach der Kritik der Sportler und des Biathlon-Weltverbandes IBU an der schlecht präparierten Piste beim Kräftenessanfang des Jahres geschlagen hat: „Wir stehen natürlich unter ganz besonderer Beobachtung.“ Mit einer geschlossenen Unterschriftenaktion hatten sich die Athleten im Nachgang bei der IBU-Spitze über die schlechten Bedingungen in Oberhof beschwert. Guter Biathlonsport auf brillant präparierten Strecken. Speziell daran werden sich Thomas Grellmann und Oberhof im Januar messen lassen müssen, wobei der Weltcup in Corona-Zeiten und als Doppel-Veranstaltung noch weitere Gefahren birgt. „Wir brauchen auch ein bisschen Glück“, weiß Thomas Grellmann. Der Blick aus dem Bürofenster dürfte Motivation genug sein.

Zur Person

Thomas Grellmann
geboren: 10. Februar 1966 in Eisleben, aufgewachsen in Suhl, Sportstudium an der DHfK in Leipzig, einst Langläufer
Wohnort: Sonneberg
beruflicher Werdegang: bis 2007 Landestrainer Ski Alpin in Thüringen; von 2007 bis 2019 DSV-Bundesstützpunktleiter Ski Nordisch/Biathlon in Winterberg/Willingen; seit Sommer 2019 Referent für Struktur- und Leistungssportentwicklung beim DSV in München (u. a. zuständig für alle Großbaustellen im deutschen Skisport); von April bis Oktober 2019 Bundesstützpunktleiter Ski Nordisch/Biathlon in Oberhof (interim); seit 1. November 2. Geschäftsführer der WSRO-Skisport-GmbH des Zweckverbandes Thüringer Wintersport-Zentrum und Organisationschef des Oberhofer Biathlon-Weltcups

Rennrodel-WM findet 2024 in Altenberg statt

Berchtesgaden – Altenberg hat den Zuschlag für die Rennrodel-WM 2024 erhalten. Dies entschied der Weltverband FIL bei seinem Kongress am Freitag. Somit werden die nächsten drei Weltmeisterschaften auf einer deutschen Bahn stattfinden. 2021 geht es für die Rennrodel-Elite nach Königssee, das als Ersatz für das kanadische Whistler eingesprungen war. 2023 folgen die WM-Wettkämpfe in Oberhof, ehe 2024 Altenberg WM-Schauplatz sein wird. Während eines virtuellen Pressesgesprächs einen Tag vor den deutschen Meisterschaften am Königssee verkündete Bundestrainer Norbert Loch am Freitag auch die bereits für den Weltcup-Auftakt am kommenden Wochenende in Innsbruck/Igls feststehenden Athleten. Bei den Frauen sind neben Julia Taubitz, Gesamt-Weltcupgewinnerin der vergangenen Saison, auch die beiden jungen Mütter Dajana Eitberger (Ilmenau) und Natalie Geisenberger (Miesbach) beim Saisonstart dabei.

Bei den Männern nominierte Loch neben seinem Sohn Felix auch die beiden Thüringer Johannes Ludwig (Oberhof) und Max Langenhan (Friedrichroda) für die internationalen Rennen. Dahinter lauert noch Moritz Bollmann (Sonneberg/Schal-kau) auf seine Chance. Bei den Dop-peln sind Toni Eggert/Sascha Benecken und das bayerische Duo Tobias Wendl/Tobias Arlt dabei. Allerdings hatte sich Benecken bei einem Trainingssturz im Nackenbereich verletzt, musste deshalb am Freitag zum Physiotherapeuten, wollte den Wettkampf auf der WM-Bahn aber mitfahren. Die beiden aufstrebenden Zella-Mehliser Hannes Orlamünder/ Paul Gubitz dürften sich das Weltcup-Ticket laut Loch senior beim Rennen am Samstag, dem fünften Selektionrennen, nicht mehr nehmen lassen.

clf/sid

In Kürze

Mit Neymar gegen Leipzig

Paris – Superstar Neymar wird dem französischen Fußball-Meister Paris Saint-Germain am Dienstag im Champions-League-Duell mit Bundesligist RB Leipzig wieder zur Verfügung stehen. Der 28 Jahre alte Brasilianer kehrte nach seinem Muskelfaserriss im linken Oberschenkel am Freitag beim Ligue-1-Spiel beim AS Monaco zurück in das PSG-Aufgebot.

Ohne deutsche Beteiligung

Zhengzhou – Das Finalturnier der Weltserie in Zhengzhou/China geht ohne die deutschen Tischtennis-Asse zu Ende. Am Freitag musste sich im Achtelfinale Ex-Europameister Dimitrij Ovtcharov dem taiwanesischen Weltranglistenfünften Lin Yun-Ju 2:4 geschlagen geben. Mit dem gleichen Ergebnis unterlag Petrissa Solja im Viertelfinale der dreimaligen Turniersiegerin Chen Meng aus China.

Neustart im Dezember

Berlin – Die Regionalliga Nordost soll ihren Spielbetrieb am 4. Dezember wieder aufnehmen. Das gab der Nordostdeutsche Fußballverband bekannt. Geplant ist, dass unter Beachtung der aktuellen Verfügungslagen vom 4. bis 6., vom 11. bis 13. sowie vom 18. bis 20. Dezember gespielt wird. Darüber hinaus soll ein Teil der im November abgesagten Begegnungen noch in diesem Jahr nachgeholt werden. Zuschauer werden zu allen Partien nicht zugelassen.

dpa/sid

Kombinierer-Weltcup in Otepää abgesagt

Otepää – Wegen der Corona-Pandemie hat der Ski-Weltverband Fis den Weltcup in der Nordischen Kombination am 2./3. Januar in Otepää/Estland abgesagt. Damit fällt auch der zweite und damit letzte geplante Weltcup-Wettbewerb für die Frauen dem Virus zum Opfer. Wegen hoher Corona-Fallzahlen war bereits die Konkurrenz im norwegischen Lillehammer vom 4. bis 6. Dezember aus dem Kalender gestrichen worden.

In Lillehammer sollten die Kombinierrinnen eigentlich ihre Weltcup-Premiere feiern, in Estland wäre ihr zweiter Auftritt gewesen. Ob sie vor ihrem WM-Debüt in Oberstdorf (22. Februar bis 7. März) möglicherweise doch noch einen Wettkampf bestreiten können, ist zum jetzigen Zeitpunkt vollkommen unklar. Die Fis versucht, für Lillehammer und Otepää potenzielle Ersatz-Austragungs-orte zu finden.

sid/rd

Ludwigshafener Handball-Halle wird zum Impfzentrum

Ludwigshafen – Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt aufgrund der Corona-Pandemie ab Dezember eine Halle zur Austragung seiner Heimspiele. „Ich wurde am Dienstag davon telefonisch in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns demnach ab dem 1. Dezember 2020 nicht mehr als Heimspielstätte zur Verfü-

gung steht“, schrieb Geschäftsführerin Lisa Heßler am Freitag in einem offenen Brief auf der Homepage des Klubs. Von dieser Entscheidung sei man „ohne Vorwarnung und Vorahnung“ sowie ohne jeglichen Ansetzungspunkt für eine alternative Heimspielstätte überrascht worden. Möglicherweise werden die Eulen in die Mannheimer SAP Arena ausweichen, wo die Rhein-Neckar Löwen ihre Heimspiele austragen.

dpa

Beckert sieht Absagenflut im Eisschnellauf gelassen

Berlin – Selbst die Absage der WM wegen der Corona-Pandemie kann Patrick Beckert nicht schocken. „Ich bin dankbar, dass ich ohne große Einschränkungen trainieren kann“, sagte der 30-jährige Erfurter, der zu den wenigen Hoffnungen unter den deutschen Eisschnellläufern auf eine Olympia-Medaille 2022 in Peking zählt. „Ich gehe immer positiv ran und akzeptiere, was ich nicht ändern kann“, betonte der dreimalige WM-

Dritte über 10000 Meter. „Ich fliege halt nicht zu den Weltcups durch die Welt. Das ist das einzige, was in dieser Saison anders ist als sonst.“ Bereits vor Wochen waren alle Weltcups dieses Jahres abgesagt worden, kürzlich auch die als Olympia-Test gedachte WM in Peking im Februar. Die derzeit einzige Hoffnung auf internationale Rennen bietet die EM in Heerenveen, die am 16./17. Januar stattfinden soll.

dpa

Pro & Contra

Ist man mit 16 reif für die Bundesliga?

Pro Kennen Sie Kim Yoon-mi? Oder Scott Allen? Die eine, Südkoreanerin, war keine 14 Jahre alt, als sie bei den Olympischen Spielen eine Medaille gewann. Der andere, US-Amerikaner, keine 15 Jahre alt. Wer in seinem Sport der Beste ist, soll auch zum Einsatz kommen – egal, wie alt man ist.



Karsten Tischer.

Dass Dortmunds Angreifer Youssoufa Moukoko auf dem Weg ist, ein Riesenfußballer zu werden, hat er bewiesen. 2019 wird er mit 46 Toren Torschützenkönig in der U17-Bundesliga. Der Zweitplatzierte erzielte 21 Treffer weniger. 21! Warum dieses Talent noch ein Jahr vor dem großen Fußball-Zirkus schützen? Ist der Medienrummel leichter zu ertragen, wenn man 17 statt 16 Jahre alt ist? Sind nicht schon seit Jahren die Augen auf ihn gerichtet? Erst die der Scouts und nun die der Medien. Ist er daran zerbrochen oder spielt er nicht seit Jahren konstant gut Fußball? Und: Können nicht auch Spieler mit Anfang 20 den Verstand im prasselnden Millionen-Regen verlieren?

Ja, der Druck ist groß. Man kann daran zerbrechen, wenn das Fußballspielen nicht mehr so klappt wie einst. Schlimmer noch: Wenn man mit niemanden über die eigene Lage sprechen kann. Aber auch der Fußball hat sich weiterentwickelt. Sportpsychologen und Pädagogen gehören heute zum Standardinventar der großen Klubs. So zynisch es ist: Spieler sind für die Vereine auch Geldanlagen. Sie werden alles tun, damit sich ihr teures Investment auch rentiert. Viel bedenklicher ist doch das Aussortieren in jungen Jahren. Wenn Nachwuchsspieler nach Jahren in einem großen Klub gesagt bekommen, dass man sie nicht mehr braucht.

Contra Muss das wirklich sein? Muss ein Milchgesicht, noch mehr Kind als erwachsen, wirklich schon in der Fußball-Bundesliga spielen und im Halbfischbecken von Millionären mitschwimmen? Musste es denn



Thomas Sprafke.

wirklich sein, dass Borussia Dortmund extra für einen Frühentwickler wie Youssoufa Moukoko einen Antrag stellt, damit Spieler, sobald sie 16 Jahre alt geworden sind,

in der Bundesliga kicken dürfen? Nein, das muss(te) alles nicht sein. Sportlich erfüllt der Deutsch-Kameruner alle Voraussetzungen, er ist dank seines außergewöhnlichen Talents zu Höherem berufen. Doch ist der Bubi, der längst mit rassistischen Anfeindungen leben muss, dem Druck, dem Hype um seine Person schon psychisch gewachsen? Enke, Deisler, Sternkopf, selbst aktuell Schürle und Höwedes: Es sind keine Einzelbeispiele, die zeigen, wie verwundbar die Seele selbst von Profifußballern ist. Gute Trainer wie Nagelsmann oder Kuntz, die mit jungen Spielern bestens können, heben bereits mahnend den Finger.

„Wunderkind“, „Tormaschine“, „Granate“: Das Ballyhoo um den Jung-Torjäger, der bereits mit Lionel Messi verglichen wird, ist gigantisch. Gut 750000 Abonnenten folgen dem Teenager auf Instagram – erdrückend. Für sein Bundesliga-Debüt erhält er von seinem Ausrüster einen Bonus in sechsstelliger Höhe – furchtbar. Und der surreale Trubel wird nach seinem ersten Bundesliga-Einsatz, seinem ersten Tor nicht geringer werden. Die Dauerplauderer, wozu leider auch Dortmunds Geschäftsführer gehört, und Journalisten, die ihn jetzt in den Himmel heben, sind die ersten, die später die Minuten und Stunden zählen, wenn er mal nicht trifft.

Youssoufa Moukoko kann dribbeln, tricksen und Tore schießen. Seine größte Herausforderung aber wartet neben dem Platz. Mit 16.



Gewohnte Pose: Dortmunds Supertalent Youssoufa Moukoko bejubelt ein Tor.

Foto: Maik Hölter/TEAM2sportphoto/Imago

Bühne frei für das Wunderkind

Youssoufa Moukoko steht vor seinem Debüt in der Fußball-Bundesliga. Das Top-Talent des BVB könnte am Samstag zum jüngsten Spieler in der Geschichte des Oberhauses werden.

Von Emanuel Reinke

Dortmund/Berlin – An einem Oktobertag 2014 erschien ein Neunjähriger im T-Shirt auf dem Nachwuchs-Trainingsgelände des FC St. Pauli am Brummerskamp in Hamburg. Nein, Deutschland war dem Jungen, der bislang nur den Rhythmus und Trubel von Kameruns Hauptstadt Jaunde kannte, noch fremd. An den Füßen trug er gewöhnliche Turnschuhe, im Herzen die große Lust auf Fußball, in den Beinen eine unglaubliche Gabe für das Toreschießen. Sein Name: Youssoufa Moukoko.

Sechs Jahre später schwärmt selbst Bundestrainer Joachim Löw vom Top-Talent mit dem Tor-Gen. Moukoko, so heißt es, habe eine Weltkarriere vor sich. Bei Borussia Dortmund, dem Klub, zu dem er vor vier Jahren wechselte, hat er auf dem Weg dahin nun den nächsten großen Schritt vor Augen. An diesem Sams-

tag (20.30 Uhr/DAZN) könnte der Teenager im Auswärtsspiel bei Hertha BSC zum jüngsten Spieler der Bundesliga-Geschichte werden.

Am Freitag feierte Moukoko seinen 16. Geburtstag, er wird damit spielberechtigt – und ist prompt eine Alternative für BVB-Trainer Lucien Favre. Im mit Jungstars wie Jude Bellingham, Jadon Sancho oder Erling Haaland gespickten Kader ist Moukoko der nächste Spieler mit Riesenpotenzial. „Ich habe in meinem Leben noch keinen so guten 15-Jährigen gesehen“, sagte Haaland, selber einer der begehrtesten Torjäger Europas.

Die zehn jüngsten Bundesliga-Profis

- Platz 1 – Nuri Sahin/Borussia Dortmund:** Debüt am 6. August 2005 im Alter von 16 Jahren, 11 Monaten und 1 Tag.
- Platz 2 – Yann Aurel Bisseck/1. FC Köln:** Debüt am 26. November 2017 im Alter von 16 Jahren, 11 Monaten und 28 Tagen.
- Platz 3 – Florian Wirtz/Bayer Leverkusen:** Debüt am 19. Mai 2020 im Alter von 17 Jahren und 15 Tagen.
- Platz 4 – Jürgen Friedl/Eintracht Frankfurt:** Debüt am 20. März 1976 im Alter von 17 Jahren und 26 Tagen.
- Platz 5 – Ibrahim Tanko/Dortmund:** Debüt am 24. September 1994 im Alter von 17 Jahren und 61 Tagen.

Der Hype um Wunderkind Moukoko ist gigantisch. Er selbst versucht, dem Rummel mit Lockerheit zu begegnen. „Ich lese, was die Medien schreiben, aber ich mache mir keinen Druck“, sagte er im Interview mit dem Dortmunder Vereins-TV.

Vergleich mit Messi

Die großen Erwartungen hat Moukoko selbst geschürt. Er dominierte mit 90 Toren in 56 Spielen bei den B- und 44 Treffern in 23 Partien bei den A-Junioren die Nachwuchs-Bundesligen. Moukoko ist zudem Kapitän

seiner Nachwuchsmannschaft, tritt erstaunlich reif und zielstrebig auf. Das ist auch den wichtigsten Persönlichkeiten im deutschen Fußball nicht verborgen geblieben. Moukoko, sagte Löw, „hat ein Talent, dem man nicht so oft begegnet“.

Eine baldige Nominierung für die U21-Nationalmannschaft steht bereits im Raum – und auch international ist sein Name längst ein Begriff. Samuel Eto'o, einst Stürmer von Weltrang, sieht in Moukoko sogar den „nächsten großen Spieler nach Messi“. Die Fans folgen Moukoko ebenfalls. 751000 Abonnenten hat der junge Mann auf Instagram – eine Zahl, die manch gestandenen Bundesligaprofi neidisch werden lässt.

Der Traum vom Fußball-Ruhm, den er einst beim Kicken auf den Straßen von Jaunde hatte, hat sich schon erfüllt. Der BVB versucht nun, den Wirbel um Moukoko nicht zu groß werden zu lassen. „Youssoufa bringt sehr viel Talent mit, aber sein Weg beginnt jetzt erst“, sagte Lizenzspielerchef Sebastian Kehl. Auch Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke mahnte. Moukoko sei „der Jüngste von allen, da müssen wir auch aufpassen, dass wir ihn nicht überfrachten“, betonte Watzke.

Nach den ersten Bundesliga-Minuten dürfte das Interesse an Youssoufa Moukoko nicht geringer werden ...

- Platz 6 – Giovanni Reyna/Dortmund:** Debüt am 18. Januar 2020 im Alter von 17 Jahren und 66 Tagen.
- Platz 7 – Jude Bellingham/Dortmund:** Debüt am 19. September 2020 im Alter von 17 Jahren, zwei Monaten und 21 Tagen.
- Platz 8 – Josha Vagnoman/HSV:** Debüt am 10. März 2018 im Alter von 17 Jahren, 2 Monaten und 27 Tagen.
- Platz 9 – Simon Asta/FC Augsburg:** Am 12. Mai 2018 im Alter von 17 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen.
- Platz 10 – Maximilian Beier/TSG Hoffenheim:** Debüt am 8. Februar 2020 im Alter von 17 Jahren, 3 Monaten und 22 Tagen.

Formel 1 will weiter expandieren

London – Die Formel 1 plant mittelfristig mit einer Ausweitung des Kalenders. „Wir rechnen damit, dass wir uns in den nächsten Jahren auf einen Kalender mit 24 Rennen hinbewegen“, sagte Formel-1-Geschäftsführer Chase Carey. Der US-Amerika-

ner hatte in der Vergangenheit jedoch auch schon von 25 Etappen in einem Jahr gesprochen. Einige Grand Prix sollen sich dabei künftig abwechseln. In der kommenden Saison plant die Formel 1 mit 23 Stationen.

dpa

Bronze für Judoka Trajdos

Prag – Martyna Trajdos aus Zweibrücken hat dem Deutschen Judo-Bund am zweiten Wettkampftag der EM in Prag die dritte Bronzemedaille beschert. In der Klasse bis 63 kg musste sich die WM-Dritte von 2019 im Halbfinale der Österreicherin Mag-

dalena Krssakova per Ippon geschlagen geben, im kleinen Finale behielt die 31-Jährige gegen Angelika Szymanska aus Polen die Oberhand. Zuvor hatten bereits Theresa Stoll aus Großhadern und Katharina Menz (Backnang) Bronze geholt.

sid

Sand im Getriebe



Auf seiner Heimbahn nicht zu stoppen: Lokalmatador Martins Dukurs.

Foto: Roman Koksarov/AP/dpa

und Junioren-Weltmeister Felix Keisinger (Königssee). Sie landeten zeitgleich auf Rang zwei, die Differenz auf Dukurs betrug 0,79 Sekunden.

Die deutschen Pilotinnen um Weltmeisterin Tina Hermann aus Schönau am Königssee fuhrten hingegen deutlich am Podium vorbei. Hermann belegte beim Sieg der Weltmeisterschafts-Dritten Janine Flock aus Österreich als beste Deutsche nur Rang sieben (+1,69).

Jacqueline Lölling, die Gesamtweltcupsiegerin der Vorsaison, folgte als Achte (+1,80). Debütantin Hannah

Zverev verpasst den Einzug ins Halbfinale

London – Alexander Zverev ist in der Gruppenphase der ATP-Finals ausgeschieden. Deutschlands bester Tennisspieler verlor am Freitag nach einem Fehlstart gegen den Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic aus Serbien 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit den Einzug ins Halbfinale von London. Mit seiner zweiten Niederlage im dritten Gruppenspiel ist die Tennis-Saison für Zverev beendet. 2018 hatte der Hamburger die inoffizielle WM gewonnen. Im Halbfinale am Samstag trifft Djokovic auf den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem. Zudem kämpft der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal gegen den Russen Daniil Medwedew um den Einzug ins Endspiel.

Zuvor hatten bereits Kevin Krawietz/Andreas Mies (Coburg/Köln) den Halbfinaleinzug verpasst. Das derzeit stärkste deutsche Doppel verlor zum Vorrundenabschluss mit 6:7, 7:6, 4:10 gegen Rajeev Ram/Joe Salisbury (USA/Großbritannien).

dpa

Namen & Zahlen

Basketball

EuroLeague, Männer, 10. Spieltag
Bayern München – ZSKA Moskau81:89 (39:36)
Alba Berlin – Zenit St. Petersburg

Bundesliga, Männer, Nachholspiele
Brose Bamberg – Niners Chemnitz93:86 (44:47)
Medi Bayreuth – Telekom Baskets Bonn83:77 (38:46)

Eishockey

MagentaSport-Cup, Männer, 3. Spieltag
Adler Mannheim – Eisbären Berlin3:0
Grizzlys Wolfsburg – Pinguins Bremerhaven

Fußball

Bundesliga, Männer, 8. Spieltag
Samstag, 15.30 Uhr: München – Bremen, Mönchengladbach – Augsburg, Hoffenheim – Stuttgart, Schalke – Wolfsburg, Bielefeld – Leverkusen; 18.30 Uhr: Frankfurt – Leipzig; 20.30 Uhr: Hertha BSC – Dortmund
Sonntag, 15.30 Uhr: Freiburg – Mainz; 18 Uhr: Köln – Union Berlin

2. Bundesliga, Männer, 8. Spieltag
Samstag, 13 Uhr: Paderborn – St. Pauli, Kiel – Heidenheim, Braunschweig – KSC, Düsseldorf – Sandhausen
Sonntag, 13.30 Uhr: HSV – Bochum, Aue – Darmstadt, Greuther Fürth – Regensburg, Würzburg – Hannover
Montag, 20.30 Uhr: VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg

3. Liga, Männer, 11. Spieltag
MSV Duisburg – SC Verl0:4 (0:1)

Bundesliga, Frauen, 10. Spieltag
VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt3:0 (1:0)

Handball

Bundesliga, Männer, 9. Spieltag
HC Erlangen – HBW Balingen-Weilstetten32:34 (16:12)
HSG Wetzlar – Die Eulen Ludwigshafen29:11 (13:6)
HSG Nordhorn-Lingen – FA Göttingen20:29 (9:15)

2. Bundesliga, Männer, 9. Spieltag
TV 05/07 Hüttenberg – TuS N-Lübbecke24:32 (15:14)

Skeleton

Weltcup-Auftakt, in Sigulda/Lettland
Frauen: 1. Janine Flock (Österreich) 1:43,85 Min. (51,49/52,36 Sek.); 2. Kimberley Bos (Niederlande) +0,83 Sek. (52,04/52,64); 3. Endija Tierauda (Lettland) +1,40 (52,41/52,84); 4. Anna Fernstaedtova (Tschechien) +1,41 (52,54/52,72); 5. Kim Meylemans (Belgien) +1,50 (52,60/52,75); 6. Laura Deas (Großbritannien) +1,67 (52,43/53,09); 7. Tina Hermann (Schönau) +1,69 (52,85/52,69); 8. Jacqueline Lölling (Brachbach) +1,80 (52,80/52,85); ... 13. Hannah Neise (Winterberg) +2,83 (52,50/54,18)

Männer: 1. Martins Dukurs (Lettland) 1:40,44 Min. (50,21 Sek./50,23 Sek.); 2. Felix Keisinger (Schönau) +0,79 Sek. (50,68/50,55); Alexander Gassner (Winterberg) +0,79 (50,87/50,36); 4. Tomass Dukurs (Lettland) +0,93 (50,66/50,71); 5. Matt Weston (Großbritannien) +1,00 (50,73/50,71); 6. Craig Thompson (Großbritannien) +1,10 (50,73/50,81); ... 11. Christopher Grotheer (Oberhof) +1,62 (50,93/51,13)

Tennis

ATP-Finals, Männer, in London (9 Mio. US-Dollar)
Einzel, Gruppe A, 2. Spieltag: Novak Djokovic (Serbien) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7:4)

Gruppe B, 3. Spieltag: Rafael Nadal (Spanien) – Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2

Doppel, Gruppe B, 3. Spieltag: Rajeev Ram/Joe Salisbury (USA/Großbritannien) – Kevin Krawietz/Andreas Mies (Coburg/Köln) 7:6 (7:5), 6:7 (4:7), 10:4

Fernsehtipps

SAMSTAG
10.05 – 11.15 Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland
13.00 – 17.50 ARD: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf, ca. 14.10 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.20 Schneller, höher, grüner – Sport und Nachhaltigkeit (Film von Marc Schlömer); ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, Teamspringen, aus Wisla/Polen
13.00 – 23.00 Sky Sport 1/2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Halbfinale Einzel/Doppel, aus London
14.00 – 16.00: Fußball, 3. Liga, Männer, 11. Spieltag: TSV 1860 München – KFC Uerdingen 05 (BR), F.C. Hansa Rostock – SG Dynamo Dresden (MDR/NDR), 1. FC Saarbrücken – SV Wehen Wiesbaden (SWR/SR)
14.00 – 15.55 Sport1: Volleyball, Bundesliga, Männer, 5. Spieltag: VfB Friedrichshafen – Berlin Recycling Volleys
15.55 – 18.00 Sport1: Volleyball, Bundesliga, Frauen, 7. Spieltag: VC Wiesbaden – Schweriner SC
18.00 – 19.45 Sport1: Basketball, Bundesliga, Männer, 3. Spieltag: Baskets Oldenburg – Skyliners Frankfurt

SONNTAG
10.05 – 11.15 Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland
11.20 – 16.15 Servus TV: Motorrad, WM, Männer, Grand Prix von Portugal, aus Portimao
13.15 – 17.59 ARD: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf; ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasiakte Tuchscherer (Film von Anton Oberndorfer); ca. 15.15 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, 2. Lauf, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, aus Wisla/Polen
16.30 – 19.00 Sky Sport 2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Doppel, Finale
18.55 – 01.45 Pro 7 Maxx: American Football, Männer, NFL, 11. Spieltag: New Orleans Saints – Atlanta Falcons, Indianapolis Colts – Green Bay Packers
19.00 – 21.30 Sky Sport 2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Einzel, Finale

Hauptsache, alle ziehen an einem Strang

Was so mancher im Frühjahr befürchtete, trat im Herbst ein. Die Fußball-Saison ist im Amateurbereich nach nur sieben Spieltagen coronabedingt wieder unterbrochen worden. Wie soll es weitergehen?

Von Liane Reißmüller

Bad Salzungen – Sicherlich eine Gretchen-Frage, weil niemand genau vorhersagen kann, wann im gesellschaftlichen Leben wieder die Normalität einkehrt. Bestätigt sahen sich jene im Thüringer Fußball, die im Frühjahr für ein Aussetzen der Saison und deren Fortführung im Herbst plädierten. Doch das ist Geschichte. Nach einem langen Hick-Hack entschied man sich, die Saison zu beenden und ohne Absteiger die Saison 2020/21 im September zu starten. Ein Wagnis, weil zu diesem Zeitpunkt der Zeitdruck, alle Spiele im regulären Spielbetrieb zu Ende zu bringen, knapp war.

Seit dem 2. November wurde coronabedingt erneut der Spielbetrieb unterbrochen. Wie soll es für die Amateur-Fußballer weitergehen? Um einem Tohuwabohu aus dem Weg zu gehen, nimmt der Thüringer Fußball-Verband dieses Mal seine Vereine frühzeitig mit ins Boot. Trotzdem bleibt es eine schwierige Frage: Wie soll es weitergehen: Kaltstart im Dezember? Nachholspieltage im Januar?

Neben der Debatte, wie sinnvoll die aktuellen Maßnahmen grundsätzlich sind, stehen die Verantwortlichen einmal mehr vor der Aufgabe, den Spielbetrieb bestmöglich zu organisieren. Wie sehen es unsere Landesklassen-Vertreter?

Peter Knopf, der Trainer des SV Wacker Bad Salzungen, nahm an der letzten Video-Konferenz selbst teil. „Wir sind dafür, dass es so bald wie möglich wieder losgeht. Die Spielpause dauerte bisher erst vier Wochen. Da kann man auch einmal einen „Kaltstart“ hinlegen, zumal sich die meisten Spieler selbst fit halten. Noch, denn ich weiß nicht, wie lange man sie noch motivieren kann, wenn nicht gespielt wird. Als Alternative sehe ich die Variante, dass wir gleich im Februar die Serie fortsetzen. Dazu müssen alle Vereine auch kompromissbereit sein und das Heimrecht möglicherweise auch einmal tauschen, wenn es die eigenen Platzverhältnisse nicht zulassen. Einige Vereine verfügen über mehrere Plätze, da muss, um spielen zu können, eben auch einmal ein Platz „geopfert“ werden“, meint der Bad Salzunger. Für ihn ist die dritte Variante,



Sinnbildlich: Nur Hand in Hand, aber auch Arm in Arm kann man den gegenwärtig schweren Weg gehen. In dieser Szene aus dem Spiel Borsch kontra Schweina ringen Alexander Pohl (links) und Stefan Kirchner wohl eher eng verbunden um das Objekt der Begierde.

Foto: Liane Reißmüller

die vom Thüringer Fußball-Verband gegenwärtig angeboten wird, die schlechteste. Danach soll die Hinrunde fertiggespielt werden und es mit Play-Offs weitergehen. „Wir wollten alle, dass so viele Spiele wie möglich stattfinden, also sollten wir hier auch eine Lösung finden. Ich denke, es wäre machbar, wenn wir am 23./24. Januar wieder in den Spielbetrieb einsteigen würden. Wichtig ist, dass es nicht wieder ein ewiges Hick-Hack gibt, sondern alle den Amateurfußball im Blick haben.“

Nicht so optimistisch ist man bei der **SG Kaltennordheim**. Einen Kaltstart gleich Anfang Dezember lehnt man dort ab. Ohne Mannschaftstraining ginge das nicht. Vereinspräsident **Stephan Heym** sieht vor allem die für seinen Verein gerade im Winter schlechten Trainingsbedingungen als Hauptgrund. „Ich predige seit mehr als zehn Jahren, dass wir hier in der Rhön einen Kunstrasenplatz

brauchen. Jetzt kommt langsam Bewegung in die Sache“, sagt er. Aber das ist Zukunftsmusik. „Wir haben ja schon mal etliche Jahre in der Landesklasse gespielt und es war immer das Problem, dass bei uns viele Spiele wegen der Witterungsbedingungen ausgefallen sind. Wir haben eben hier nicht solche Möglichkeiten wie andere Vereine.“ Die Rhöner bevorzugen die Variante mit einem Start im Februar, nach dem die Hinrunde fertig gespielt wird. „Dieser Vorschlag vom Spelausschuss mit anschließenden Playoffs war der beste“, sagte Stephan Heym. „Außerdem glaube ich nicht, dass in diesem Jahr noch gespielt werden kann.“

Olaf Gabriel, der Trainer bei der SpG Glücksbrunn Schweina, schaut dem Ganzen mit gemischten Gefühlen entgegen. Einerseits denke ich, dass alle darauf brennen, im Dezember noch ein paar Spiele zu absolvieren. Zum anderen kann ich mir aber

auch eine einfache Runde mit anschließender Relegation vorstellen. Damit müsste natürlich geklärt werden, nach welchem Modus diese Play-Offs ausgespielt werden. Ich denke, das würde, wenn bis dahin wieder Zuschauer zugelassen werden, bei denen auch gut ankommen. Gegen den „Kaltstart“ spricht, dass es in unserer Spielklasse schwierig ist, den Jungs ohne Vorbereitung gleich die hundertprozentige Leistung abzufordern. Ich selbst und die Spieler würden es lieber sehen, wenn die komplette Serie gespielt werden kann. Man sollte es versuchen. Zur Play-Off-Lösung kann man später immer noch greifen. Gegen einen Start im Dezember sprechen gegenwärtig die hohen Infektionszahlen. Die Gesundheit aller geht natürlich vor. Sicherlich stecken sich auf dem Sportplatz die wenigsten Leute an. Auf der anderen Seite gehen alle arbeiten und kommen mit vielen Leu-

ten zusammen. Letztlich ist der Verband natürlich von den Entscheidungen der Politik und der weiteren Entwicklung der Pandemie abhängig.“

Für den Trainer der SG Borsch, **Andreas Herzberg**, ist ein „Kaltstart“ in dieser Spielklasse nur schwer vorstellbar. „Unsere Spieler benötigen eine angemessene Vorlaufzeit von einer bis zwei Wochen. Schon mit dem Wort „Kaltstart“ kann ich im Fußball nichts anfangen. In der Landesklasse befinden wir uns bereits im leistungsorientierten Bereich, da kann man nicht von heute auf morgen wieder mit einhundert Prozent loslegen. Wir als Trainer haben gegenüber unseren Spielern natürlich auch eine Verantwortung und müssen sie vor unnötigen Verletzungsrisiken schützen. Der „Kaltstart“ würde unseren Sport auch abwerten. Ich lege großen Wert darauf, dass meine Spieler gut vorbereitet in die Spiele gehen. Aber gegenwärtig kann man sowieso nur spekulieren. Entscheidend sind die Infektionszahlen, die mich gegenwärtig nicht an einen Spielbetrieb denken lassen.“ Andreas Herzberg weiß auch, dass die Gedanken der Ansteckungsgefahr in den Köpfen der Spieler mitschwingt. „Diesbezüglich agierten wir bereits in der Vergangenheit sehr rücksichtsvoll. In unseren Reihen steht ein Spieler, der einen nahen Verwandten hat, der zur Risikogruppe gehört. Er zieht sich in einem anderen Raum um und hält sich nicht lange unnötig auf. Ich selbst zähle ja auch zur Risikogruppe. Auch ich ziehe mich in einem anderen Raum um und rede nur im Freien mit der Mannschaft. Ich kann die Leute nicht verstehen, die diese Pandemie auf die leichte Schulter nehmen. Die getroffenen Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie sind für mich keine Frage des Handelns der Politik, sondern viel mehr eine Frage des Verhaltens der Menschen.“ Auch der Geisler würde es gut finden, wenn es um die Fortführung des Spielbetriebes nicht wieder solch ein Gerangel wie im Frühjahr geben würde, sondern alle an einem Strang ziehen.

Beim FC Steinbach Hallenberg tauscht sich **Trainer David Reich** mit allen Verantwortlichen über die aktuellen Geschehnisse aus. „Wir hatten im Frühjahr unseren Standpunkt klar dargelegt. Diesem stimmte zunächst die Mehrheit zu, dann aber wurde sie durch mehrere Petitionen wieder revidiert. Ich hoffe, dass dieses Mal die Meinung/Entscheidung der Mehrheit von allen mitgetragen wird und es nicht wieder zum ewigen Hin und Her kommt.“ Er stimmt dafür, dass der Ball bis zum Jahresende ruht. Mit einem Kaltstart würde man das Verletzungsrisiko enorm vergrößern.

Gefragt – Gesagt

Werden Sie die Formel 1 vermissen?

Der Rennkalender der Formel 1 für 2021 umfasst die Rekordzahl von 23 Rennen, allerdings keines in Deutschland. Die Königsklasse gibt es nur noch im Bezahlfernsehen! Wir befragten die Leser, ob sie die Formel 1 vermissen werden.



Tom Hoßfeld aus Barchfeld: Motorsport interessiert mich schon immer, sowohl aktiv als auch als Anhänger. Mit der Dominanz von Hamilton und der

fehlenden Konkurrenz ist es allerdings langweilig geworden. Ein deutscher Fahrer, der in der Spitze mitfährt, wäre der Wunsch der Anhänger, genauso wie auch in der Zukunft Rennen in Deutschland.

Stefan Römhild, Trusetal:

Klar berührt es mich, dass es im nächsten Jahr in Deutschland kein Rennen gibt. Schließlich hat die Königsklasse des Motorsports eine riesige Tradition in Deutschland. Auch wenn die Erfolge in letzter Zeit weniger geworden sind und sich viele wehmütig an die Zeiten von Michael Schumacher erinnern, wären Rennen auf dem Nürburgring oder in Hockenheim von viel größerem Beachtungsgrad als Veranstaltungen bei den Scheichs in der Wüste. Aber, wie überall, entscheidet einzig und allein das liebe Geld und eben keine Traditionen.



Falk Strauß, Barchfeld: Bei Fragen zur Formel 1 werde ich auf dem falschen Bein erwischt, da der Motorsport nicht zu meinen Interessengebieten ge-

hört. Generell stelle ich die Frage, ob zu den momentanen Zeiten, egal ob Motorsport oder andere Großveranstaltungen, unbedingt stattfinden müssen. Wenn ja, ist es natürlich bedauerlich, wenn Deutschland vor der Tür stehen wird, wenn es um die Formel 1 geht. Ich weiß, um die großen Traditionen in diesem Sport.

Torsten Kotzan, Gumpelstadt:

Generell laufen im Profi-Sport viele Dinge in die verkehrte Richtung. So ist es nicht erklärbar, wenn ein mittelklassiger

Fußball-Bundesligaprofi mit Mitte zwanzig bereits mehrfacher Millionär ist. Da stimmen die Relationen in keinsten Form. Auch in der Formel 1 geht es fast nur um finanzielle Machtkämpfe. Dass mein Interesse an der Formel 1 nachgelassen hat, liegt nicht nur an dieser Kommerzialisierung. Man muss sich auch zu oft auf neue Regeln einstellen. Trotzdem ist es schade, dass bei der Begeisterung für den Motorsport zukünftig kein Rennen in Deutschland stattfindet.



Robert Heß, Barchfeld: Zu Zeiten von Michael Schumacher bin ich nachts aufgestanden und habe kein Rennen verpasst. Nach seinem traurigen

Kariereende und mit den vielen Regeleränderungen hat das nachgelassen. Hinzu kommt die Langeweile aufgrund der Dominanz von Mercedes. Somit ist es mir egal, dass kein Rennen in Deutschland stattfindet. Die vielen echten Motorsport-Fans werden sie vermissen.

Gräfenroda in einer Reihe mit Warschau, Kiew und Teheran

Ein Aufruf ging an die Sportvereine, uns einen Einblick in ihre Vereins-schätze zu gewähren. Wo schlummern sie und was ist die Geschichte dazu? Heute geht es um die Gräfenrodaer Gewichtheber.

Gräfenroda – Beim SV 90 Gräfenroda hütet man sorgfältig Zeitungsausschnitte und Fotos vom November 1969. Denn sie bezeugen: Dort gab es einen Weltrekord im Gewichtheben. „Der Erich Gebhardt hatte auch da nichts dem Zufall überlassen und das Publikum im rappelvollen Saal der Gaststätte ‚Deutscher Hof‘ zuvor genau instruiert, wie man sich verhalten sollte. Tatsächlich hätte man eine Nadel fallen hören können, als Iwanschenkow an die Handelt trat. Aber als der Versuch gültig war, da brachen die Ovationen los ... Es lief einem kalt über den Rücken.“

So beschreibt Bernhard Eckardt,

Unsere Vereinsschätze

SV Gräfenroda

früherer Sektionsleiter und Trainer beim Gewichtheben der BSG Che-



Vereinschatz: Das Foto und der damalige Zeitungsbericht über Gennadi Iwanschenkos Weltrekord, aufbereitet für das 50-jährige Sektionsjubiläum.

mie Gräfenroda und seinerzeit selbst ein Schwergewicht-Heber, jenen entscheidenden Moment am 22. November 1969, als während des Länderkampfes DDR gegen die Lettsche SSR der 23-jährige Rigauer Student Gennadi Iwanschenko den Dreikampf-Weltrekord im Leichtschwergewicht auf 492,5 kg hochschraubte. Und Hilmar Bürger (Gotha), dessen Laufbahn als Sportjournalist für Gewichtheben mit diesem Wettkampf begann, schrieb kurz danach in der Erfurter Zeitung „Das Volk“, dass sich Gräfenroda damit nun in die Liste der Rekord-Orte neben solchen Weltstädten wie Warschau, Kiew und Teheran eingeordnet habe. „Man muss lange in den Annalen der Ge-



wichtheberweltrekorde nachblättern, um einen international so unbekannten Ort zu finden, wo eine Weltbestleistung geboren wurde.“ Zum Verständnis: Damals wurde Gewichtheben noch als Dreikampf von Reißen, Stoßen und Drücken ausgetragen, deshalb auch die hohe Gesamtlast.

Das Zittauer Dreigestirn

Bernhard Eckardt kennt die Vorgeschichte dieses herausragenden Ereignisses in der Geschichte des Gräfenrodaer Gewichthebens: Weil es sich als sehr medaillenträchtige olympische Sportart erwies, wurde das früher als Randsportart geltende

Gewichtheben in der DDR zunehmend gefördert. In der BSG (Betriebs-sportgemeinschaft) Chemie Gräfenroda hatte der damalige Sektionsleiter Erich Gebhardt – ein „Meister im Organisieren“, wie Bernhard Eckardt sagt – eine Kinder-Trainingsgruppe gegründet, was damals keineswegs üblich war. Deshalb wurde die erste DDR-Meisterschaft der jüngsten Altersklassen nach Gräfenroda vergeben, und sie wurde ein voller Erfolg. „Das veranlasste den Gewichtheberverband der DDR auch mal wegen eines

größeren Wettkampfs bei uns anzufragen“, berichtet Bernhard Eckardt. „Denn die räumlichen Gegebenheiten waren ja auch optimal: Hinter der Bühne begann der Turnraum, in dem sich die Athleten in Ruhe auf ihre Versuche vorbereiten konnten, ohne in Kontakt zum Saal mit dem Publikum zu kommen.“

Und so wurde dann also dieser Länderkampf der DDR-Nationalmannschaft gegen die Lettsche SSR (SSR meint „Sowjetrepublik“, denn Lettland war damals ein Teil der UdSSR) zum Saisonende nach Gräfenroda vergeben. Die DDR-Mannschaft wurde vom „Zittauer Dreigestirn“ Karl Arnold, Werner Dittrich und Manfred Rieger geprägt. Karl Ar-

„Es ist einem kalt über den Rücken gelaufen.“

Bernhard Eckardt über die Ovationen im „Deutschen Hof“ nach dem Rekord

nold stellte bei diesem Wettkampf, der insgesamt 6:3 für die Letten ausging, zwei neue DDR-Rekorde auf. Der „Star“ bei den Gästen wiederum war eigentlich der Ex-Weltrekordler Karl Pumpurisch, der „Stier von Rigga“, gewesen, der sich in Gräfenroda seine Bestmarke zurückholen wollte, aber speziell im Drücken unter seinen Möglichkeiten blieb. Desto mehr überraschte der junge Gennadi Iwanschenko mit seiner Weltbestleistung. Neben dieser gab es bei diesem Wettkampf insgesamt drei DDR- und zwei lettische Rekorde. Ein wahrlich hochklassiges Event!

„Beim Bankett hinterher wurde dann mehrfach betont, dass man selten so ein sachkundiges Publikum erlebt habe wie hier in Gräfenroda“, erzählt Bernhard Eckardt. Hilmar Bürger schrieb in einem Nachbericht: „Es herrschten einwandfreie technische Bedingungen und echte Länderkampfstimmung. Wir hatten danach noch weitere Großveranstaltungen ausgerichtet, zum Beispiel eine DDR-Juniorenmeisterschaft.“ Die Kehrseite der Medaille: Der „Deutsche Hof“ hielt diese Belastungen baulich auf Dauer nicht aus und musste schließlich fürs Gewichtheben gesperrt werden. *rab*



Sven Hannawald gewinnt als Erster alle vier Springen bei der Vierschanzentournee.

Fotos: picture alliance/dpa (4) und picture alliance/dpa/dpaweb (2)

Sven Hannawald 6. Januar 2002

Noch nie hat ein Skispringer alle vier Stationen der Vierschanzentournee (Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck, Bischofshofen) am Stück gewonnen. Bei der 50. Auflage dieses Spektakels ist es so weit: Sven Hannawald schafft am 6. Januar 2002 in Bischofshofen als erster und bisher einziger Skispringer dieses Quadruple. Es ist die Krönung seiner tollen Karriere.

Ullrich Kühne-Hellmessen, Deutschlands größte Sportmomente, Verlag Die Werkstatt: 29,90 Euro



Momente der Freude

Viele deutsche Sportler haben Geschichte geschrieben und den Fans viel Freude bereitet. Das Buch „Deutschlands größte Sportmomente“ blickt dabei auf zahlreiche Ereignisse zurück. Unsere Zeitung hat außerhalb vom Fußball, der natürlich in mehreren Episoden gewürdigt wird, sechs große Momente für die Ewigkeit ausgewählt.

Von Arndt Peckelhoff



Birgit Fischer (Zweite von links) gewinnt mit Katrin Wagner, Maike Nolle und Carolin Leonhardt Olympia-Gold.

Birgit Fischer 27. August 2004

Mit 42 Jahren feiert Birgit Fischer ihr Comeback im Kanu – und fährt am 27. August 2004 bei den Olympischen Spielen in Athen mit dem deutschen Vierer zu Olympia-Gold. Es ist ihre achte olympische Goldmedaille seit den Spielen von 1988. Damit wird die Potsdamerin zur erfolgreichsten deutschen Olympionikin.



Steffi Graf macht mit Olympia-Gold den Golden Slam perfekt.

Stefanie Graf 1. Oktober 1988

Stefanie Graf, Tennisspielerin aus Brühl, gewinnt 1988 alle vier Grand-Slam-Turniere (Melbourne, Paris, Wimbledon und New York). Doch am 1. Oktober 1988 setzt „Steffi“ noch eins drauf: Sie wird gegen Gabriela Sabatini Olympiasiegerin von Seoul – und holt als bisher Einzige den Golden Slam in einer Saison.

Michael Schumacher 13. November 1994

Sieben WM-Titel holt Michael Schumacher, doch der erste ist der spektakulärste. Am 13. November 1994 liefern sich er und Damon Hill ein Kopf-an-Kopf-Rennen in Adelaide um die WM-Krone. Als Hill überholen will, kollidieren beide. Beide scheiden aus – doch der Kerpener ist erstmals Weltmeister.



Michael Schumacher feiert in Adelaide überschwänglich den ersten von sieben WM-Titeln.



Dirk Nowitzki gewinnt als erster Deutscher mit den Dallas Mavericks die Meisterschaft in der NBA.

Dirk Nowitzki 12. Juni 2011

Noch nie hat ein Deutscher in der NBA die Basketball-Meisterschaft gewonnen. Doch Dirk Nowitzki ist in der Saison 2010/11 mit den Dallas Mavericks nicht zu stoppen. Der Würzburger holt sich in der finalen Serie gegen Miami Heat am 12. Juni 2011 mit Dallas den NBA-Titel – und wird bester Spieler der Endspiele.



Katarina Witt feiert mit ihrer Carmen-Kür erneut Olympia-Gold.

Katarina Witt 27. Februar 1988

Wer ist die bessere Carmen? Das beantwortet Eiskunstläuferin Katarina Witt bei Olympia 1988 eindeutig. Ebenso wie Konkurrentin Deborah Thomas wählt sie die Musik aus der Oper von Georges Bizet aus – und setzt sich mit ihrer Ausstrahlung und Eleganz durch. Das beschert ihr das zweite Olympia-Gold nach 1984.

ARONIA – EINFACH. NATÜRLICH. LEBENDIG.

Die Aroniabeere schenkt uns natürliche Lebensmittel - so vielseitig und wohltuend, wie kaum eine andere Frucht. Wir laden Sie ein, die Aroniabeere und die Aronia ORIGINAL Produkte näher kennenzulernen. Entdecken Sie Bio Qualität ohne Kompromisse!

LESER-SHOP

Bestell-Hotline
03681-792413

Bio Aroniasaft 3 l Saftpack



Mit Abo-Card:
19,50 €
Normalpreis: 21,50 €
Grundpreis: 7,48 €/Liter

Bio Aronia+ Granatapfel Direktsaft (0,7 l)



Mit Abo-Card:
7,49 €
Normalpreis: 8,29 €
Grundpreis: 11,41 €/Liter

Dynamische 3 Bio Direktsaft (0,7 l)



Mit Abo-Card:
6,30 €
Normalpreis: 6,99 €
Grundpreis: 9,99 €/Liter

Freche 5 Bio Direktsaft (0,7 l)



Mit Abo-Card:
6,30 €
Normalpreis: 6,99 €
Grundpreis: 9,99 €/Liter



Bio Aroniasaft Direktsaft (350 ml)



Mit Abo-Card:
4,00 €
Normalpreis: 4,45 €
Grundpreis: 11,29 €/Liter

Bio Aroniasaft Direktsaft (0,1 l)



Mit Abo-Card:
1,60 €
Normalpreis: 1,79 €
Grundpreis: 1,79 €/100 ml

Bio Aroniasaft Wein 11,5%Vol. (0,75 l)



Mit Abo-Card:
5,95 €
Normalpreis: 6,95 €
Grundpreis: 9,27 €/Liter

Kraftvolle 7 Bio Direktsaft (0,7 l)



Mit Abo-Card:
6,75 €
Normalpreis: 7,49 €
Grundpreis: 10,70 €/Liter

Bio Zartbitter Aroniabeeren (200 g)



Mit Abo-Card:
5,50 €
Normalpreis: 6,10 €
Grundpreis: 2,73 €/100 g

Bio Aroniabeeren getrocknet (200 g)



Mit Abo-Card:
4,49 €
Normalpreis: 4,95 €
Grundpreis: 2,48 €/100 g

Bio Aronia Crunchy (375 g)



Mit Abo-Card:
3,55 €
Normalpreis: 3,95 €
Grundpreis: 10,53 €/kg

Bio Aronia Fruchttee (150 g)



Mit Abo-Card:
4,45 €
Normalpreis: 4,95 €
Grundpreis: 3,30 €/100 g

Bio Aronia Konfitüre (225 g)



Mit Abo-Card:
3,55 €
Normalpreis: 3,95 €
Grundpreis: 1,76 €/100 g

Bio Aronia Fruchtaufstrich (200 g)



Mit Abo-Card:
3,15 €
Normalpreis: 3,45 €
Grundpreis: 1,73 €/100 g



Bio Aronia Fruchtproviant (40 g)

Mit Abo-Card:
1,65 €
Normalpreis: 1,75 €
Grundpreis: 4,38 €/100 g

Das Buch der Aronia Rezepte

4,95 €

In den Geschäftsstellen Ihrer Tageszeitung oder online unter www.lesershop-online.de

Öko-Kontrollstelle DE-ÖKO-006



Foto: Adobe Stock/rzoze19

Corona belebt das Drive-in-Geschäft

Vertreter der Branche sprechen lieber von „Quick Service“ – eine schnelle und unkomplizierte Dienstleistung also. Die Gastrosparte leidet unter der Corona-Krise. Nun steuert sie um.

Von Wolf von Dewitz

Ratingen – Nach herben Rückschlägen in der Corona-Krise will Deutschlands Fastfood-Branche ihre Auto-Abholschalter ausbauen, um Kunden bei der Stange zu halten. Während das klassische Restaurantgeschäft mit Wartezeiten an der Theke einbrach, zog der Verkauf über „Drive-ins“ oder „Drive-Thrus“ an. Bei Burger King lag der Autoanteil am Gesamtumsatz vor Corona bei einem Drittel, im Sommer stieg er auf mehr als 45 Prozent. Bei Marktführer McDonald's kletterte der Auto-Anteil im Frühjahr von 30 auf 50 Prozent bezogen auf den Umsatz der Drive-in-Filialen.

Immer mehr Kunden wollten eine Essensübergabe, ohne ins Lokal zu gehen, sagt Burger-King-Deutschlandchef Cornelius Everke. „Die Drive-in-Filialen haben uns sehr ge-

holfen, einen Weg durch die Krise zu finden.“ Im November wurden sogar gut zwei Drittel der Speisen am Pkw-Schalter mitgenommen, der Rest entfiel auf Abholung im Lokal und auf Lieferdienste. Der hohe November-Anteil liegt aber auch daran, dass der Verzehr im Lokal wegen Coronamaßnahmen derzeit wegfällt.

Konkurrent Kentucky Fried Chicken (KFC) vermeldete ebenfalls einen Anstieg des Drive-in-Umsatzanteils von 27 Prozent vor der Pandemie auf etwa 65 Prozent im Sommer, im November sind es 85 Prozent. „Die Krise hat uns erwischt, und die Umsätze sind zunächst runtergegangen in Corona-Zeiten, aber Drive-in hat uns gepusht“, sagt KFC-Deutschlandchef Marco Schepers. Von 174 Restaurants haben 110 einen Autoschalter. „Wir konnten schnell umsteuern auf andere Vertriebswege abseits des klassischen Thekengeschäfts, das hat uns geholfen.“ KFC baute seinen Lieferdienst aus: Anfang des Jahres waren hauseigene Bots für 20 KFC-Lokale unterwegs, nun sind es mehr als 60. In 40 weiteren Restaurants übernimmt Lieferando den Bringservice.

Kentucky Fried Chicken legte am Donnerstag eine Expansionsstrategie vor, nach der in kleineren Städten, wo es bisher kein KFC gibt, bis 2025 pro Jahr 25 neue Lokale aufmachen

sollen. Es geht zum Beispiel um Villingen-Schwenningen (Baden-Württemberg), Dülmen (NRW), Coburg (Bayern) und Meppen (Niedersachsen). Dort sei das Potenzial groß, so Schepers. „KFC ist für die Leute dort noch etwas Neues.“ Bei seiner Expansion setzt KFC fast ausschließlich auf Lokale mit Autoschaltern.

Die Firma hat ein durchwachsendes Jahr hinter sich. So brachen die 20 Standorte an Flughäfen und Bahnhöfen beim Umsatz ein. Auch die knapp 30 Restaurants in Einkaufszentren schnitten schlecht ab. Glänzen konnten hingegen die Lokale mit Drive-in, ihre Erlöse zogen im Jahresverlauf zweistellig an. „In den Sommermonaten haben wir sogar ein Gesamtplus von zwei bis drei Prozent verbucht“, sagt der Manager. Für das ganze Jahr rechnet aber auch KFC mit Einbußen: Nach 267 Millionen Euro 2019 sinkt der Deutschlandumsatz 2020 einer Firmenprognose zufolge auf etwas mehr als 250 Millionen Euro.

Eine Nummer größer als KFC ist Burger King, das in Deutschland 750 Restaurants betreibt und 2019 auf einen Jahresumsatz von etwa einer Milliarde Euro kam – und dieses Jahr mit einem Rückgang rechnet. Die verwaisten Büros in Innenstädten, der Homeoffice-Boom und die Ausgeh-Einschränkungen hätten Burger

King zugesetzt, sagt Deutschlandchef Everke. Wer zu Hause arbeite, holt sich auf dem Weg zur Arbeit keinen Kaffee oder kein Frühstück. Und die jungen Leute machen abends vor oder nach der Disco nicht bei Burger King halt.“

Trotzdem ist Firmenchef Everke in Anbetracht der widrigen Coronamstände zufrieden. Standorte an Autobahn-Raststätten, Bahnhöfen und Flughäfen waren zwar Ausfälle, Restaurants mit Autoschaltern in Städten hingegen gefragt. „Die Men-

„Die Menschen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“
Cornelius-Everke, Deutschlandchef von Burger King

schen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“ Das werde mit den Drive-ins und der Lieferdienst-Funktion ermöglicht. Zudem zahlten sich Investitionen in den Web-Auftritt und die App aus. Dadurch bleibe die Marke Burger King beim Kunden trotz Einschränkungen in Pandemiezeiten präsent, sagt der Manager.

Everke rechnet damit, dass Corona die Branche nachhaltig ändern wird. „Die Kundenfrequenz in Innenstäd-

ten hat durch den Online-Handel ohnehin schon abgenommen, sie könnte noch weiter sinken.“ Verkehrstechnisch günstige Standorte am Stadtrand oder auf der grünen Wiese würden attraktiver, dort sei auch genug Platz für Zufahrten zum Autoschalter. Auch für Burger King ist klar: Neue Restaurants sollen in Zukunft einen Drive-in haben.

Experten sehen die Branche im Umbruch. Die Nachfrage der Verbraucher habe sich radikal geändert, sagt Boris Tomic vom Branchenmagazin „foodservice“. „Die Drive-ins sind eine weitere Trumpfkarte im Werben um die Kundengunst.“

Jahrelang waren die Autoschalter für die US-Ketten in Deutschland eher eine Pflichtaufgabe. „Die junge Generation hat heutzutage häufig gar kein Auto mehr, daher war die Nachfrage mitunter eher mäßig“, sagt Pinsker.

Die Corona-Krise habe geändert, nun wollten viele Verbraucher gar nicht mehr ins Restaurant und seien daher dankbar für die Abholmöglichkeit am Autofenster. „Die Menschen fühlen sich nun besser, wenn sie mit dem Pkw unterwegs sind – das Drive-in erlebt eine Renaissance, die auch nach Corona weitergehen wird.“

18 Milliarden fließen in die Kurzarbeit

Berlin – Für Kurzarbeit sind in der Corona-Krise in diesem Jahr nach Angaben von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) bisher rund 18 Milliarden Euro ausgegeben worden. Das Instrument sei „sehr, sehr teuer“, sagte der SPD-Politiker am Freitag im Bundestag. „Aber die Gewöhnung an Massenarbeitslosigkeit wäre finanziell und sozial für dieses Land ungemein teuer“, fügte er hinzu.

Anlass war die Debatte zur Schlussabstimmung über die Verlängerung von Corona-Sonderregeln zur Kurzarbeit bis Ende nächsten Jahres. Auch 2021 erhalten demnach Beschäftigte, die länger als drei Monate auf Kurzarbeit sind, ein erhöhtes Kurzarbeitergeld.

Die Regelung sieht konkret vor, dass Kurzarbeitergeld auch weiterhin ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben zudem bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. *dpa*

Koalition einigt sich auf Frauenquote

Berlin – Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilte Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) am Freitagabend nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit.

Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden. Anschließend werde die Ressortabstimmung und die Länder- und Verbändebeteiligung eingeleitet, so dass der Kabinettsbeschluss zeitnah erfolgen könne, teilte Lambrecht weiter mit. Die Quote ist ein wesentlicher Punkt im sogenannten Führungspositionengesetz – damit würde es erstmals verbindliche Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen geben. *dpa*

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
036 81 / 851-429

Südthüringens starke Seiten

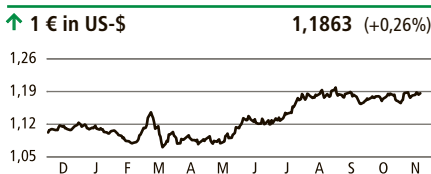
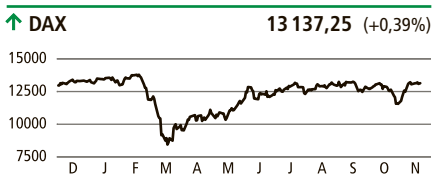
Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

 Dow Jones 29 347,28 +0,46%	 MDAX 28 998,47 +0,88%	 Nikkei 225 25 527,37 -0,42%	 CAC 40 5 495,89 +0,39%	 S&P UK 1 262,41 +0,23%	 RTS Index 1 262,69 +0,30%	 Hang-Seng 26 425,57 +0,09%	Aktuelle Börsendaten www.insuedthueringen.de/boerse
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

MDAX und TecDAX (TecDAX-Titel fettgesetzt)					
	20.11.	% z.VT		20.11.	% z.VT
1&1 Drillisch	19,35	0,16	Knorr-Bremse	108,56	1,65
Aareal Bank	19,01	0,32	Lanxess	54,30	0,89
Airbus	88,60	-0,91	LEG Immobilien	118,56	0,37
Aixtron NA	11,06	2,41	LPKF Laser&Electr.	21,65	3,34
Alstria Office	13,66	0,37	Lufthansa vNA	9,45	-0,25
Aroundtown	5,49	-0,62	Metro St.	8,03	-0,25
Aurubis	63,54	2,06	MorphoSys	91,20	2,47
Bechtle	182,00	1,11	Nemetschek	65,20	2,03
Brenntag NA	63,82	0,92	New Work	243,50	1,46
Cancom	44,56	0,41	Nordex	18,15	1,62
Carl Zeiss Meditec	118,90	1,71	Osram Licht NA	51,96	-0,08
Commerzbank	4,97	0,67	Pfeiffer Vacuum	157,80	-0,38
CompuGroup Med.	77,00	0,98	ProSiebenSat.1	12,52	-0,08
CTS Eventim	51,05	4,01	Puma	84,62	0,79
Deutsche Telekom NA	14,87	0,10	Qiagen	40,20	0,50
Drägerwerk Vz.	69,40	0,43	Rational	746,00	3,47
Dürr	27,80	-0,79	Rheinmetall	76,50	1,49
Eckert & Ziegler	42,52	2,46	S&T	18,99	-0,37
Evonik Industries	23,94	1,31	SAP	98,80	-0,62
Evotec	25,15	1,78	Sartorius Vz.	373,00	0,76
Fraport	46,18	0,70	Scout24 NA	64,25	-0,70
freenet NA	17,20	0,85	Shop Apotheke	135,80	1,80
Fuchs Petrolub Vz.	48,74	0,54	Siltronics	97,40	3,88
GEA Group	29,01	1,43	Software	36,94	2,90
Gerresheimer	100,10	0,70	Ströer & Co.	75,55	1,34
Grand City Prop.	20,06	-0,40	Symrise Inh.	106,55	1,28
Grenke NA	37,16	0,16	TAG Immobilien	24,74	-0,64
Hann. Rückvers. NA	145,40	0,41	TeamViewer	39,52	3,05
Healthineers	37,88	1,61	Telefonica Deutschl.	2,34	0,30
Hella	46,56	-0,43	thyssenkrupp	4,94	4,33
HelloFresh	49,90	5,10	Uniper NA	28,50	1,50
Hochtief	76,00	-1,11	United Internet NA	32,90	-0,21
Hugo Boss NA	25,76	0,51	Varta	111,70	1,27
Infineon NA	27,41	1,29	Wacker Chemie	93,94	0,77
Jenoptik	25,90	4,77	Zalando	80,04	1,09
K+S NA	6,95	1,08			
Kion Group	68,12	2,13			



SDAX erreicht erneut Allzeithoch

Am deutschen Aktienmarkt ist es am Freitag nach oben gegangen. Das Kursbarometer DAX legte um 0,4 Prozent auf 13 137 Punkte zu. Marktteilnehmer sprachen von einem vergleichsweise ruhigen Handel. Nicht einmal der kleine Verfalltermin am Terminmarkt konnte das Gleichgewicht zwischen Bullen und Bären an der Börse stören. Bereits seit Wochenbeginn notiert der Benchmark-Index mehrheitlich in einer sehr engen Spanne zwischen 13 050 und 13 250 Punkten. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass sich die Mehrheit der Markt-

teilnehmer mit diesem Kursniveau anfreunden kann. Sollte es zu einem harten Brexit kommen, könnte der DAX allerdings auch noch einmal unter die 13 000er Marke fallen. Als erstes Mitglied aus der DAX-Familie notiert der SDAX bereits wieder auf Allzeithoch. Seit der letzten Indexreform 2018 sind die Aktien von 70 Unternehmen in dem Index vertreten. Im Gegensatz zu den DAX-Unternehmen gibt es hier allerdings keine solchen Schwergewichte wie SAP oder Linde. Hier haben die schwersten Werte allenfalls eine Indexgewichtung von 4 Prozent. (Dow Jones)

Dax 30 (= auch im Euro Stoxx 50)					
Titel	Dividende	Kurs	± in %	Perf.	
Adidas NA°	-	280,50	-0,53	2,75	
Allianz vNA°	9,60	195,40	0,29	-10,31	
BASF NA°	3,30	57,65	-0,22	-17,15	
Bayer NA°	2,80	47,90	3,23	-30,74	
Beiersdorf	0,70	97,10	0,00	-7,92	
BMW St.°	2,50	74,15	0,20	1,13	
Continental	3,00	110,50	0,00	-9,08	
Covestro	1,20	45,78	-0,89	5,70	
Daimler NA°	0,90	55,52	0,82	10,82	
Deliv. Hero	-	101,10	1,61	124,82	
Dt. Bank NA°	-	8,96	-0,34	35,78	
Dt. Börse NA°	2,90	134,50	-0,22	-2,22	
Dt. Post NA°	1,15	39,88	1,99	16,88	
Dt. Telekom°	0,60	14,87	0,10	-1,56	
Dt. Wohnen	0,90	42,62	0,33	22,61	
Infineon NA	0,27	27,41	1,29	43,18	
Linde PLC°	0,96	213,60	0,95	14,22	
Merck	1,30	130,00	1,21	20,59	
MTU Aero	0,04	194,65	-0,69	-20,09	
Münch. R. vNA°	9,80	234,80	-0,55	-8,92	
RWE St.	0,80	35,00	2,76	32,68	
SAP°	1,58	98,80	-0,62	-19,19	
Siemens NA°	3,69	109,58	-0,20	0,90	
Vonovia NA°	1,57	57,50	-0,79	21,38	
VW Vz.°	4,86	152,14	-0,25	-13,31	

Indizes	20.11.	% z.VT		20.11.	% z.VT
Euro Stoxx 50	3 467,60	0,45	SDAX	13 450,56	0,93
Nasdaq	11 920,92	0,14	TecDAX	3 066,35	1,09
Öko-Dax	45,06	1,21	Umlaufrendite	-0,58	0,00

Regionale Aktien	20.11.	% z.VT		20.11.	% z.VT
ADVA Optical Net.	7,05	0,28	paragon GmbH	9,35	1,96
Funkwerk	20,70	-	publity	34,25	-4,99
GBS Software konv.	0,74	-5,16	Rhön-Klinikum	16,44	0,24
Geratherm Medical	11,30	-0,88	Zapf Creation	30,00	0,00
Hyrican	3,12	0,65			
Intershop Commun.	3,22	-4,17	Carl Zeiss Meditec, K+S NA im MDax, Carl Zeiss Meditec, Jenoptik im TecDax		

Fonds	20.11.	% z.VT.		20.11.	% z.VT
Aberd. A.M. DEGI Internat.	2,43	0,00	Deka DekaLux-Bond EUR	75,26	0,07
AGI Adifonds A	133,97	0,62	Deka DekaLux-Japan CF	784,30	-0,56
AGI Adiverva A	147,70	-0,08	Deka DekaLuxT-Akt Asien	869,19	0,34
AGI Concentra A	128,87	0,59	Deka Digit Kommunik TF	92,53	0,36
AGI Eur Renten AE	65,47	0,03	Deka EuropaSelect CF	77,04	0,67
AGI Eur Renten K AE*	40,80	0,00	Deka Fonds CF	107,82	0,78
AGI Euro Bond A	12,55	0,08	Deka Immo b Europa	47,38	0,02
AGI Europazins A	56,62	0,04	Deka Immo b Global	54,94	0,00
AGI Fondak A	190,80	0,55	Deka RenditDeka	25,80	0,16
AGI Fondis	89,15	0,10	Deka Rent-Intern. CF	20,15	0,05
AGI Fondra	119,74	0,31	Deka Spezial CF	415,54	0,24
AGI Fonds Japan A	63,14	-0,09	Deka Tresor	86,88	0,03
AGI Industria A	114,53	0,56	DWS ESG Investa	175,34	-0,72
AGI Indoglobal A	403,18	-0,03	DWS EUR Reserve LC	132,17	0,01
AGI InternRent A	49,37	-0,02	DWS Eurorenta	58,64	0,05
AGI Kapital Plus A	68,32	0,23	DWS Eurovesta	148,75	0,09
AGI Plandbrieffonds AT	150,17	0,00	DWS Eurz Bds Flex LD	32,80	-1,26
AGI Thesaurs AT	1 034,72	0,61	DWS Inter-Renta LD	13,40	-1,33
AGI Verm. Deutschl. A	178,26	0,35	DWS US Growth	301,25	-0,37
AGI Wachstum Eurol A	141,84	0,44	ODDO BHF 0.BHF FRA EFF*	204,90	-0,20
Deka AntDeka CF	67,97	0,65	Union UniGlobal*	266,15	-0,29
Deka Deka FlexEUR C	1 228,54	0,02	Union UniRak*	135,33	-0,16
			Universal SEB Europafonds*	55,28	-0,68

Sorten und Devisen	Sorten	Devisen
Angaben in €	Sorten	Brief
Dänemark	100 DKK	14,07
England	1 GBP	1,17
Japan	100 JPY	0,85
Russland	100 RUB	1,21
Norwegen	100 NOK	9,86
Polen	100 PLN	23,90
Schweden	100 SEK	10,27
Schweiz	1 CHF	0,97
Tschechien	100 CZK	4,02
Ungarn	100 HUF	0,30
USA	1 USD	0,88
Türkei	1 TRY	0,12

Metalle/Rohöl	von	bis
Aluminium (99,7%)	193,00	193,00
Kupfer (Del-Notiz)	612,77	615,45
Leitalluminium	194,00	194,00
Messing MS 58 1	547,00	547,00
Nickel	1 336,76	1 336,76
Zinn (99,9%)	1 659,00	1 659,00
€/kg	Ankauf	Verkauf
Golddarfen	50 035,00	52 201,00
Silberbarren	647,50	879,16
Rohöl (Brent, \$ Barrel)	44,20	44,81

Stand der Daten 20.11. / 20.00 Uhr
Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. Dax, MDAX und TecDAX sind Xetra Kurse, die übrigen Aktien Frankfurter Parketthandel. **NA** = Namensaktie; **St.** = Stammaktie; **Vz** = Vorzugsaktie; **Dividende** = letzte gezahlte in Landeswährung; Nikkei 225 = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Investments * = Kurse vom Vortag oder letzter verfügbar; Kurse, wenn nicht in Euro notiert. Sorten/Metalle: Reisebank, LBW, Degussa Goldhandel
Ohne Gewähr. Quelle: Infront

Ein Service der Sparkassen und der Landesbank Hessen-Thüringen

Trendwende? 75 Prozent der Zulieferer wollen investieren

Strukturwandel und dann auch noch Corona-Krise. Das schien Mitte des Jahres noch zu viel für die Zulieferindustrie in Thüringen. Ergebnisse einer aktuellen Umfrage geben nun aber Anlass zur Hoffnung.

Eisenach/Erfurt – Besteht doch noch Hoffnung für die Thüringer Automobil-Zulieferindustrie? Noch im Sommer hatten die Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammern und des Branchenverbandes Automotive Thüringen (at) ein düsteres Bild gezeichnet. Die Branche stand plötzlich nicht mehr nur vor der Herausforderung, den Wandel von der Verbrennungs- hin zur Elektromobilität zu schaffen. Der weltweite Stillstand der Automobilindustrie im Frühjahr wegen der Corona-Krise hatte ebenso tiefe Spuren hinterlassen. Die düstersten Prognosen gingen vom Verlust Tausender Arbeitsplätze aus.

Doch nun gibt es plötzlich Hoffnungszeichen. Rico Chmelik, Geschäftsführer des at, verkündete am Freitag: „Die Trendwende zur Elektromobilität hat begonnen. Mittelfristig gehen wir aber von weit überwiegend Fortbestand und sogar weiterem Wachstum an Thüringer Standorten der Zulieferindustrie aus.“ Seinen Optimismus speist er aus der jüngsten Umfrage unter den Mitgliedern seines Verbandes. Das Netzwerk hat im Oktober 190 Zulieferer mit insgesamt 55 000 Beschäftigten zur aktuellen Situation und den zukünftigen Aussichten befragt. Die Ergebnisse, die für die Zukunft so hoffnungsvoll stimmen: 70 Prozent der befragten Unternehmen fertigen bereits Teile oder Komponenten für Elektrofahrzeuge. Sie stecken also schon mittendrin im Strukturwandel, haben die Transformation zum Teil sogar geschafft.

53 Prozent der befragten Unternehmen gehen zudem davon aus, dass sie den Bestand ihres Unternehmens in der aktuellen Größe in Zukunft sichern können. 32 Prozent gehen sogar vom Wachstum ihres



Die Zukunft der Mobilität soll elektrisch sein. Für Thüringer Zulieferer eine Herausforderung.

Archivfoto: dpa

Unternehmens aus. Lediglich 15 Prozent befürchten eine weitere Reduzierung von Produktionskapazitäten, Mitarbeitern oder Umsatz.

Und noch ein weiterer Fakt deutet darauf hin, dass die Unternehmer an eine Zukunft ihrer Firmen in Thüringen glauben: 75 Prozent wollen an ihren Standorten im Freistaat investieren. Ein Viertel gab an, dies nicht vorzuziehen.

Doch noch ist das Tal der Tränen natürlich nicht durchschritten. Die internationale Automobilbranche habe 2020 massiven Gegenwind aus mehreren Richtungen zu spüren bekommen, so Chmelik. Eine sich deutlich abschwächende Konjunktur zu Beginn des Jahres gehe einher mit der Herausforderung des Strukturwandels sowie der Bewältigung der Folgen aus der Corona-Pandemie.

Wie nicht anders zu erwarten melden daher mehr als 80 Prozent der Unternehmen rückläufige Umsätze für das laufende Jahr und zirka 60 Prozent berichten, dass die Zahl ihrer Mitarbeiter gesunken sei. Als wesentliche Folgen dieser Entwicklung nennen die befragten Unternehmen vorrangig Ergebnisverluste bis hin zu

existenziellen Risiken, höhere Aufwendungen sowie fortbestehende Unsicherheiten für Unternehmer und Mitarbeiter.

Sorgen gibt es in der Zulieferindustrie durchgängig in drei Punkten: Der Preisdruck auf die Zulieferer sei noch größer geworden. Eine vernünftige Planung sei kaum möglich, weil die Zahl der abgerufenen Teile stark schwanke. Zudem gebe es keine Abnahmegarantien. Außerdem beklagen die Zulieferer, dass die Vergabe von neuen Aufträgen ins Stocken gekommen sei.

Herausforderungen für die kommenden Monate sehen die Unternehmen bei der Personalgewinnung und in der Entwicklung neuer Produkte. Sie sind für 37 Prozent der Befragten sogar das wichtigste Thema. Als dritte Herausforderung nennen sie die Elektromobilität und die damit verbundene Umstellung der eigenen Produktion.

„Diese Befragungsergebnisse zeichnen ein Bild mit einer gegenwärtig dramatischen Belastung von Unternehmen und Beschäftigten. Sie zeigen allerdings auch, dass – nach gegenwärtiger Beurteilung – mittelfristig weit überwiegend vom Fortbe-

stand, ja sogar weiterem Wachstum an Thüringer Standorten ausgegangen werden kann“, erklärte Chmelik.

Der Vorsitzende des at, Mathias Hasecke, ergänzte: „Die mit dem automobilen Strukturwandel verbundenen Beschäftigungschancen und -risiken betreffen allerdings nicht nur die Produktbereiche im Auto in unterschiedlicher Ausprägung, sondern auch einzelne Standorte und Teil-Regionen innerhalb Thüringens in unterschiedlichem Maße. Der Transformationsdialog Automobil darf deshalb nicht nur zentral stattfinden, sondern muss die gefährdeten Regionen besonders berücksichtigen und zu entsprechenden Initiativen führen.“

Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) sagte am Freitag in Erfurt, die Umfrage zeige, dass die Branche die Herausforderungen annehmen. „Der globale Wandel in der Automobilbranche lässt sich nicht von Thüringen aus stoppen, aber die Unternehmen können und müssen sich aktiv darauf einstellen. Als Land unterstützen wir sie dabei mit einem breiten Spektrum an Fördermöglichkeiten“, so Tiefensee. *jo*

Corona-Gelder für Bus und Bahn fließen

In der Corona-Krise nutzen gerade im Frühjahr weniger Menschen als sonst Bus und Bahn.

Inzwischen fließen Hilfgelder an Unternehmen und Kommunen, denen die ausgebliebenen Fahrgäste zu schaffen machen.

sich dadurch erklären, dass zunächst 80 Prozent der beantragten Schadenssumme ersetzt werde. Der restliche Betrag werde nach Vorlage der Abrechnung bis zum Herbst 2021 ausgezahlt.

Für Verkehrsunternehmen ist die Frist, innerhalb der sie Beihilfe-Anträge stellen können, bereits abgelaufen. Kommunen, die den ÖPNV verantworten, haben noch bis Ende des Monats die Chance.

Ausgedünnte Fahrpläne

Erfurt – Einer der größten Verkehrsverbünde Thüringens blickt angesichts der Corona-Pandemie mit Skepsis ins kommende Jahr. Auch 2021 werde das Fahrgastaufkommen noch nicht auf einem normalen Niveau sein, sagte der Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Mittelthüringen (VMT) Christoph Heuing. „Im Moment können wir noch nicht abschätzen, wie sich das Ganze entwickelt“, sagte Heuing weiter.

Hilfsgelder für den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) deckten zunächst die Ereignisse des laufenden Jahres ab. Wie es aber im kommenden Jahr aussehe, sei schwierig einzuschätzen. Zudem sei zu bedenken, dass viele Verkehrsunternehmen kommunale Eigenbetriebe seien. Städte und Landkreise würden durch die Krise aber noch in vielerlei Hinsicht belastet werden.

Bisher 49 Anträge

Derweil teilte das Infrastrukturministerium auf Anfrage mit, dass zum Wochenbeginn (16. November) bislang mehr als 3,5 Millionen Euro zur Unterstützung des ÖPNV in der Corona-Krise in Thüringen ausgezahlt worden seien. Demnach lagen am Montag 44 Anträge von Verkehrsunternehmen auf Corona-Beihilfen sowie fünf von kommunalen Aufgabenträgern vor.

Hintergrund ist ein Rettungsschirm für den ÖPNV, mit dem Folgen der Pandemie abgemildert werden sollen. So werden etwa Verluste aus dem Ticketverkauf ausgeglichen und Ausgaben für Ausgleichszahlungen der Landkreise und Städte an Verkehrsunternehmen erstattet.

Bewilligt worden seien elf Anträge mit einer Summe von mehr als fünf Millionen Euro. Der Unterschied zur Höhe der ausgezahlten Gelder lasse

Besonders im Frühjahr waren aufgrund des Teil-Lockdowns mit den Schulschließungen zur Eindämmung der Pandemie deutlich weniger Menschen mit Bus und Bahn unterwegs gewesen. Manche Anbieter hatten deshalb auch ihren Fahrplan ausgedünnt. „Es hat einen heftigen Einbruch gegeben“, sagte Heuing mit Blick auf diesen Einbruch bei den Fahrgastzahlen. Danach habe es zwar eine Erholung gegeben. „Aber das Fahrgastaufkommen liegt dennoch deutlich unter dem des Vorjahres“, so Heuing.

VMT-Mitgliedsunternehmen seien nicht ganz so hart getroffen worden. Heuing begründete das etwa damit, dass es unter diesen einen hohen Anteil an Abokunden gebe. Zudem habe geholfen, dass im VMT Fahrkarten auch digital gekauft werden können. Deshalb seien die Unternehmen nicht zu 100 Prozent darauf angewiesen, dass Tickets etwa direkt beim Busfahrer gekauft werden müssen. *dpa*



Sieht für das kommende Jahr noch viel Unsicherheit: VMT-Geschäftsführer Christoph Heuing. Archivfoto: imago

ANZEIGE



Wie schütze ich mich und wie stärke ich mein Immunsystem auf natürliche Weise?

Die jährliche Grippe - und jetzt insbesondere die Corona-Pandemie - zeigen wie wichtig ein gut funktionierendes Immunsystem für die Erhaltung unserer Gesundheit ist; denn nicht jeder Infizierte wird auch ernsthaft krank, ein hoher Prozentsatz der Virusträger merken die Infektion oft gar nicht, weil deren Immunsystem „locker“ damit fertig wird. Andererseits gibt es Risikofaktoren, die einen lebensbedrohenden Verlauf begünstigen können.

Was sind nun die Faktoren, die unser Immunsystem stärken oder schwächen? Ernährung, Lebensweise und die Psyche haben erheblichen Einfluss. Bei Corona scheint sogar die Blutgruppe eine Rolle zu spielen. Helfen Vitamine? Was bewirken Sport, Sonne, Yoga und Meditation? Wie wichtig ist Schlaf? Neben Ingwer, Gelbwurz und Süßholz, welche weiteren natürlichen Mittel stärken die Immunabwehr oder hemmen gar die Vermehrung von Bakterien und Viren in unserem Organismus?

In diesem Live-Online-Seminar gibt Dr. Schrott wirksame, in der Praxis bewährte, aber auch wissenschaftlich begründete Tipps zur Stärkung der Immunabwehr. Während und am Ende des Seminars erhalten die Teilnehmer ausreichend Zeit für Fragen und Diskussion.

Dauer: 2 Stunden
Kursternin: Mi 25.11.2020, 19:00 - 21:00 Uhr
Kursgebühr: 19 €
Kursleiter: Dr. med. Ernst Schrott, Arzt für Naturheilverfahren.
Leiter der Deutschen Ayurveda Akademie. Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Ayurveda

So einfach geht's:

1. Anmeldung über www.insuedthueringen.de/akademie (E-Mailadresse notwendig)
2. Kostenfreie App/Anwendung www.zoom.us auf das gewünschte Gerät herunterladen, Registrierung ist nicht notwendig!
3. Am Kurstag erhalten Sie einen Link, diesen bitte 5-10 Minuten vor dem Start öffnen
4. Der Veranstaltung beitreten

Alle weiteren Infos erhalten Sie per Mail am Kurstag.



Jetzt neu:
VIDEOKURS



Dr. med. Ernst Schrott

insuedthueringen.de

AKADEMIE

Anmeldung: www.insuedthueringen.de/akademie
oder suhl@avg-service.de
Infos 03681/792 415



Foto: Stefan Puchner/dpa

Krankenhauskittel statt Uniform

Von Miriam Schönbach

Görlitz/Bautzen – Ihr letzter Auslandseinsatz ist knapp zwei Monate her. Von Mai bis September hieß der Marschbefehl für Stephanie Krause, Kommandeurin des Sanitätsregiments in Weißenfels in Sachsen-Anhalt: UN-Mission im westafrikanischen Mali. Ihre Einheit ist spezialisiert auf den Aufbau und Betrieb mobiler Krankenhäuser. „Diese notfallmedizinische Versorgung stellt Deutschland für sich und andere Partnerorganisationen“, sagt die 42-Jährige. Doch nun hat ihre Kompanie einen Hilferuf aus dem sächsischen Kreis Görlitz erreicht. Corona bringt die Krankenhäuser in der Region ans Limit.

Krause steht vor dem Städtischen Klinikum Görlitz, die gebürtige Leipzigerin will gleich weiter zu einem Lagebesuch ins nächste Krankenhaus nach Zittau. Insgesamt leisten derzeit knapp 90 Soldatinnen und Soldaten vom Sanitätsregiment Amtshilfe in fünf Krankenhäusern in Görlitz und Umgebung. Zu Beginn der vergangenen Woche kam der Prüfauftrag. „Jetzt sind wir mit Fachkrankenpflegern, Intensivpflegern, medizinischen Rettungssanitätern da“, sagt die Regimentskommandeurin. Seite an Seite arbeiten die Soldaten im Krankenhaus mit dem dortigen Personal.

Zu unterscheiden sind die Soldaten auf Station nicht mehr. Ihre gefleckte Tarngrün-Uniform haben sie gegen blaue Kittel getauscht. Zu ihnen gehören auch Stabsfeldwebel René Kühn und Stabsunteroffizierin Sophia Wasiliga. Er ist Gesundheits- und Krankenpfleger, sie ist Rettungssanitäterin. In Görlitz arbeiten sie derzeit in drei Schichten – ganz wie die Kol-

Deutschlandweit unterstützen Bundeswehrsoldaten mittlerweile mehr als die Hälfte der Gesundheitsämter bei der Nachverfolgung von Corona-Kontakten. Nun hilft die Truppe in mehreren Hotspots in Sachsen.

legen in Blau. „Der Stationsbetrieb ist neu, auch die zeitlichen Abläufe, die Patienten sind überwiegend älter“, sagt Wasiliga. Die Zusammenarbeit zwischen Zivil und Militär sei „sehr angenehm“. Eingesetzt werden die soldatischen Pflegekräfte in allen Bereichen – von der Covid-19-Station über die Intensivstation bis hin zur Notaufnahme. Zusätzlich unterstützen die Sanitätssoldaten den Verein „Helfende Hände“ zum Beispiel bei der Logistik. „Die Anzahl der Betten ist noch nicht unser Problem, die Intensität der Pflege von Covid-19-Patienten ist die Herausforderung“, sagt Thomas Lieberwirth, kaufmännischer Direktor des Städtischen Klinikums Görlitz. Durchschnittlich hat das Krankenhaus in den vergangenen Tagen 30 Corona-Infizierte behandelt. Sechs bis neun Patienten liegen auf der Intensivstation – viele davon beamtet.

Stabsfeldwebel Kühn ist seit 2001 bei der Bundeswehr, zahlreiche Auslandseinsätze liegen hinter ihm sowie zehn Jahre im Bundeswehrkrankenhaus in Berlin. „Das ist hier schon anders als unser tägliches Arbeitsfeld“, sagt er. Wie die anderen kümmert er sich darum, die Patienten zu waschen, ihnen Essen und Medikamente zu geben oder Blut zu entnehmen. Der

Dienst führt auch die Soldaten an Grenzen. Jedes Zimmer mit Covid-19-Infizierten darf zum Beispiel nur mit Schutzbekleidung betreten werden, damit sich die Pfleger bei der Betreuung nicht selbst anstecken.

Der Landkreis Görlitz gehört bundesweit zu den Regionen mit den höchsten Infektionsraten – wie auch der Erzgebirgskreis und der Kreis Bautzen. Vor dem zusätzlich eingerichteten Gesundheitsamt-Standort in Bautzen wartet Thomas Leschke. Der Oberstleutnant koordiniert für den Kreis den Einsatz der Bundeswehr und ist für die Soldaten erster Ansprechpartner. Sein Telefon klingelt. „Die nächsten Soldaten für das Klinikum Bautzen kommen aus Franken“, gibt er weiter. Nur in Ausnahmesituationen, wie Elbe- oder Oder-Hochwasser oder nun bei der Corona-Pandemie, rückt die Bundeswehr im Inneren des Landes aus.

Im Landkreis Bautzen sind bislang mehr als 60 Soldaten vor Ort – als Kontaktermittler im Auftrag der Gesundheitsämter, als Abstrichteam – und als helfende Hände in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeeinrichtungen. Ihre Einsatzorte heißen statt Irak oder Sahel-Zone nun Bautzen, Kamenz, Bischheim, Wilthen oder Amsdorf. Ein Teil der Bautzener Kontaktermittler

kam erst vor sieben Wochen aus Mali zurück. Das Team ist spezialisiert auf die Aufklärung per Drohne – und Aufklärer sind die Kontaktermittler jetzt auch.

Insgesamt kümmern sich im Kreis Bautzen 150 Personen inklusive der Bundeswehrangehörigen um die Nachverfolgung von Kontakten sowie die Überprüfung der Corona-Quarantänen. Die Sieben-Tage-Inzidenz – die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche – beträgt über 350. Aktuell sind mehr als 2100 Infizierte gemeldet – Tendenz steigend. „Wir sind dankbar über die Hilfe der Bundeswehr“, sagt Kreissprecherin Sabine Röttschke.

Bundesweit helfen aktuell rund 7700 Soldaten in der Corona-Pandemie, darunter 500 Sanitätssoldaten. „Knapp drei Viertel davon sind derzeit in 287 Gesundheitsämtern und als helfende Hände in Krankenhäusern“, sagt Oberstleutnant Eric Gusenburger, Sprecher der Bundeswehr Sachsen. So sei die Bundeswehr inzwischen in 287 von insgesamt 412 Landkreisen in Deutschland im Einsatz. Schwerpunkte seien Nordrhein-Westfalen mit etwa 1000, Bayern mit 800 und Sachsen mit etwa 500 Soldaten. Die Lage und Zahlen änderten sich allerdings fast täglich.

Die Amtshilfe im Raum Bautzen und Görlitz ist vorerst bis zum 9. Dezember geplant. Ob die Unterstützung dann weitergeht, ist abhängig von der Entwicklung der Infektionszahlen. Für die Soldaten Kühn und Wasiliga zählt an diesem Nachmittag der aktuelle Dienst auf der Covid-19-Station. Schnell klären sie, welche Patienten zu versorgen sind – dann geht es an die Arbeit. Es ist auch für sie eine neue Mission in einem bisher unbekannten Krisengebiet.

Babyboom in der Pandemie?

Corona und Lockdown haben die Lebensplanung vieler Menschen verändert. Einige haben Jobs verloren, andere das Studium aufgeschoben – und viele ihre Kinder-Pläne geändert. Vor allem in Entwicklungsländern gibt es viele ungeplante Schwangerschaften.

Von Gioia Forster, Christina Horsten und Carola Frentzen

Nairobi/New York/Jakarta – Im Lockdown schwanger sein? Während des Corona-Chaos ein Baby zur Welt bringen? Viele Paare überlegen sich genau, ob sie inmitten der Pandemie Familienzuwachs haben möchten. Doch diese Wahl ist ein Luxus, den viele Frauen nicht haben – vor allem in Entwicklungsländern wie Kenia und Indonesien. Dort kommen wegen des Corona-Lockdowns Mädchen und Frauen schwer an Verhütungsmittel, sind sexueller Gewalt ausgesetzt oder lassen sich aus finanziellem Druck früher auf Sex und Ehe ein. Viele Experten erwarten dort daher einen Babyboom der „Coronials“ oder „Pandennials“ – aber zum Großteil einen ungewollten.

Noch ist es zu früh, um die Babys, die während der Corona-Pandemie gezeugt wurden, zu zählen. In Industrieländern wird heftig diskutiert, ob die Pandemie zu einem Anstieg oder Rückgang an Geburten führen wird. Martin Bujard vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung glaubt, in Deutschland sei beides möglich. „Es gibt mehrere Faktoren, wie sich die Pandemie auf die Geburtenrate auswirken könnte.“ Gesundheitliche Sorgen und ökonomische Ängste könn-

ten demnach dazu führen, dass ein Kinderwunsch verschoben wird. Es sei aber auch denkbar, dass für viele in der Corona-Zeit der Wert der Familie steigt. „Ich halte es derzeit noch für offen, welcher dieser Mechanismen eine größere Auswirkung haben wird.“

Über einen möglichen Babyboom will die UN-Kinderhilfsorganisation Unicef in New York nicht spekulieren, hat aber schon mal eine Gesamtprognose erstellt. 140 Millionen Babys würden 2020 wohl insgesamt geboren werden, teilte Unicef mit, 113 Millionen davon nach der offiziellen Erklärung des Corona-Ausbruchs zur Pandemie im März.

In Entwicklungsländern sind sich viele Experten einig: Dort wird es einen Anstieg von Geburten geben. Denn die Corona-Lockdowns haben die Möglichkeiten von Frauen und Mädchen, sich gegen eine Schwangerschaft zu entscheiden, massiv beeinträchtigt.

Zum einem ist es viel schwieriger geworden, an Verhütungsmittel zu kommen: Ausgangssperren, geschlossene Läden, Corona-Quarantäne und unterbrochene Lieferketten haben den Zugang zu Kondomen und der Pille erschwert. In Indonesien etwa sei die Zahl der Menschen, die sich staatlich beraten ließen und kostenlose Verhütungsmittel benutzten, im April und Mai im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie um zehn Prozent gesunken, sagt Eni Gustina, stellvertretende Leiterin bei der Nationalen Agentur für Familienplanung. Es werde erwartet, dass es Anfang nächsten Jahres zwischen 375.000 und 500.000 mehr ungewollte Schwangerschaften geben werde als vor Corona. Ihre Behörde habe Hebammen Corona-Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt, damit sie wieder Verhütungsmittel in Kliniken verteilen könnten. Hasto Wardoyo, Leiter des Nationalen Koordinierungsaus-

schusses für Familienplanung in Indonesien, hat ähnliche Befürchtungen. „Dies betrifft die vielen Paare, die während der Pandemie die meiste Zeit zu Hause verbringen und Sex haben, ohne zu verhüten.“

Außerdem sind Kondome, die Pille und Abtreibungen teuer. Viele Menschen in Entwicklungsländern spüren die wirtschaftlichen Konsequenzen der Pandemie mehr als die Pandemie selbst, etliche haben ihre Jobs verloren oder deutlich weniger Einkommen. „Sie können nicht zahlen“ und würden daher nicht kommen, sagt Sophie Hodder, die Leiterin von „Marie Stopes“ in Kenia. Die Organisation bietet Familienplanungsberatung, Gesundheitsversorgung nach Abtreibungen und Schwangerschaftsbetreuung an. In deren kostenpflichtigen Kliniken sei die Zahl der Kundinnen während der Corona-Pandemie um 30 Prozent gesunken. „Uns macht es große Sorgen, dass die Frauen nicht kommen.“

Die Corona-Pandemie hat auch die Organisationen und Kliniken, die Familienplanung anbieten, hart getroffen. Hodder erklärt, dass „Marie Stopes“ durch den Rückgang an Kunden weniger Einkommen gehabt habe. Zugleich seien die Kosten in die Höhe geschossen, vor allem wegen Ausgaben für Schutzausrüstung.

Hinter dem Babyboom steckt eine noch größere, düstere Entwicklung: Während der Corona-Krise ist sexuelle Gewalt und Ausbeutung von Mädchen und Frauen weltweit gestiegen. In Kenia würden auch in normalen Zeiten Frauen mit Männern schlafen, um an etwas Geld etwa für Binden zu kommen, sagt Nancy Okoth von der NGO Plan International.



Foto: Prostock-studio/Adobe Stock

Im Herzen des Rechts

Es gibt mehrere Wege, am Gericht eine Ausbildung zu machen: als Justizfachangestellte oder Justizsekretär sorgt man dafür, dass Verfahren ihren geregelten Gang gehen. Wo sind die Unterschiede?

Von Marina Uelsmann

Berlin/Stuttgart – Wer mit einem Gericht zu tun hat, steckt oft in Schwierigkeiten. Für Justizfachangestellte und -sekretäre gilt dies aber nicht: Sie organisieren und verwalten die Akten und Briefe, damit bei Gerichtsverfahren immer alles mit rechten Dingen zugeht.

Franziska Mas Marques ist in ihrem zweiten Ausbildungsjahr als Justizsekretärin in Berlin und beschreibt ihren Ausbildungsplatz, die Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft in Moabit, als „das Herz des guten Rechts“.

Dort wird Hand in Hand gearbeitet: Briefe von Anwältinnen, Verfügungen von Richtern, alles muss geordnet verfahren. Und dafür trägt die Auszubildende die Sorge. Sie arbeitet den Richtern zu, schreibt Verhandlungsprotokolle und berechnet Fristen und Gerichtskosten.

Angestellte oder Beamte

Die Ausbildung zur Justizsekretärin ist jedoch nicht die einzige am Gericht. Es gibt auch den Beruf des Justizfachangestellten. Die Ausbildungsinhalte ähneln sich zwar, es gibt aber Unterschiede. Zum Beispiel ist Franziska Mas Marques schon während ihrer Ausbildung Beamtin auf Widerruf, während Justizfachangestellte im öffentlichen Dienst angestellt sind und nicht verbeamtet werden.

Interessierte müssen sich oft erst mal einen Überblick verschaffen,



Akten pflegen, verstehen und richtig vermitteln: Franziska Mas Marques muss sich als Justizsekretärin auch sprachlich gut ausdrücken können.

Foto: Zacharie Scheurer/dpa-tmn

was überhaupt möglich ist. Nicht in jedem Bundesland werden immer beide Ausbildungen angeboten, mancherorts dauert die Ausbildung 2,5 Jahre, anderswo drei Jahre. Wer die Beamtenlaufbahn als Justizsekretär einschlägt, kann nach der Ausbildung zudem im ganzen Bundesland eingesetzt werden. Das sollten Interessierte bedenken.

Justizfachangestellte wie Justizsekretäre haben auch theoretischen Unterricht. Die Anwältinnen und -anwärtinnen lernen zum Beispiel, was hinter Begriffen wie „Strafsachen“ und „Zivilgerichtsbarkeit“ steht, und bekommen den Umgang mit den Computerprogrammen beigebracht, die sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Mit dem Abschluss werden Justizfachangestellte zwar im öffentlichen

Dienst angestellt, sie können aber von Notarinnen oder Anwälten „abgeworben“ werden und damit in die freie Wirtschaft wechseln. Sie sind damit weniger an die Gerichte gebunden als Justizsekretäre.

Aber selbst wenn man bei Gericht bleibt, geht es im Zivilprozess zu Verkehrsunfällen doch ganz anders zu als beim Oberlandesgericht, wo grundsätzlichere Fragen verhandelt werden.

„Das Schöne ist, man ist gar nicht so festgelegt“, sagt Uta Wessel, Berufsschullehrerin für Justizfachangestellte an der Kaufmännischen Schule Stuttgart-Nord. Ob mit ein bisschen mehr Aufregung beim Strafgericht oder schön übersichtlich auf dem Grundbuchamt: Je nach Vorliebe können die Nachwuchskräfte wählen.

Franziska Mas Marques lernt als Justizsekretärin alle sechs Wochen die Arbeit in einer neuen Abteilung kennen. Wie liest man Verfügungen und setzt sie um? Wie führt man in einer Gerichtssitzung Protokoll? Welche Fristen müssen in diesem Fall beachtet werden? Besonders gefällt ihr die Arbeit bei der Staatsanwaltschaft.

Jede Akte ist ein Schicksal

Am Gericht hat man es aber nicht nur mit Vorschriften und Regeln zu tun, es geht vor allem um komplexe menschliche Biografien. „Manchmal berühren einen die Fälle auch persönlich“, sagt Mas Marques. Denn jede noch so unscheinbare Akte erzählt eine Geschichte. „Dann nimmt man die Arbeit auch schon mal ge-

danklich mit nach Hause.“

Nach der Mittleren Reife hat Mas Marques zunächst als Assistentin der Geschäftsführung in einem Theater gearbeitet. Als sie eine Tochter bekam, hat sie nach einer sichereren und familienfreundlichen Stelle gesucht. „Ich habe schon immer sehr auf Gerechtigkeit gepocht“, erklärt sie, und so war der Tipp einer Bekannten, es als Justizsekretärin zu versuchen, genau das Richtige für sie. „Wenn man Kinder hat, muss man ja auch gut organisiert und strukturiert sein.“

Von Justizsekretärin wird schon im mehrstufigen Auswahlverfahren einiges verlangt. Deshalb ist zum Beispiel die Besetzung der 150 Ausbildungsstellen in Berlin nicht ganz einfach, obwohl es jährlich 800 bis 1000 Bewerber gibt, sagt Nikolai Zacharias, richterlicher Dezernent des Referats Aus- und Fortbildungen beim Präsidenten des Berliner Kammergerichts.

Manche fallen schon bei der Bewerbung über die zentrale Plattform heraus, andere beim zweiten Test, der sowohl kognitiv-intellektuelle als auch soziale Fähigkeiten, gutes Deutsch und die Fähigkeit zum Multitasking erfasst.

„Am Deutlichsten mit dem Lückendiktat scheitern leider viele“, erklärt Zacharias. Im Arbeitsalltag aber muss der Umgang mit juristischen Texten problemlos von der Hand gehen. Wenn die Justizfachangestellten oder -sekretäre im Auftrag von Richtern zum Beispiel Urteile erstellen und diese dann rechtskräftig werden, sind sie dafür verantwortlich, dass keine Fehler passieren.

Wer ratsuchenden Bürgern Auskunft geben soll, muss außerdem kompetent, freundlich und hilfsbereit sein. „Menschen, die mit einem Gericht zu tun haben, sind häufig verunsichert und überfordert von dem Prozedere“, betont Berufsschullehrerin Wessel. „Da punkten auch ältere Berufsanfänger in der Ausbildung zur Justizfachangestellten,

denn sie haben mehr Lebenserfahrung.“ In ihrem Unterricht sitzt neben der 17-jährigen Realschulabsolventin auch mal eine 50-Jährige, die sich nach der Familienphase beruflich umorientiert hat.

Neben Datenschutz beim elektronischen Rechtsverkehr werden künftig auch interkulturelle Kompetenzen und eine serviceorientierte Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern zunehmend wichtig, wie Martin Elsner vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erklärt.

„Für mich hat sich im Laufe der Ausbildung viel sortiert“, sagt Franziska Mas Marques. Vorher habe sie Gerichtsurteile oft nicht nachvollziehen können, aber jetzt verstehe sie die Entscheidungen, auch weil sie die einzelnen Verfahrensschritte kennengelernt hat. Und damit diese Verfahrensschritte überhaupt gemacht werden können, kommt sie jeden Tag zur Arbeit. Oder wie es die Berufsschullehrerin Uta Wessel zusammenfasst: „Gesetze ohne Rechtspflege sind sinnlos.“

Info

Angehende Justizfachangestellte werden nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) nach dem Tarif im öffentlichen Dienst bezahlt. Sie erhalten seit dem Jahr 2020 eine monatliche Bruttovergütung von 1037 Euro im ersten Ausbildungsjahr, die bis zum dritten Jahr stufenweise auf 1141 Euro ansteigt.

Für die angehenden Justizsekretäre und Justizsekretärinnen fällt der Verdienst etwas höher aus. Der Grundbetrag für Justizsekretärinnen und -anwärtinnen zum Beispiel in Berlin beträgt zurzeit monatlich rund 1237 Euro brutto. BA-Angaben zufolge beträgt der monatliche Anwärtergrundbetrag für Beamte im mittleren Dienst bei Landesbehörden je nach Bundesland zwischen 1209 und 1328 Euro brutto pro Monat.

ANZEIGE

Stellen-Angebote



Steuererklärung?
Ich kann das.

Dann passen Sie zur **VLH.**

Ihre Zukunft beim Marktführer.

Als VLH-Berater/in erstellen Sie für unsere Mitglieder Einkommensteuererklärungen (§ 4 Nr. 11 StBerG). Sie beraten, beantragen Steuerermäßigungen, prüfen Steuerbescheide, legen im Zweifel Einspruch ein und kommunizieren mit dem Finanzamt.

Wir suchen:

Qualifizierte Personen mit mind. drei Jahren Berufserfahrung im steuerlichen Bereich, die sich – z. B. nebenberuflich im heimischen Büro – mit einer VLH-Beratungsstelle selbstständig machen. Sie bestimmen Arbeitszeit und -umfang selbst.

Wir bieten:

- Leistungsgerechtes Einkommen
- Attraktives Prämiensystem
- Flexible Arbeitseinteilung
- Unterstützung bei der Mitgliederakquise
- Kostenlose Homepage
- Starter- und Softwarepaket zum Nulltarif
- Werbe- und PR-Mittel
- Expertenhilfe bei IT- und Steuerfragen
- Weiterbildungsangebote
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung

Wir sind:

Mit mehr als einer Million Mitgliedern und bundesweit rund 3.000 Beratungsstellen ist die VLH Deutschlands größter Lohnsteuerhilfeverein.

Bewerben Sie sich jetzt mit der Kennziffer TZ2020 bei unserem regionalen Ansprechpartner:

Heinrich Greiner, 96523 Steinach
☎ 036762 32644, heinrich.greiner@vlh.de



www.vlh.de/karriere

Wir suchen **Pflegefachkraft** (m/w/d) **3.150 €** + Zulagen für unsere stationäre Pflegeeinrichtung mit 5 Wohngemeinschaften im östlichen Baden-Württemberg. Personalwohnung ist vorhanden.
E-Mail: info@seniorengemeinschaft-sonnenhuegel.de
Internet: www.seniorengemeinschaft-sonnenhuegel.de

Die **Tageszeitung:**
Wer sie liest, **weiß Bescheid.**



pappert
TÄGLICH FRISCHE VIELFALT

Wir suchen ab sofort

Für Bad Salzungen, Bad Liebenstein, Vacha, Dermbach und für das neu geplante Fachgeschäft in Barchfeld :

.Verkäufer m/w/d
auf Vollzeit, Teilzeit und Minijob

Das bringst Du mit:

- Das Talent zum Verkaufen und die Lust an der Beratung.
- Die Freude im Umgang mit Menschen.
- Den Sinn für höchste Sauberkeit und Hygiene.
- Teamfähigkeit und gutes Benehmen.
- Persönlichkeit und eine positive Grundeinstellung.

Das ist unser Angebot:

- Sonntagszuschlag. • Preisvorteile auf unsere Produkte.
- Viel Spaß bei der Arbeit in dynamischen Teams.
- Teilnahme an interessanten Schulungsmöglichkeiten.
- Mitarbeiterevents.

Online Bewerbung: www.papperts.de/stellenanzeigen
Info Telefon: 06658-960129 oder unter 0160-97333222

Vergabe von Auslieferungstouren im Bereich Südthüringen

Unser Unternehmen sucht zum **01.12.2020** für das oben genannte Liefergebiet versierte, selbständige und zuverlässige Spediteure zur Auslieferung von Zeitungen/Zeitschriften, Werbemitteln, Non-Press-Konsumgütern u. ä. an presseführende Einzelhändler.

Die Auslieferung der aktuellen Ware und die Einholung der unverkauften Ware erfolgt von Montag bis Samstag. Die Touren starten und enden in Suhl. Der Spediteur hat die pünktliche Belieferung vor Ladenöffnungszeit zu gewährleisten. Es werden Lieferfahrzeuge mit einer Zuladung zwischen 1 t und 1,3 t benötigt. Eine detaillierte Einarbeitung ist gewährleistet.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte bei



Herrn Uwe Voigt
Presse-Grosso Mitte GmbH & Co. KG
Standort Suhl
Am Königswasser 8 · 98528 Suhl
Tel.: 05543 / 308 - 443 · E-Mail: uwe.voigt@pgmitte.de

Wir suchen ab sofort

Aushilfsfahrer
(Pkw-Überführung) für ganz Deutschland auf 450,- €-Basis.

Kfz-Aufbereiter
in Vollzeit, flexibel, teamfähig.
Führerschein notwendig.

Automarkt Immelborn
0172 3576717



DER WILLE VERSETZT BERGE. BESONDERS DER LETZTE.

Ein Vermächtnis zugunsten von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** kann für viele Menschen einen ersten Schritt in ein neues Leben bedeuten.

Sie möchten sich über das eigene Leben hinaus engagieren wie Alice und Ellen Kessler? Gerne schicken wir Ihnen unsere Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“.

Wir beraten Sie gerne. Ihre Ansprechpartnerin Verena Schäfer erreichen Sie unter **030 - 700 130 148**.

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.,
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin

www.aerzte-ohne-grenzen.de



Immobilien-Gesuche

Gewerbeobjekt



Auslieferungslager gesucht
im Großraum Coburg/Sonneberg/Suhl

Sie verfügen über ca. 1.000 m² Außenfläche und ca. 300 m² überdachte Lagerfläche und haben evtl. bereits eine bestehende Lager- und Handelsstruktur sowie Büroeinheit, um für unsere Kunden Gerüstmaterial vorzuhalten, kommissionieren und ggf. auszuliefern.

Kontakt zur Bewerbung und weiteren Informationen:
Wilhelm Layher GmbH & Co KG | Postfach 40 | 74361 Güglingen-Eibensbach
Herr Volker Kraft | Telefon: 0 71 35 70-5 01 | volker.kraft@layher.com
www.layher.com

Grundstück

!! Bauplätze gesucht!!
Wir suchen für unsere Kunden im Raum **Bad Salzungen und Meiningen** dringend Bauplätze. Provisionsfrei für Verkäufer und Käufer, Tel. 01512/2 99 04 50 oder markus.gerstung@bien-zenker.de

Immobilien-Angebote

Eigentumswohnung

3-Raum-Whg., 67 m² m. TG in Suhl Stadtmitte (Stadtpark) v. Privat, Preis VS. ☎ 0151/70040809

Wohn-/Geschäftshaus

Bad Salzungen/Tiefenort: attraktives, eingerichtetes Bürogebäude mit kleinem Lager und Parkplätzen zu vermieten. Gesamtfläche 486 qm, Grundstück 1.545 qm. Erstbezug nach Renovierung! **€ 2.750,- + MwSt + NK** Direkt vom Eigentümer. Telefon 0171/7234020

Zeitungen verankern Botschaften im **Gedächtnis.** Quelle: ZMG

Verkäufe

Sonstiges

IBC GUSSHEIZKESSEL (GK) für Holz, Kohle & Pellets - 10 Jahre Garantie! Ab 2.749€, bis zu 45% Förderung. ☎ 03632/667470 www.ibc-heiztechnik.de

Marder & Waschbär- Holzkastentafel zuverf. ☎ 0173/9528174

Kaufgesuche

Antiquitäten & Kunst

Kaufe Militär, Möbel, Porzellan, Bilder, Bücher und Entrümpelung. ☎ 036878-61266 o. 0170-2456295

Sonstiges

Suche Angeln, LP's, Stereoanlagen, Bücher, Musikinstrumente & Gobelbilder ☎ 0163-9117330

Verschiedenes

Biete/ Suche Mitbewohner/ -in in Zella-Mehlis zwecks teilw. Abwesenheit, ☎ 0151-12827113

Die Wahrheit der Himmel für die Menschen der Erde verkündet der Prophet Jakob Lorber! Kostenloses Buch unverbindlich anfordern bei: Helmut Betsch, Bleiche 22/122, 74343 Sachsenheim



MOBILES LEBEN
Samstag, 21. November 2020

Für Last und Laune

Von Wolfgang Plank

Er ist Freund der Familie genauso wie treuer Begleiter von Handwerkern und Lieferanten. Nach mehr als drei Millionen Exemplaren sorgt der VW Caddy nun in fünfter Generation für viel Raum – aber jetzt auch für eine gute Zeit. Denn erstmals haben sie in Hannover nicht Vorhandenes umgebaut, sondern von Beginn an neu geplant. Und darum steht da kein Transporter, in dem man auch verreisen kann, sondern ein Pkw, der nicht bloß toll aussieht, sondern höchst komfortabel Last und Leute aufnimmt.

Zwar sind wegen der gewollt hohen Zuladung von bis zu 780 Kilo die Zeiten der hinteren Starrachse nicht vorbei, wohl aber die der Blattfedern. Der modulare Querbaukasten ermöglicht die komplette Technik aus dem Golf 8. Samt digitalem Cockpit, Online-Navigation, W-LAN-Hotspot und Assistenz bis zum betreuten Fahren (inklusive Trailer-Assist zum Rangieren mit Anhänger). Über der Mittelkonsole thront ein bis zu zehn Zoll großer Touchscreen und statt Schaltern warten Sensorfelder und Slider, über die man wie beim Smartphone streicht. Mit dem früheren Plastik-Ambiente eines umgedengelten Lastkarrens hat das nicht mal mehr im Ansatz zu tun.

Auch in der neuesten Version macht der Caddy einem die Wahl nicht leicht. Es gibt ihn normallang (4,50 Meter) oder als Maxi (4,85), als Fünf- oder Siebensitzer, mit Seiten-sicht oder verblecht, mit einer oder zwei Schiebetüren (die nicht mehr rumpeln, sondern gleiten), Heckklappe oder Doppel-Flügel, als Frontantrieb oder Allrad und je nach Motorisierung wahlweise zum Sechs-Gang-Schaltgetriebe auch mit Sieben-Gang-DSG.

Hinten ist der Caddy wie gewohnt ein Praktiker. Er macht Sitz und Platz. Allerdings sehr viel variabler als bislang. In zweiter Reihe kann man nicht bloß umklappen, sondern auch nach vorne kippen – oder mit zwei Handgriffen ausbauen. Sogar in der Kurz-Version gibt es die Option auf eine dritte Reihe: statt der früheren Bank zwei Einzelsitze, die ebenfalls geklappt, vor allem aber schnell entfernt werden können. So wächst der maximale Stauraum auf 2,55 Kubikmeter. Die Dachlast liegt weiter bei 100 Kilo, achtern dürfen – je nach Motor bis zu 1,5 Tonnen an den Haken.

Extrem deutlich werden die Vorzüge der neuen Hinterachse bei der Cargo-Variante. Bei 1,23 Meter zwischen den Radkästen schluckt der Caddy in seinem gut drei Kubikmeter großen Laderaum nun sogar eine Europalette, die Maxi-Version (3,7 Kubikmeter) dank der um 14 auf 84 Zentimeter verbreiterten Schiebetüren sogar zwei

Der neue VW Caddy ist praktisch wie nie, verfügt über neueste Golf-Technik – und sieht auch noch gut aus



(mittig immer quer, hinten wahlweise längs oder quer). Sonderaufbauten wie etwa Rampen für Rollstühle sind weiterhin möglich.

Für Vortrieb sorgen zum Marktstart Ende November drei doppelt gereinigte Zwei-Liter-Dieselmotoren mit mageren 75, auskömmlichen 102 und spritzigen 122 PS sowie ein 1,6-Liter-Benziner mit ordentlichen 114 PS. Dank eines besseren cw-Werts verspricht VW um bis zu zwölf Prozent weniger Verbrauch. Dass damit ein schicker Dachspoiler sowie pfiffige Rückleuchten einhergehen, ist ein optischer Kollateralschaden. 2022 will VW zudem eine Erdgas-Version mit 130 PS sowie einen Plug-In auf Basis des Golf eHybrid mit rund 50 Kilometern elektrischer Reichweite nachschieben.

Das Fahrwerk ist – auch dank der Schraubenfedern hinten – schön straff, für knapp 1,90 Meter Höhe bleibt der Lasterhafte Golf in Kurven angenehm aufrecht, auch bei Seitenwind hält sich die Abdrift in erfreulich engen Grenzen. Zum deutlich direkteren Fahrgefühl trägt neben den bis zu 18 Zoll großen Rädern auch eine neue Lenkung bei, die statt früher drei nur mehr 2,5 Umdrehungen von Anschlag zu Anschlag braucht.

Der neue Caddy Cargo 2.0 TDI mit 75 PS – eines der wichtigsten Modelle für Handwerker – startet zu einem Preis von 20863 Euro (netto: 17985 Euro), die Versionen mit Sitzreihen beginnen beim 102 PS starken „Kombi EcoProfi“ für 25045 Euro. Wer's kommoder haben möchte und sogar mit elektrischen Zuziehhilfen oder dem 1,4 Quadratmeter großen Panorama-Dach liebäugelt, darf ruhig mit einer Drei vorne planen.

Das gilt auch für Fans des neuen Caddy „California“, der das bisherige Reisemobil „Beach“ ablöst. Der kleinste Vertreter des großen Namens verfügt auf Wunsch erstmals über eine ausziehbare Mini-Küche, mit deren Order auch die Zulassung als Wohnmobil verbunden ist. Besonders pfiffiges Detail: Weil sich das Klappbett nun über Metallhaken in der B-Säule abstützt und die zweite Sitzreihe als Auflage nicht mehr braucht, kann diese für zusätzlichen Stauraum ausgebaut werden.

Wem selbst das noch nicht reicht: Im kommenden Jahr folgen die California-Variante mit langem Radstand, das zweischsgetriebene 4Motion-Modell sowie als Alltrack-Version für Globetrotter der Caddy PanAmericana. Das ist dann schon echte Konkurrenz zum hauseigenen T6.1. Auch an ein modulares Zelt-System haben sie bei VW gedacht. Für Urlaub in Corona-Zeiten vermutlich nicht die schlechteste Idee.



Vor 90 Jahren: Opel „Blitz“ wird offiziell getauft

Heute heißen sie Combo, Vivaro und Movano – doch über fast sechs Jahrzehnte galt für Lasten und Opel ein Name, der Symbol und Programm gleichermaßen war: Blitz.

Die Ursprünge des Nutzfahrzeugbaus bei Opel reichen bis ins Jahr 1899 zurück. Auf Basis des Patentmotorwagens „System Lutzmann“, dem ersten Automobil aus Rüsselsheim, entstehen bereits Liefer- und Gepäckwagen.

Für das Modelljahr 1931 legt Opel eine Generation von „Schnelllastwagen“ auf. Per Preisausschreiben wird ein Name gesucht. Oberstes Gebot: Nur fünf Buchstaben. Als Hauptgewinn winkt eine Limousine 4/20 PS. Am 24. November 1930 wird die Entscheidung bekanntgegeben: Aus rund 1,5 Millionen Einsendungen fällt die Wahl auf „Blitz“.



Zwei Grundmodelle mit einer Nutzlast von 1,5 bis zwei Tonnen, drei unterschiedliche Radstände sowie zwei Motoren erfüllen individuelle Kundenwünsche. Schon fünf Jahre nach dem Debüt baut Opel in Brandenburg/Havel eigens ein Werk für die Nutzfahrzeug-Produktion. 1937 verlässt rollt dort bereits der 25000ste Blitz vom Band. Im selben Jahr erhält der Dreitonner den 3,6-Liter-Sechszylinder des Admirals und ist mit Tempo 90 schneller als mancher Pkw.

Nach Kriegsende werden die Anlagen in Brandenburg demontiert und als Reparationsleistungen in die Sowjetunion gebracht. Der erste Nachkriegs-Opel am 15. Juli 1946 ist ein Blitz aus Rüsselsheim. 1952 kommt frisches Design. Mit breitem Grill und geschwungenen Kotflügeln greift der neue Blitz die US-Formensprache der 1950er Jahre auf. Clou des 1955er Modells: Mit zwei Tonnen Nutzlast kann er mehr zuladen, als er wiegt.



Die Blitz-Generation für die 1960er-Jahre kommt mit einem neuen Sechszylinder sowie einem modernen Kabinen-Konzept mit kurzer, schräg abfallender Motorhaube. 1969 hält der erste Dieselmotor Einzug.

Am 10. Januar 1975 endet die Produktion in Deutschland – nach 417 211 Exemplaren. Die Bezeichnung indes ist im Kleintransporter Bedford Blitz weiterhin präsent. Erst mit dessen Produktionsende 1987 verabschiedet sich der Name nach über 57 Jahren aus dem aktiven Dienst. Doch in jedem Opel-Logo lebt der Blitz weiter. **wpl**



Ford Puma ST: Gut gebrüllt, Berglöwe

Von Wolfgang Plank

Da nimmt die alte Debatte wieder Fahrt auf: Ordern die Leute bloß mehr Hochbeiniges, weil kaum Alternativen im Angebot sind – oder sind kaum Alternativen im Angebot, weil die Leute bloß mehr Hochbeiniges ordern? So oder so: Jeder vierte Neuwagen rollt durch die Republik, als sei schon die Fahrt zum Supermarkt eine Expedition.

Vor allem die Kleinen gewinnen an Höhe. Und so brachte zu Jahresbeginn auch Ford am unteren Ende Gehobenes. Der 4,19 Meter kurze Puma soll Käufer locken, denen der EcoSport zu raubeinig ist und der Kuga schon zu sehr SUV. Für das neue Top-Modell ST (30 121 Euro) können sich nun sogar Sportfahrer erwärmen. Der flotte Berglöwe ist bereits das sechste Exemplar aus der Performance-Abteilung. Und deren Europa-Chef Stefan Münzinger sagt, es gebe „weltweit kein Kompakt-SUV mit besserem Handling“.

Schon beim Serien-Puma haben sich die Entwickler an den Rand gewagt. Zehn Zentimeter mehr Achsabstand zum Fiesta und sechs Zentimeter nach außen gewanderte Räder waren die Pflicht – als Kür folgt nun ein extrem steifes Fahrwerk. Gegenläufige Windungen leiten Kurvenkräfte in die Federn der



Hinterachse, spezielle Dämpfer gehen hart gegen Seitenneigung vor, schlucken kleinere Unebenheiten aber klaglos.

Bumms kommt aus dem auch im Fiesta ST verbauten 1,5-Liter-Dreizylinder mit 200 PS und nur einer kleinen Turbo-Mulde. Das Alu-Aggregat drückt die knapp 1,4 Tonnen in 6,7 Sekunden auf Tempo 100 und rauf bis 220. Fix runter ist auch kein Problem. Hinter den 19-Zöllern beißen dicke Zangen in 32-Zentimeter-Scheiben. Da darf's auch mal eine Verzögerung mehr sein.

Steuern lässt sich der Puma ST trotz des höheren Schwerpunkts wunderbar agil. Was an der direkteren Lenkung liegt, vor allem aber an speziellen Michelin-Reifen. Man muss schon mutwillig zu Werke gehen, um den Grip zu brechen – oder die stabilisierende Assistenz schrittweise beurlauben. Unbedingt investieren sollte man in das „Performance-Paket“ (1170 Euro).



Die Launch-Control ist wie die optische Schaltanzeige tunlichst was für die Rennstrecke – unverzichtbar indes ist das mechanische Sperrdifferential. Da hat sich dann was mit nervösem Schlupf am inneren Rad.

Doch auch am unteren Ende der Skala kann der Puma ST überzeugen. Bei Teillast legt er einen Zylinder still – die vorletzte Stufe



des Downsizings. Und bei vier Modi von „Eco“ bis „Track“ hat man es am Ende selbst im Fuß, ob man sechs Liter in den Brennräumen zerstäubt oder das Doppelte.

So oder so sitzt man angenehm eingefasst von sportlichem Gestühl. Schon ab Werk späht der Puma voraus und haut im Notfall selbstständig seine Pranken in den Asphalt. Zudem äugt er auf Wunsch in Querverkehr und tote Winkel, parkt ein und warnt, bevor man sich zum Geisterfahrer macht.

Eine der pfiffigsten Ideen indes steckt im Laderaum, der bei voller Bestuhlung 456 Liter fasst und umgeklappt 1160. Die „Megabox“ unter dem variablen Ladeboden: ein Fach aus gummiertem Plastik, 75 mal 76 Zentimeter und 30 Zentimeter tief. Dank Stöpsel im Boden kann man das Teil wunderbar auswaschen. Man fragt sich, warum auf diese Tiefe des Raumes nicht schon längst jemand gekommen ist...

Kalter Krieg und lose Bindung

Claus Tuchscherer gehörte zu den Besten in der DDR. 1976 setzte sich der Nordisch-Kombinierer nach Österreich ab, galt fortan als „Sportverräter“. Später bei der WM flog ihm plötzlich ein Ski weg. Warum? Eine TV-Dokumentation gibt vielleicht Antwort.

Von Thomas Purschke

Es gibt zahlreiche unvergessliche Momente im Sport, wo die Zuschauer den Atem angehalten haben. Auch diese TV-Szene sowie ein eindruckliches Foto gingen um die Welt: Ein Skispringer im knallroten Anzug spreizt seine Arme wie ein Adler, kämpft um die Balance in der Luft, im Hintergrund der blaue Himmel. Er trägt nur einen Ski, der andere schwebt zwischen seinen Beinen. Es sieht aus wie ein Zirkusstück.

Doch es war sehr ernst, was Claus Tuchscherer (Jahrgang 1955) auf der Schanze bei der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 1978 im finnischen Lahti da passierte. Beim Absprung hatte sich eine Bindung gelöst. Knapp 60 Meter weit kam der Medaillenanwärter, nach der Landung folgte zwangsläufig ein Sturz, ein Platz auf dem Treppchen war dahin. Der Sachse kam mit einer Wirbelsäulenverkrümmung und einigen blauen Flecken davon.

Noch ernster wird die Sache, wenn man die politischen Hintergründe bedenkt: Tuchscherer stammte aus der DDR, wo er beim Sportclub Dynamo Klingenthal trainierte, er war einer der besten Kombinierer der Welt. Bei den Olympischen Spielen in Innsbruck 1976, wo er Fünfter wurde, setzte sich der damals 21-Jährige ab. Fortan galt er im Osten als „Sportverräter“.

Massiv überwacht

Dass er in Lahti einen Ski verlor: Für Tuchscherer war das weder Zufall noch Missgeschick. Bis heute hält er es für möglich, dass damals jemand aus seiner alten Heimat die Bindung an seinem rechten Ski manipulierte. Es war die Zeit des Kalten Krieges, der sich vor mehr als vier Jahrzehnten zwischen Ost und West auch im Sport abspielte. Die Flucht eines Spitzensportlers war für die DDR-Oberen immer eine große Niederlage.

Bei Tuchscherer lief sie so: Monate vor Olympia verliebte er sich in einem Trainingslager auf dem Dachsteingletscher in die Österreicherin Anna. Mit dem Taxi, das sie organisierte, ging es im Februar 1976 heimlich vom DDR-Olympia-Quartier in Mösern nach Bischofshofen und von dort im Zug in die Steiermark, Annas Heimat. Danach wurde Tuchscherer massiv von der Stasi überwacht. Das geht aus vielen Akten hervor.

Auch von seinem damaligen Nationalteam-Kameraden, dem Olympiasieger Ulrich Wehling vom SC Traktor Oberwiesenthal, hatte Tuchscherer nach eigenen Angaben denunzierende Aussagen in seiner Stasi-Akte gefunden. Wehling, der von Ende 2016 bis Ende 2018 Geschäftsführer des Thüringer Skiverbandes war, bestreitet, dass es eine Stasi-Akte von ihm

gab.

Auch andere frühere Sportkameraden waren involviert. Stasi-Offiziere vermerkten, dass „durch Hinweise von Inoffiziellen Mitarbeitern gezielte Informationen über das Verhalten und Auftreten Tuchscherers bei Auslandseinsätzen erarbeitet werden konnten“.

Dass zu den Informanten auch der 1978er-Weltmeister Matthias Buse (Stasi-Deckname IM „Georg“) von Dynamo Klingenthal gehörte, erfuhr Tuchscherer nach Öffnung der Aktenarchive des DDR-Geheimdienstes.

„Es ist der absolute Wahnsinn, wie das damals abgelaufen ist“, sagt Tuchscherer, wenn er sich an die Vierschanzentournee 1976/77 erinnert. Die DDR-Funktionäre versuchten mit aller Macht, beim Weltskiverband (FIS) den Start des Neu-Österreichers zu verhindern. Das misslang, Tuchscherer setzte ein Zeichen, zu-

mal er es schaffte, sich innerhalb von zehn Monaten vom DDR-Kombinierer zum Spezialspringer für das Vierschanzentournee-Team Austrias zu qualifizieren: „Ich wollte in Freiheit meinen Sport machen und zeigen, dass man auch ohne den politisch brutal instrumentalisierten DDR-Leistungssport samt Doping gut springen kann.“

Zu wider war ihm schon die in der Kinder- und Jugend-Sportschule in Klingenthal zum Pflichttermin ausgereufene Propagandasendung „Der Schwarze Kanal“ mit Karl-Eduard von Schnitzler („Sudel-Ede“).

Der langjährige DDR-Sportchef Manfred Ewald wollte Tuchscherer unter Zusicherung von Straffreiheit zur Rückkehr bewegen. Die SED bedrängte Tuchscherers Vater, er solle auf seinen Sohn per Telefon einwirken. „Mein Vater ist mehrfach nervlich zusammengebrochen“, sagt Tuchscherer heute. Das veranlasste ihn Wochen später zu einer riskanten Reise. Mit seiner Freundin kam er in die DDR zurück, „unter vorheriger Zusage für freies Geleit“. „Im schlimmsten Fall

wäre ich im Stasi-Knast gelandet. Aber ich wollte meinen Eltern die Gründe für die Flucht darlegen und ihnen ihre Schwiegertochter vorstellen.“

Drei Wochen räumten die DDR-Behörden dem jungen Liebespaar ein, um sich für eine Zukunft im Arbeiter- und Bauernstaat zu entscheiden. Für Tuchscherer war das keine Option. „Die ständige Bevormundung und Gängelung als Spitzensportler konnte ich nicht mehr ertragen“, sagt er. Ein Eintritt in die allmächtige Staatspartei SED kam für ihn nicht infrage. Zudem hatte er noch die Worte des DDR-Mannschaftsarztes Heinz Wuschek (gestorben im September 2020) im Ohr. Der hatte einst, so Tuchscherer, die blauen Dopingpillen Oral-Turinabol verteilt und gesagt, dass man einen Spitzensportler nur für maximal vier Jahre voll belasten könne.



Dann sei der Organismus so verbraucht, dass er für Höchstleistungen nicht mehr taue. „Da wurde mir klar, dass ich für die Bonzen nur ein Stück Material war“, sagt Tuchscherer.

Sein Entschluss, die Heimat zu verlassen, stand. Dabei war er klug genug, zu behaupten, dass sein Motiv nur die Liebe war – nicht die politischen Umstände. „Als wir dem zuständigen SED-Funktionär mitteilten, dass wir nach Österreich zurückkehren wollten, knallte er zwei Flugtickets von Berlin-Schönefeld nach Wien auf den Tisch. Verbunden mit der Forderung: ‚Morgen sind Sie beide weg.‘“ Hilfreich war, dass Österreich unter Kanzler Bruno Kreisky zu den wenigen Ländern gehörte, die die DDR-Staatsbürgerschaft anerkannten.

Die Kombinierer Österreichs gehörten damals nicht zur Weltspitze. Deshalb wechselte Tuchscherer zu den Spezialspringern. Dort qualifizierte er sich für das Team mit Karl Schnabl und Toni Innauer. Im Gegensatz zu seiner Zeit als Staatsamateurläufer in der DDR ging Tuchscherer während der wettkampffreien Zeit einer Arbeit nach. In der Anfangszeit habe ihm vor

allem Österreichs Erfolgstrainer Balduur Preiml geholfen, sagt Tuchscherer. „Er ist mit uns sehr respektvoll und fair umgegangen, hat uns Eigenverantwortung übertragen und große Freiheiten gelassen, was für die Persönlichkeitsentwicklung wichtig war. Das kannte ich aus der DDR nicht.“ Und Preiml (heute 80) sagt: „Der Claus war ein schneidiger Bursche, ein ziviler Ungehorsam und eine große Bereicherung für unser Team.“

Trotz der heftigen, nervenaufreibenden Störratten konnte Tuchscherer bei seiner ersten Tournee 1976/77 den 18. Platz erringen. Im Abschlussspringen in Bischofshofen schaffte er es zum ersten Mal in die Top Ten. Seine früheren DDR-Kameraden ignorierten

Sportfoto des Jahres 1978. Seine Skier ließ Tuchscherer bei späteren Wettkämpfen nie mehr aus den Augen. In der Saison 1978/79 kam er bei der Tournee auf den siebten Platz.

1982 beendete er seine Karriere und arbeitete noch kurz als Trainer. Mit Anna gründete er eine Familie mit zwei Kindern. Mehr als drei Jahrzehnte arbeitete er bis zur Pensionierung 2019, als Angestellter in der Stadtverwaltung Innsbruck.

Auch heute lässt Tuchscherer die Rechtfertigung, man habe damals bei der Stasi mitmachen müssen, nicht gelten. „Man hätte Nein sagen können. Zumin-

dest hätten diese Leute ihre Stastätigkeit nach dem Mauerfall nicht noch jahrelang verschweigen sollen.“ Bis heute habe sich keiner der Stasi-Zuträger bei ihm entschuldigt, sagt er. Stattdessen werde er bis heute in Ostdeutschland öfters mit der Meinung konfrontiert, er habe „damals die DDR verraten“.

Immer wieder stelle er sich deshalb die Frage, weshalb „diese Menschen mehr als vierzig Jahre später noch immer den Denkmustern des Kalten Krieges verhaftet sind“.

Skispringen verfolgt Tuchscherer, der in Natters bei Innsbruck lebt, noch im Fernsehen. Ein Naturmensch ist er geblieben, geht oft in die Berge, fährt Rennrad und Mountainbike. Im Winter betreibt er gerne Langlauf und geht auf Skitouren. Er habe seine Flucht nie bereut, sagt Tuchscherer: „Die Freiheit im Westen konnten Medaillen und eine Sportkarriere in der DDR nicht aufwiegen.“

Kontakte auch zu einstigen Kameraden aus Südtüringen, wie zum Ex-Skispringer Bernd Eckstein, pflegt er bis heute. In seiner alten erzgebirgischen Heimat in Schönheide nahe Aue ist Tuchscherer oft, auch um seine 93-jährige Mutter zu besuchen. Dort ist er öfters mit seiner Oldie-Harley, Baujahr 1942 unterwegs.

Gefreut hat es ihn, dass Anfang 2019 der ORF-Redakteur Anton Oberndorfer auf ihn zukam, um eine Doku zu Tuchscherers Sportlerleben zu drehen. Oberndorfer sprach mit vielen Zeitzeugen, wie Wehling, Buse, Wuschek, Innauer und Preiml, die mit bemerkenswerten Statements aufwarten. Zudem gelang es ihm, spektakuläre Aufnahmen aus dem ORF-Archiv auszugraben.

TV-Tipp

Flucht und Verrat – Die Stasi-Akte Tuchscherer. Sonntag, 22. November, 16.53 Uhr, im Ersten (ARD). Die ARD-Sportschau zeigt die preisgekrönte 65-minütige ORF-Dokumentation über den Österreicher aus Sachsen.

In den Westen gegangen: Von Aschenbach bis Sparwasser

Claus Tuchscherer war nicht der erste DDR-Spitzensportler, der unerlaubt in den Westen ging und dort seine Karriere fortsetzte. Daheim in der DDR wurden diese Sportler oft als Verräter gesehen, die Stasi widmete ihnen viel Mühe. Schließlich hatte die SED viel Geld und Aufwand in den Leistungssport gesteckt, um an dieser Front Punkte im weltweiten Kampf der Systeme zu machen.

Hans-Georg Aschenbach (geboren 1951) aus Brotterode war 1974 Weltmeister und 1976 Olympiasieger im Skispringen, später Mannschaftsarzt. Er blieb 1988 bei einem Mattenspringen in Hinterzarten in der Bundesrepublik. Besonders wütend machte viele in der DDR damals, dass er später über das Zwangsdoping auspackte. Heute ist Aschenbach Arzt in Freiburg. **Jürgen Sparwasser** (geboren 1948) vom 1. FC Magdeburg, legendärer Torschütze des 1:0 beim WM-Spiel DDR–BRD von 1974, setzte sich 1988 bei einem Alte-

Herren-Spiel in Saarbrücken ab. Zuletzt arbeitete er als Spielerberater.

Lutz Eigendorf (1956–1983) vom Berliner FC Dynamo war DDR-Nationalspieler. Er blieb 1979 in Kaiserslautern, kam später bei einem Autounfall ums Leben. **Falko Götz** (geboren 1962), BFC Dynamo, ging 1983 über Jugoslawien, erfolgreicher Bundesligaspieler. **Jürgen May** (geb. 1942), Läufer aus Nordhausen, DDR-Sportler des Jahres 1965, ließ sich 1967 nach West-Berlin schleusen, wurde Sportamtsleiter in Hessen. **Wolfgang Thüne** (geboren 1949), Turner aus Heiligenstadt, ging mit Unterstützung durch den BRD-Kollegen Eberhard Gienger 1975 in die Bundesrepublik, wurde bundesdeutscher Meister und Trainer in Leverkusen. **Jörg Berger** (1944–2010), Leipziger Fußballer, designierter DDR-Nationaltrainer, ging 1979 über Jugoslawien, überlebte später mehrere Anschläge, trainierte etliche Bundesligacclubs.